

Botschaften und Erinnerungen von den Plejaden

Rückführungserlebnisse und Kontakte

von S°spsezl

Einführung

Dies ist eine wahre Geschichte von Erlebnissen, die ein Freund von mir in Rückführungen und in Kontakten mit Menschen von einem Planeten bei einem Stern in den Plejaden hatte. Er möchte anonym bleiben, weshalb ich die Geschichte auf meiner Webseite zugänglich mache (wobei ich nur einige ganz wenige eigene Kommentare sowie ganz wenige Erklärungen in eckigen Klammern hinzugefügt habe). Wir erkennen beide die Wichtigkeit davon, dass diese Erfahrungen und die enthaltenen Informationen Anderen zugänglich gemacht werden. Deshalb veröffentliche ich diese in meinem eigenen Namen, hebe aber hervor, dass es sich nicht um meine eigene Erfahrung handelt und auch nicht um selbst erhaltene Botschaften. Mein einziger Anteil hierin ist die Hilfeleistung, um es jedem bekannt zu machen, der bereit ist zu hören und fähig ist, es ernst zu nehmen (Anderer mögen darüber denken, was sie wollen, und wenn sie damit Schwierigkeiten haben, ist es ihr eigenes Problem).

Jan Erik Sigdell

Etwas in eigener Sache vorweg (Vorwort)

Ich bin weder dieser typische Esoteriker, noch UFO-Anhänger, noch Freund von Science-Fiction oder irgendwelchen wundersamen Dingen, für die es längst logischere und rationalere Erklärungen gibt. Dennoch schildere ich auf den folgenden Seiten chronologisch sortiert einige außergewöhnliche Erlebnisse, für die ich stets nach banaleren Erklärungen gesucht habe. Alles was ich hier schreibe, entspricht der Wahrheit und es ist mir zum heutigen Zeitpunkt ehrlich gesagt auch völlig egal, ob Du das glaubst oder nicht. Sowohl ich selbst als auch einige andere Menschen wissen und können bezeugen, dass es stimmt und ich kann, will und darf es nicht weiter für mich behalten. Ich habe einen ganz normalen Job, bin verheiratet wie viele andere auch und im jetzigen Leben ein ganz normaler Mensch. Ein Mensch, der im Laufe der letzten Jahre neue Entwicklungswege gegangen ist, der durch Rückführungen und sehr deutliche Durchgaben möglicherweise zu seinen Ur-Wurzeln und zu ganz interessanten und vielleicht auch wichtigen Erkenntnissen und Informationen gelangt ist. Informationen, die von einer außerirdischen Zivilisation kommen, ja, von extraterrestrischen Menschen, die uns scheinbar seit Tausenden von Jahren immer wieder besucht haben. Nun, es steht jedem frei, ab hier zu denken, dass hier nur „wieder ein weiterer Spinner sich irgendwelche Botschaften aus dem All aus den Fingern saugt“. Ich kann solche Reaktionen durchaus verstehen, ich war früher nicht anders. Nur im Gegensatz zu Anderen nehme ich diese Dinge sehr ernst und werde diese Informationen weitergeben, ohne etwas daran verdienen zu wollen.

Leider kenne ich genügend Menschen mit selbst gestrickten Vorurteilen. Sie glauben an eine eingepflichtete, oberflächliche Realität, verschließen sich vor dem, was längst begonnen hat, vor dem, was Viele bereits ahnen. Auf der einen Seite gibt es die Menschen, die verhindern wollen, dass gewisse Ideologien an einem lang aufgebauten Machtgebilde rütteln, auf der anderen Seite gibt es Menschen, die aus Profitgier sicherlich verhindern wollen, dass gewisse Technologien genau wie Atemluft jedem Menschen frei zur Verfügung stehen könnten. Daher und aus vielen anderen Gründen auch, bitte ich um Verständnis, dass ich anonym bleiben möchte.

Zurzeit bin ich mit der Entwicklung eines Generators beschäftigt, dessen Baupläne nicht von mir sind, sondern von jenen „Menschen“, die mich insbesondere in den letzten Jahren immer wieder mit scheinbar wichtigen Informationen versorgt haben. Informationen, die nicht für mich alleine bestimmt sind, daher auch diese Internetseite. Dieser Generator wird voraussichtlich eine Maschine sein, die auf Basis eines Naturphänomens (so nennt es wohl die Physik) so genannte „freie Energie“ erzeugen kann. Öl, Gas, Benzin, umweltverschmutzende Kohle- und Atomkraftwerke würden dann vermutlich überflüssig sein - vorausgesetzt diese Maschine funktioniert. Ich betone hierbei nochmals, diese Konstruktion stammt nicht von mir, aber sie wird, wenn es soweit ist, jedem Menschen auf der Erde unentgeltlich zur Verfügung stehen, in erster Linie um all das zu untermauern, was im Folgenden geschrieben steht und was als damit verbundene Botschaft(en) noch folgen wird. Das ist wohl Sinn und Auftrag des Ganzen.

S°spsezl



Merkwürdige Erscheinung in den 70er Jahren

Meine erste „Begegnung“ einer „unbekannten“ Art hatte ich im Alter von etwa 12 Jahren. Meine vier Jahre jüngere Schwester und ich hatten jeweils ein eigenes Zimmer unter dem Dach des Elternhauses. Wir hatten beide eigentlich eine sehr angenehme Kindheit. Eines Abends, ich war gerade in meinem Zimmer und hörte Musik, rief mich meine Schwester aufgeregt. „Du, komm mal schnell, da ist etwas ganz Seltsames.“ Ich, anfangs wohl eher genervt, daher rückfragend: „Ja, was ist denn?“ „Komm doch mal ... schnell ...“ Also bin ich dann zu ihr rüber und sah, wie sie aus dem Dachfenster schaute. „Schau mal da, was ist denn das?“ Ich staunte nicht schlecht. Mit offenem Mund sahen wir beide hinten auf dem Hügel ein grünlich, weißlich helles Licht, das jedoch, mal so erklärt, seine Umgebung nicht erhellte, sondern einfach nur in sich sehr hell war, schnurgerade nach oben „schweben“, dort einen Moment verharren und dann mit einem unfassbaren Tempo, ich will es mal so sagen innerhalb eines kurzen Augenblicks von dieser Position aus nach rechts, elliptisch nach oben, kleiner und schwächer werdend in den Himmel verschwinden. Dies innerhalb nur eines Augenblicks und, alles verlief ohne irgendein Geräusch. Meine Schwester gleich: „War das ein UFO?“ Ich sagte aufgeregt: „Vielleicht war es das wirklich“. Mit dem späteren, rationalen Denken ist das jedoch wieder als Leuchtrakete, Wetterballon, Hirngespinnst abgetan worden ... Außerirdische gibt es vielleicht, aber die Chance, dass wir sie hier sehen, ist doch wohl eher gering. Also weg mit dem Gedanken.

Seltsames Erlebnis während einer Autofahrt in den 80er Jahren

Jahrelang war „Ruhe“. Ich machte nach dem Gymnasium eine Ausbildung zum Elektriker. Ich hätte vielleicht mehr gekonnt und mir standen andere Wege offen, wollte aber wegen meiner Freunde hier zuhause bleiben, also machte ich diese Ausbildung. Nebenbei erlernte ich bei meinem Vater das Musizieren und spürte insgesamt die Verbundenheit zur Musik (ich mag fast jede Stilrichtung) was ja auch heute mein Beruf ist. Ich machte daher auch schon früh selbst Musik und war daher oft auf Geburtstagsfeiern, Hochzeiten, Kirmes oder was sonst noch immer engagiert. Zu dieser Zeit (Mitte der Achtziger Jahre) hatte ich relativ oft mittwochs Engagements bei einem Verein, der vornehmlich aus Senioren besteht und sich in den Dörfern wiederum um andere Senioren kümmert. Das war dann so eine Zusammenkunft von etwa 300 älteren Leuten, die sich in einem großen Saal trafen und sich freuten, dass man ihnen die alten Lieder und Volksweisen spielte. Nun kam es, dass einer dieser Senioren, der schon mal ganz früher mit meinem Vater zusammengespielt hatte nun gerne bei diesen Veranstaltungen mit mir zusammen auftreten wollte. Also trafen wir uns oft bei ihm zum Üben und hatten uns so auch ein eigenes Repertoire von Liedern zusammengestellt. Zu dieser Zeit hatte ich meine Ausbildung längst beendet und arbeitete im Laden meiner Eltern. Da ich

nun wieder eine Veranstaltung am Mittwochabend bei diesem Seniorenverein zu spielen hatte, mir es aber wegen des Jobs zeitlich zu knapp war wegen des Aufbaus, meine Eltern auch keine Zeit hatten, entschloss ich mich, schon am Vorabend zu diesem Auftrittsort (etwa 20 km von mir entfernt) zu fahren, um die Instrumente aufzubauen. Meinen Musikkollegen holte ich damals unterwegs ab und baute mit ihm zusammen die Instrumente auf. Es war kurz vor 21.00 Uhr, wo ich ihn nach getaner Arbeit wieder bei ihm zu Hause absetzte. Es muss im Herbst oder Winter gewesen sein, denn es war recht früh dunkel geworden. Nun ist mir etwas passiert, das mir bis heute ein Rätsel ist. Ich sah den Sternenhimmel auf der Fahrt auf der Bundesstraße nach Hause ganz klar, es war richtig beeindruckend die vielen Sterne zu sehen. Etwa auf halber Strecke passierte ein seltsames Ereignis während der Fahrt. Irgendetwas war geschehen, aber was? Mir war urplötzlich so, als sei ich, nur für einen kurzen Moment, in einem gleißenden grün-weißlich hellen Licht gewesen. Eher so, als sei man nachts beblitzt worden, wenn man zu schnell fährt (auch das ist mir leider schon mal passiert), nur dass das Licht hier ganz anders war. Ich war recht erschrocken und verwundert. „Was war denn das?“ sagte ich laut zu mir selbst. Selbst die Musik im Radio hatte so etwas wie einen „Sprung“ gehabt (was aber durchaus öfter mal vorkommt, wenn beim Fahren sich die Sendefrequenz wechselt). Es war jedenfalls ein ganz anderes Lied. Vielleicht dachte ich einen kurzen Moment an das Licht zurück, das ich damals gesehen hatte, dachte auch über viele andere Dinge nach, aber letztendlich blieb ich dabei: Na es wird wohl irgendein Gewitter oder ein Blitz gewesen sein. Etwa drei, vier Kilometer weiter musste ich dann abbiegen. Ich schaute auf die Uhr und war wie gelähmt. Es war plötzlich kurz vor 24.00 Uhr. Das kann nicht sein, ich dachte, ich sei gg. 21.00 Uhr in H. gewesen, um meinen Musikkollegen abzuliefern? Jetzt bin ich vielleicht acht Kilometer von dort aus weiter gefahren. Geht meine Uhr falsch oder was ist das nun? Ich war ja nirgends angehalten, bin also durchgängig weiter gefahren. Viele Gedanken schossen mir durch den Kopf ... Sind wir doch erst so spät vom Aufbauen zurück? Als ich zuhause war, fragte meine damalige Frau „Wo kommst Du denn jetzt erst her?“ Ich erzählte ihr die Geschichte genau so, wie ich es erlebt habe. Wir konnten es uns nicht erklären. Jedenfalls ist das ein sehr merkwürdiges Ereignis gewesen, das noch merkwürdiger für mich war, als ich am nächsten Tag meinen Kollegen fragte: „Sag mal, wann hatte ich dich eigentlich nach Hause gebracht?“ „So um neun Uhr, weißt Du das nicht mehr?“ war die beunruhigende Antwort. Ich habe mir nachher überlegt, es wird wohl so gewesen sein, dass ich wohl sehr übermüdet war, im Wahn der Übermüdung einen Parkplatz angesteuert hatte, um etwas zu schlafen und erst dann wieder so recht zu mir gekommen bin, als ich wieder aufgewacht und unterwegs gewesen bin. Kann ja durchaus sein (etwas anderes wollte ich vielleicht auch gar nicht wissen, geschweige denn vorstellen).

Merkwürdige Erscheinungen am helllichten Tag (90er Jahre)

Seitdem gingen einige Jahre ins Land, ich war mittlerweile von meiner Ex-Frau geschieden und hatte meine jetzige Frau kennengelernt. Nun war es so, dass meine Frau und ich in dieser Zeit viel Kontakt mit einem Bekannten hatten, dessen Sohn mein Patenkind ist und um den wir uns in seiner Krise (Trennung von seiner Frau, ach wie oft gibt es das ...) gekümmert haben. Eines Mittags, wir standen beide zusammen mit unserem Bekannten bei uns so vor dem Haus und unterhielten uns, sahen meine Frau und ich bei diesem Gespräch, es war helllichter Tag, das mir schon bekannte und oben erwähnte Licht. Genau wie damals. Ich sagte aufgeregt zu meinem Bekannten: „Du, guck mal da.“ Wir sahen alle drei, wie dieses Licht dort zunächst stillstand und dann urplötzlich und in einem Augenblick geradeaus nach oben im Himmel verschwand. Das verlief alles wieder geräuschlos. Ich sagte nur: „Das gibt's doch nicht, das hatte ich doch schon mal erlebt“. Der Bekannte allerdings meinte: „Das war hundertprozentig eine Sternschnuppe gewesen“ Bei der anschließenden Diskussion darüber, wie man Sternschnuppen tagsüber sehen kann, und wie selten diese in umgekehrter Richtung, also nach oben fliegend und in grünweißlichem Licht, konnte man ihn allerdings nicht von der Meinung abbringen, dass dies eine Sternschnuppe gewesen sei. „Sternschnuppen können auch nach oben fliegen, es kommt darauf an, von wo aus man es betrachtet“ war und ist auch noch heute seine Meinung. Einen Kugelblitz hätte er auch gerade so noch zugelassen. Später erzählte ich meiner jetzigen Frau dann von den beiden früheren Erlebnissen I. + II. Sie war sichtlich erstaunt und schloss die Möglichkeit, dass dies durchaus ein sogenanntes UFO gewesen

sein könnte zumindest nicht aus. Ich selbst bin allerdings eigentlich immer derjenige, der sich innerlich gegen diese Möglichkeiten gesträubt und andere, banale Erklärungen gesucht hat.

Meine erste Begegnung (Erklärung von Lichtgeschwindigkeit)

Nun fing es irgendwann an, dass es vorkam, dass ich in Träumen, naja weniger Träumen, es war eher dann, wie wenn man noch mal eingeschlafen war, aber nicht so ganz schläft, also im „Duseln“, meist so ab morgens gg. 4.00 Uhr diese Wesen „sah“. Wesen, die ich heute Menschen nenne, auch wenn sie etwas anders sind. Sie waren scheinbar groß, recht schmal, mit dünnen Armen, relativ großen, aber sehr interessanten Augen, sehr hellhäutig und freundlich. Es waren meistens so vier bis fünf, wobei nur immer einer sprach, ich meine „verständlich“ sprach. In der ersten Begegnung versuchten sie, mir das Prinzip der technischen Möglichkeit einer Zeitüberwindung zu übermitteln. Ich verstand das etwa so in der Art, dass man dazu mindestens ein siebenschichtiges von der Art her elektromagnetisches Feld bräuchte, um das enorme Geschwindigkeitszeitfeld zu erzeugen, das nötig wäre. Ich selbst habe als Elektriker wohl etwas, aber nicht genug Ahnung, um mir das vorzustellen. Ich verstand, dass es wohl so sei, wie wenn sich, wie bei einem Motor, allerdings um einen feststehenden Anker, das Äußere bewege, das allerdings selbst wieder ein Anker zur nächsten Schicht wäre und so fort, sich also in der Geschwindigkeit der umlaufenden Felder multiplizierend bis am äußeren Ende eine Licht- oder Überlichtgeschwindigkeit erreicht werden würde. Dann wäre man nicht nur automatisch schwerelos, sondern könne durchaus auch durch Raum und Zeit gleiten, Materie wäre nicht im Weg. Sie sagten allerdings auch, dass das mit dem Wissen und den vorhandenen Materialien hier vielleicht nicht zu realisieren wäre. Eigenartigerweise sprach immer nur der eine, sie zeigten es mir zwar wie ein dreidimensionales Bild auch vor sich. Und wenn sie sich untereinander unterhielten (wenn man das so nennen kann), war es eine andere, mehr härtere Sprache (na eher fast wie schwedisch oder norwegisch, aber nur fast (ich habe mal wenig Norwegisch hobbymäßig gelernt, da ich ein Skandinavienfan bin und mal dorthin auswandern wollte)). Das aber nur nebenbei. Ich weiß auch nicht, wie ich es sonst erklären kann. Wiederum muss dieses in sich von der Geschwindigkeit her sich multiplizierende Feld von außen her wiederum durch ein gegenwirkendes Feld geschützt sein, auch deshalb, weil ja die, na wie heißt's, Zentrifugalkraft (?) sonst zu hoch wäre ... Also das Gleiche noch mal gegenwirkend. Nach diesem Traum, wo ich schweißgebadet aufwachte, machte ich einige Zeichnungen, aber bekam das nicht so recht hin. Niemals zuvor hatte ich einen so deutlichen „Traum“ gehabt.

Mein zweiter Kontakt (Erklärung des Prinzips eines sehr schnellen Raumschiffes)

Eine andere Begegnung mit diesen gleichen vier, fünf Wesen war etwas später. Sie erklärten mir, dass „Flugzeuge“, die nötig seien, um Raum und Zeit zu überbrücken, insbesondere um solche enormen Entfernungen zwischen verschiedenen Sonnensystemen zu überwinden vom Prinzip her so aufgebaut seien, wie die mir schon übermittelte Konstruktion um Zeit zu überwinden. Dadurch würde auch logischerweise die uns als „UFO“ so bekannt vorkommende scheibenartige Form erklärt werden. Es hinge wohl mit diesem vielschichtigen, sich multiplizierenden Energiefeld zusammen, das auf Lichtgeschwindigkeit und mehr hochgefahren werden würde. Dies wäre quasi im Außenbereich des Rings, während im Innenbereich man sich aufhielt. Allerdings seien dazu enorme Mengen an Energie notwendig, die wir mit unseren „irdischen“ Mitteln derzeit noch nicht bereitstellen könnten. Er wollte mir dennoch das Prinzip im Wesentlichen zeigen. Es bedürfe für große Entfernungen allerdings nicht immer einer großen Überbrückung von Raum und Zeit, da es zwischen den Galaxien so etwas wie „Dimensionentore“ (?) gäbe. Aber das würde ich nicht verstehen.

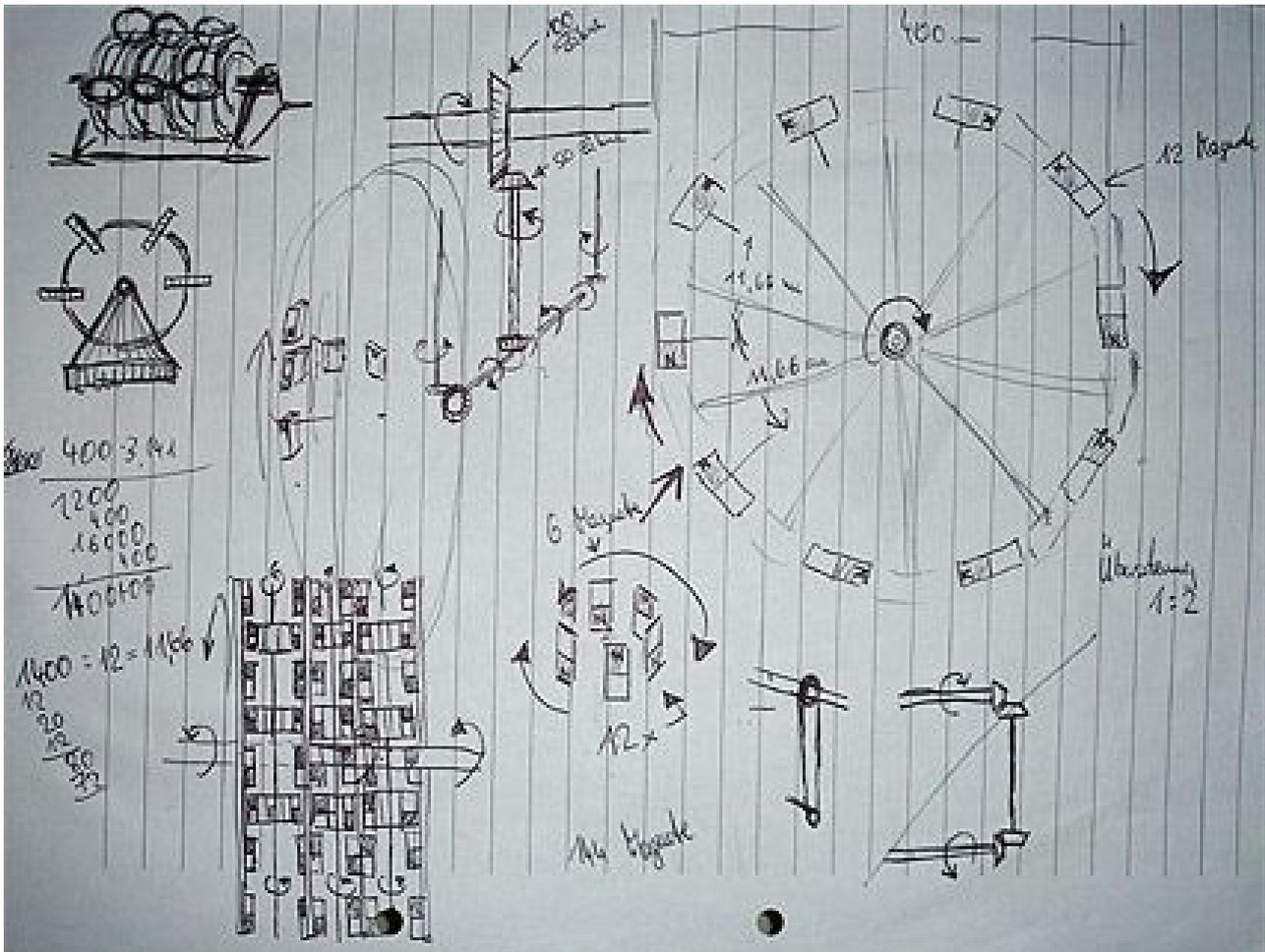
Dritter Kontakt im Januar 2007

(Erklärung des Prinzips eines Generators für freie Energie, Name und Herkunft des „Übermittlers“)

Im Januar 2007, ich weiß noch, es war kurz vor unserem Skiurlaub, erschien mir wieder diese lustige Truppe dieser hellhäutigen Menschen, als ich Fieber hatte. Diesmal versuchten sie mir, die Funktion eines Generators zu erklären, der Energie erzeugen könne, ohne selbst dafür Energie zu benötigen. Er würde sich ein uns bekanntes Naturphänomen zunutze machen. In diesem Traum

stellte ich auch die Frage: Wer bist Du? Er wäre „Seth“ und käme von den Plejaden war die spontane Antwort. Ab diesem Moment wusste ich, dass man auch Fragen stellen kann, die einem postwendend beantwortet werden. Dieser Seth zeigte mir also, dass es durchaus möglich sei, aus einem sich ständig anziehenden und im gleichen Moment abstoßenden Feld eine in sich fortsetzende Bewegung zu erzielen, die man zur Energiegewinnung nutzen könnte. Er erklärte mir in etwa ein Prinzip, sagte aber auch, dass mein Verstand wohl das noch nicht verstehen würde. Ich machte zumindest nach dem Aufwachen eine vereinfachte Prinzipzeichnung, die ich später in Corel noch mal sauberer zeichnete (nur dass ich's nicht vergesse).

Meine erste Zeichnung (das Prinzip ist aber mittlerweile korrigiert worden und ganz anders):



Ich wollte es tatsächlich auch mal nachbauen, aber beim Recherchieren im Internet stellte ich fest, dass es technisch und physikalisch gar nicht gehen kann. Das wäre dann ja wohl eine Art Perpetuum mobile und das ist eben mit logischem Verstand und unter Berücksichtigung aller wissenschaftlichen Grundlagen der Physik unmöglich. Nach diesen ernüchternden Erkenntnissen hatte ich dann sämtliche vorherigen Erlebnisse erst einmal in die Schublade „Einbildung und Halluzination, vielleicht verbunden mit Wunschenken“ geschoben.

Nicht vergessen hatte ich allerdings den deutlich vernommenen Namen „Seth“ und die Erwähnung „Plejaden“. Waren die Plejaden nicht eine Sternengruppe? Hatte ich doch schon mal irgendwo gehört. Ich habe dann nach „Seth“ gegoogelt (im Internet recherchiert) aber habe dort nirgendwo einen Zusammenhang mit den Plejaden feststellen können. Also habe ich, nachdem ich die überaus positiven Rezensionen auf Amazon gelesen habe, mir das Buch „Gespräche mit Seth – von der ewigen Gültigkeit der Seele“ bestellt. Diese Botschaften sollen einst von der US-Amerikanerin Jane Roberts „empfangen“ worden sein von einer Wesenheit, die sich Seth nennt. Ohne noch weiter an die Plejaden zu denken, machte ich mich aber daran, dieses wohl eher nicht so einfach verständliche, jedoch hochinteressante und teilweise recht lehrreiche Buch zu lesen. Das Buch und einige

andere private Erlebnisse waren letztendlich auch Anlass dafür, dass ich mich für Reinkarnation und Wiedergeburt interessierte und daher meiner Frau im Jahr 2008 einen Gutschein zu einer Rückführung schenkte.

[Kommentar des Berichtsvermittlers: 1. Ein *Perpetuum mobile* ist gemäß unserer Physik unmöglich, weil Energie nicht aus Nichts erzeugt, sondern nur gewandelt werden kann; jedoch könnte ein scheinbares *Perpetuum mobile* in einer mehrdimensionalen Welt möglich sein, das nur uns in einer dreidimensionalen Welt als ein solches erscheint, das aber nicht selbst Energie aus Nichts erzeugt, sondern Energie aus höheren Dimensionen hereinbringt. Das würde Prinzipien beinhalten, die uns derzeit unbekannt sind. 2. Es bleibt offen, ob der hier genannte Seth dieselbe Entität ist, als die, welche von Jane Roberts gechannelt wurde; in den Kulturen des Nahen Ostens und Ägyptens ist der Name nicht besonders selten in der Geschichte unserer Erde und mag es in einem „kosmischen Zusammenhang“ noch weniger sein.]

Ein ungewöhnliches technisches Ereignis (bis heute ungeklärt)

Ein weiteres ungewöhnliches, auch technisch bestätigtes und wohl auch protokolliertes Ereignis war wohl Mitte 2008. Ich muss dazu zunächst erklären, wir leben hier in einem kleinen Dorf, das von einem Internetunternehmen zusammen mit einem Netz vieler weiterer kleiner Ortschaften über schnelles Richtfunkinternet versorgt wird. Dabei wird jeder einzelne Anschluss wie ein Netzwerk auf Monitoren überwacht, um sicher zu stellen, dass die Verbindungen immer stabil bleiben. Jeder einzelne Ausfall wird angezeigt und es gibt einen technischen Alarm. Durch meine damalige Initiative in dieser Angelegenheit bin ich heute oft Ansprechpartner, wenn hier im nördlicheren Bereich des Netzes mal technische Probleme sind, oder es etwas auszutesten gibt. An und für sich ist das Netz jedoch so sehr stabil, dass auch Starkregen und Schneegestöber am Netz nichts ausrichten kann. Nun geschah etwas Sonderbares. Der Chef der Firma persönlich rief mich eines Vormittags aufgeregt an, ich solle mal hinausschauen, ob ich irgendetwas wie ein Flugzeug am Himmel sehen könnte. In unserem Ort würden nach und nach die Verbindungen ausfallen, gestört von einer starken Funkfrequenz, die er in den Bereich der Luftfahrt einordnen würde. Nun, ich bin darauf hinaus, habe aber außer Wolken nichts gesehen. Wieder zurück, sagte ich: „Nee hier ist nix zu sehen, nur Wolken“. Der Mann sagte mir darauf noch aufgeregter, er habe schon viel erlebt aber das begreife es selber nicht, mittlerweile seien auch die anderen Ortschaften ausgefallen gewesen und nach und nach hätten sich die zuerst Ausgefallenen wieder aufgebaut. Es könne aber wegen der Geschwindigkeit dieses Phänomens unmöglich ein Flugzeug gewesen sein, da das alles insgesamt nur wenige Sekunden gedauert hatte. Es war so, als wäre etwas recht schnell durch unser Funknetz „geflogen“, was dabei diese Richtfunkverbindungen gestört hat. Spaßeshalber hatte ich daraufhin gemeint: „Naja, es wird wohl ein UFO gewesen sein, angeblich waren hier ja mal welche“. Wir hatten es beide bei diesem „Spaß“ belassen. Ich habe ihm natürlich nicht gesagt, dass ich selbst diese merkwürdige Dinge hier gesehen habe. Dieser Ausfall ist bis heute ein Rätsel geblieben, da aber die Verbindungen sich nach und nach wieder aufgebaut und stabilisiert hatten, hat man es dabei belassen und sich keine Gedanken mehr darüber gemacht.

Eine merkwürdige Eigenart, deren ich mir bisher nicht bewusst war (Herbst 2008)

Meine Frau und auch Bekannte behaupten ebenfalls eine merkwürdige Eigenart von mir, der ich mir aber nicht bewusst bin. Dazu muss ich sagen, es kommt ab und zu vor, dass man in einem lustigen Kreis feiert, wo auch Alkohol getrunken wird. Vielleicht ist es auch manchmal zu viel, aber es gibt so Tage, da ist man in Partylaune und trinkt gerne mal einen mehr. Bei mir ist es so, dass wenn ich dann mal etwas zu viel getrunken habe, werde ich müde und nicke ein. So auch im Herbst 2008 in einem Kurzurlaub. Angeblich soll ich da, als ich wieder etwas rüde aufgeweckt wurde, vielleicht im Halbschlaf (?) in einer für alle Anwesenden wohl völlig unbekanntem Sprache gesprochen haben. Meine Meinung war zwar: „Möglicherweise habe ich nur etwas zusammen genuschelt?“ Nein, angeblich soll ich sehr deutlich eine völlig andere Sprache gesprochen haben, was all diejenigen, die das mitbekommen hatten, natürlich als ausgesprochen lustig empfanden (ich weniger). Dies sei nun, wie meine Frau bestätigte, nicht das erste Mal gewesen, sondern schon selten einmal vorgekommen, auch im nüchternen Zustand, z.B. nachts. Meine Frau meint auch, es sei kein Norwegisch oder etwas in der Art gewesen, es wäre klanglich auch ganz anders und irgendwie seltsam ... Ich selbst kann dazu nichts sagen, ich bekam es ja noch nicht bewusst mit.

Eine eigenartige Botschaft, die ich gegen Ende 2008 bekommen habe (und ein stigmatisierter Hinweis auf meine eigentliche Herkunft?)

Noch eine eigenartige Botschaft habe ich Ende 2008 übermittelt bekommen, wieder von der schon bekannten Truppe, in diesem halbschlafähnlichen Traumzustand, die mich daran erinnerten, den bereits beschriebenen Generator einmal nachzubauen. Auf meine Frage „Warum gerade ich? Was hat das mit mir zu tun?“ erhielt ich den Hinweis „Du findest die Antwort auf deinen Beinen, da kannst Du es sehen, damit Du nie vergisst, wo Du eigentlich herkommst.“ Dazu muss ich Folgendes erklären: Auf meinen beiden Beinen (Unterschenkeln) habe ich einige muttermalähnliche Flecken, die so im Laufe der letzten zwanzig Jahre, man kann fast sagen nach dem Ereignis während der Autofahrt in den 80ern, nach und nach entstanden sind. Ich dachte eigentlich, vielleicht kam das von einer Allergie, von Mückenstichen im Urlaub oder irgendetwas anderes. Es sind aber in den letzten Jahren keinerlei Male mehr hinzugekommen. Allerdings hatte ich danach versucht, mit recht teuren Depigmentierungssalben diese Flecken verschwinden zu lassen. Obwohl diese angeblich garantiert wirken sollen, ist bis heute keinerlei Veränderung eingetreten. Ich habe mir bei der Botschaft kaum etwas gedacht und habe diese auch nicht weiter ernst genommen ...

... bis ich Mai 2009 nach meinem zweiten Rückführungserlebnis ein Foto machte und dieses mit dem Sternbild der Plejaden verglich.

Erste eigene Rückführung (Selbstrückführung mit CD)

Im Februar 2009 hatte meine Frau dann den Geschenkgutschein zur Rückführung eingelöst (den ich ihr 2008 aufgrund meines Interesses an Reinkarnation geschenkt hatte – s.a. Kapitel „Erste Begegnungen“, Dritter Kontakt, unten). Sie erlebte sich dort als etwa 20jährige Frau im Jahr 1897 in der Bretagne. Ich habe diese Rückführung genau dokumentiert. Das Ergebnis und die nachprüfbaren Fakten, die sie selbst von ihrem jetzigen Leben her gar nicht hätte wissen können, überwältigten mich sehr. So sehr, dass ich selbst mehr wissen wollte und mich daher zu einem Seminar zur Ausbildung zum Rückführungsbegleiter anmeldete. Dieser Kurs wurde angeboten von einem der international renommiertesten Spezialisten auf diesem Gebiet, dessen Methode auf der von ihm weiterentwickelten, nichthypnosischen Time-Lapping Methode von Bryan Jameison beruht. Diese Chance wollte ich mir auf keinen Fall entgehen lassen, da mich das Thema „Reinkarnation“ verbunden mit der Forschung danach seitdem sehr interessierte. Ich kaufte mir zunächst ein Fachbuch zur Thematik, das zudem mit einer CD zur Selbstrückführung ausgestattet war.

April dieses Jahres haben meine Frau und ich dann eines Sonntags Nachmittags diese CD „spaßeshalber“ an uns selbst „ausprobiert“. Die CD ist allerdings relativ allgemein gehalten, sie kann ja nicht auf den Einzelnen eingehen und sich auf abwehrende Reaktionen einstellen. Jedenfalls wird dort, wie auch bei einer „echten“ Rückführung zunächst eine Art Wachtrance (Alphazustand) eingeleitet und anschließend fährt man mit einem Aufzug zu einem „Inneren Helfer“, der im Prinzip das „Unterbewusstsein“ symbolisiert. Das Unterbewusstsein versteht gewisse Symboliken viel besser als direkte Sprache, daher auch die Vorstellung von Aufzug und Helfern. Die Bilder kommen dann von selbst. In unserem Unterbewusstsein sind Fakten abgespeichert, die durch diese Rückführung in das jetzige, meist doch sehr eingeschränkte Bewusstsein zurückgeholt werden. Dabei ist dieser Speicher des Unterbewusstseins um ein Vielfaches größer als der des bewussten Ichs. Im Prinzip ist es so, als wenn man sich Daten von der Festplatte auf einen USB-Stick zieht. Zudem lässt man bei so einer Selbstrückführung die Kindheit dieses Vorlebens, eine Mahlzeit mit der früheren Familie, eine Berührung, eine starke Emotion, einen Berufsalltag, den Tod usw. erleben. Eigentlich hatte mich ja bei dieser „Selbstrückführung“ mehr interessiert, was bei meiner Frau noch an weiteren Infos herauskommt. An mich hatte ich dabei weniger gedacht, eigentlich zweifelte ich sogar, ob das bei mir rational denkendem Mensch überhaupt so funktioniert. Es kam alles anders. Während meine Frau nur sehr wenige Bilder sah, außer, sich wieder in dieser Zeit als junges Mädchen im Stall Kühe melken, liefen bei mir Szenen ab, die mich mehr als verwunderten. Ich versuche, das nun sehr ausführlich zu beschreiben, denn ich hatte mir ohnehin extra Notizen am nächsten Tag gemacht.

Die Vorstellung von einem Aufzug war sehr schwer ... Ich habe mir dann einfach einen vorgestellt, das darf man ja. Es gab vier Stockwerke, meinen inneren Helfer hatte ich in Stock 3 vermutet. Da bin ich dann hin ... Dort angekommen sah ich einen weißen Boden, es war ein Flur. Ich ging den Flur entlang und öffnete irgendeine Tür. Dort war allerdings viel Unordnung und ein Tisch, es war wie in einer Abstellkammer. Da war dann auch kein richtiger Helfer zu finden, außer jemand, der genauso aussah wie der Typ, der in dem Film „Jack und die Bohnenranke“ die Bohnensamen ausgehändigt hatte. Den habe ich daraufhin fortgeschickt, weil ich ihm misstraut hatte. Das sollte ich ja tun, wenn dies der Fall ist. Dann kam jemand, der in einer Kutte vor mir stand und ziemlich gelangweilt aussah. Das Gefühl mit ihm war eher neutral. Er gab allerdings auch keinerlei Auskunft darüber, wie oft ich schon inkarniert bin. Mir dann eine Kindheit in jenem Leben zeigen zu lassen, fiel mir ebenfalls schwer ... Ich sah dann Fragmente von einem Wesen, das ich hätte sein können, nur ich weiß nicht, ob ich männlich, weiblich oder sächlich war. Ich glaube schon eher männlich. Jedenfalls hatte ich schneeweiße Haut und die Leute dort sahen aus wie Aliens, aber nicht böseartig, sondern auch schneeweiß, recht lang und dürr, mit großem Kopf und (ich dachte) vier langen Fingern an jeder Hand ... Bei der Mahlzeit bekam ich eine Art blauen Schleim zu essen, das hat eigenartig aber nicht unangenehm geschmeckt ... Das Essen war allerdings nicht mit Messer und Gabel, sondern eher wie mit einem Strohalm, nur nicht rund. Bei der körperlichen Berührung war ich tatsächlich in einer erotischen Szene mit meiner ehemaligen „Alien“-Freundin gelandet. Die Details möchte ich hier nicht näher beschreiben. Das Zusammensein mit ihr war nicht unangenehm, auch keinesfalls befremdlich, eher vertraut. Der Arbeitstag bestand darin, irgendwelche komischen Teile zusammenzubauen. Diese sahen aus wie komplizierte Teile von irgendetwas Technischem, ich kann das nicht recht zuordnen. In dieser „Firma“ waren noch mehr dieser seltsamen „Menschen“ am arbeiten. Das Gefühl war irgendwie normal. Außerdem hatte ich irgendeine Art Büroarbeit zu machen, etwas einzutippen? Die Technik dort war sehr merkwürdig. Dann kam das starke Gefühl, das war ein Abschied, der mir emotional wehtat, weil ich mich von dieser Freundin trennen musste. Ich bin in ein recht großes Fahrzeug oder was auch immer das war und musste von dort für länger weg ... Eindrucksvoll war eher das Erlebnis vor dem Tod ... Ich sah mich allein in einem allerdings viel kleineren Fahrzeug, irgendwo abgestürzt in einer Wüste, ich hing in meinem Sitz fest, es war mir sehr warm und über mir war alles kaputt, sodass ich den wunderbaren Ausblick auf einen schönen Sonnenuntergang vor mir hatte. Das war sehr eindrucksvoll und faszinierend für mich. Ich fühlte aber kaum Schmerzen. Fünf Minuten vor dem Tod war das Gefühl der Schmerzen stärker (insbesondere im Bauchbereich) und ich sah diesen Sonnenuntergang fertig ... Nach dem Tod habe ich mich unten im Raumschiff im Sitz hängen gesehen und Schmerzen habe ich dann keine mehr gehabt ... Beim Rückspulen meines Lebens habe ich nicht viel erkennen können, außer dass ich eben immer noch so aussah wie die anderen schneeweißen Leute ... Was mich beeindruckt hat, waren die liebevollen Augen dieser „Menschen“ (?) Große, freundliche Augen und in der Iris ein interessantes Muster. Ansonsten der Kopf eher mit größerer Stirn, ohne Haare, ohne erkennbare Ohren kleine Nase, schmaler Mund. Der Körper schmal und groß, die Arme und Beine lang, an den Händen jeweils vier (wie ich dachte) wiederum längere Finger. Soweit ich weiß, hatten wir keine Kleidung an, man fühlte sich dennoch nicht nackt. Man konnte sich auch in etwa wie telepathisch unterhalten. Es war insgesamt sehr viel Liebe zu spüren, was mich beim Anblick dieser Wesen allerdings zunächst, später aber nicht mehr, überrascht hat.

Das Ergebnis dieser Rückführung hat mich eher etwas irritiert, denn mit „Aliens“ wollte ich eigentlich bisher eher wenig zu tun haben. Ich habe das Ganze dann auch in die Schublade „Fantasie und Zusammengesponnenes“ geschoben. Obgleich das Erlebte mir eigentlich sehr emotional, echt und sogar vertraut erschien.

Zweite Rückführung (Gruppenrückführung während meiner Ausbildung zum Rückführungsbegleiter)

Mittlerweile war es Mai 2009 und ich war auf diesem Seminar zur Ausbildung zum Rückführungsbegleiter. Wir waren insgesamt 24 Teilnehmer(innen) und jeden Tag wurde eine(r) ausgelost für eine persönliche Rückführung mit dem „Meister“. Wir anderen durften dann still an dieser Rück-

führung mit teilhaben und die wahrhaft erstaunlichen Geschehnisse mitverfolgen. Damit aber bei der großen Teilnehmerzahl jeder auf seine Kosten kommt, da logischerweise nicht jeder ausgelost werden konnte, führte man auch eine sogenannte Gruppenrückführung durch, die im Prinzip ähnlich strukturiert war, wie die auf der CD, die ich schon kannte. Ich hoffte sehr, nun vielleicht ein Leben als Frau im 17. Jahrhundert zum Beispiel zu erleben, oder irgendetwas anderes, nur bitte nicht wieder das, was ich schon mal erlebt hatte.

Wieder war die Vorstellung von einem Aufzug sehr schwer. Der, der dann kam, war technisch nicht okay, das Licht blinkte und die Elektrik knisterte. Ich hatte aber keine Angst einzusteigen, also stieg ich ein. Mein Höheres Selbst (also meine Intuition) sagte, ich solle in den dritten Stock, danach aber wieder eine Stimme: nein, fahr auf jeden Fall in den vierten Stock. Ich habe mich aber nicht verleiten lassen und habe den Knopf für den dritten Stock gedrückt, da man lt. Anweisung immer das Erste nehmen soll, was einen in den Sinn kommt. Der Aufzug ging aber nicht los, also habe ich schon recht zornig auf den dritten Knopf eingedroschen. Dort angekommen im dritten Stock sah ich tatsächlich gleich jemanden stehen, bei dem ich mich gut fühlte. Es war wohl eher wie eine Lichtgestalt. Diese gab auch diesmal sofort Auskunft auf die Fragen, die ich stellen sollte. Demnach wäre ich vor 6000 Jahren wohl zum ersten Mal hierher gekommen und ich habe hier insgesamt 65 Mal inkarniert. Nun kam das Kindheitserlebnis, das man mir zeigen wollte. Wieder wurde ich in das bereits erlebte Leben als „Alien“ hineinkatapultiert. Diesmal war ich jedoch mit anderen Kindern zusammen (etwa zehn) und wir spielten mit einem interessanten blauen Ball, der schweben konnte und Geräusche von sich gab. Um den Ball herum waren so etwas ähnliches wie Lichtblitze, was insgesamt recht interessant aussah. Nun ging es weiter und bei der Szene mit der Familie sah ich Vater, Mutter (zumindest meinte ich das) und eine ältere Schwester links von mir sitzen. Ich habe daraufhin die Gelegenheit ergriffen, den Helfer zu fragen, wo das denn sei. Er sagte, der Ort (oder Planet?) heiße „Krraaon“ (in etwa so). Auf die Frage, wie ich denn heiße, sagte er so was wie „Spsezl“ (aber nicht ausgesprochen „Schpsezl“, sondern so wie ich es schreibe). Ich fragte auch, welches Jahr dort gerade ist. Diesmal schien er sogar etwas amüsiert und sagte: „Wenn ich Dir das sage, das würdest Du nicht verstehen“. Nun gut, also ging es weiter und es kam die Mahlzeit. Diesmal war es glücklicherweise nicht der blaue Schleim, sondern eher etwas wie ein Eintopf (?). Es war in einer runden Schale, ich weiß aber nicht, ob wir so etwas wie einen Löffel hatten. Ich glaube schon, so etwas Ähnliches jedenfalls. Der Geschmack war eher eine Mischung aus süß und würzig, aber nicht unangenehm. Der Körperkontakt war wieder bei der gleichen Freundin. Wir hatten so etwas wie eine eigene Wohnung und ich muss sie wohl sehr geliebt haben. Ja ich glaube es ganz fest, denn ich fühlte mich tatsächlich bei ihr ausgesprochen gut. Dann kam die Szene Arbeitstag, wo ich wieder in der gleichen Firma war. Nur diesmal haben wir dort gestanden und uns unterhalten, wenn man das so nennen kann (ich habe sie aber nicht verstanden). Danach kam es zu dem Abschied, das „Weggehenmüssen“ von diesem Ort. Es war irgendwie ein „Muss“ dahinter, als wenn man zur Bundeswehr in ein Einsatzgebiet weit weg muss in etwa (wo ich selbst glücklicherweise nie war). Der Abschied war wieder sehr schwer. Die Todesszene eine Stunde vor Tod war diesmal emotionaler und hatte noch ein paar Details. Ich bekam diesmal beim Absturz unseres „Gefährtes“ die Wucht des Aufpralls voll mit und merkte, wie es sich in den Wüstenboden grub. Das Geräusch war sehr dumpf. Ich meinte auch, so etwas wie „ach du Scheiße!“ gedacht zu haben was mich sehr verwunderte (das kann aber auch eine Interpretation von mir gewesen sein). Dann war es dunkel (vielleicht hatte ich die Augen zu gemacht). Eine Viertelstunde vor Tod: Über uns und vor uns war die Außenhülle kaputt. Ich sah mich um. Wir waren zu dritt (das wusste ich bei der ersten Rückführung noch nicht). Der eine saß schräg links hinter mir und war leider schon tot. Der andere saß links etwas weiter schräg vor mir und lebte noch. Er sprach mich noch an, ich konnte ihn aber nicht verstehen. Dann starb auch er und ich verspürte eine gewisse Trauer (ich glaube, ich habe ihn gut gekannt). Ich selbst hatte da noch keine größeren Schmerzen, hielt mir aber mit der rechten Hand den Bauch. Wir waren in unseren Sitzen. Ich sah hinaus und spürte diese Wärme und diesen Sonnenuntergang. Fünf Minuten vor dem Tod hatte ich Schmerzen und wusste auch, dass ich meine Freundin wohl nicht mehr wiedersehen würde. Das war sehr schlimm. Der einzige Trost war dieser herrliche Blick auf die Sonne, die nun kaum noch zu sehen war und den Himmel, die Wärme. Dann

der Tod ... Die Schmerzen waren vorbei und ich sah die Szenerie, uns im Raumschiff und das Raumschiff selbst wieder von oben. Mir ist auch aufgefallen, dass unsere Haut dann nicht mehr so leuchtend weiß und glatt war, sondern eher etwas grauer und runzeliger (dieses „Leuchten“ war irgendwie verschwunden). Das Raumschiff selbst sah aus der Luft wie folgt aus: Metallische Außenhülle (nicht silbern, sondern eher so anthrazit-silbrig), vielleicht 10 Meter breit und 15 Meter lang, die Front zwar rund, das Heck eher mit einer Art Antrieb. Es war in diesen Wüstenboden (es war eher rötlicher Sand) leicht schräg nach rechts aufgeprallt. Es lagen auch überall Teile herum. Danach hatte ich Luftprobleme (sogar real empfunden, musste auch mal husten (vielleicht war eher die Atmosphäre der Tod, weiß es nicht?)), sodass ich den Blick auf das rückwärtige Leben, die Geburt usw. ein weiteres Mal nicht so recht erleben konnte.

Als diese Gruppenrückführung zu Ende war, hatte ich eiskalte, nasse Hände (die hab ich normalerweise sehr selten) und mir war gar nicht gut. Man sagte mir nachher von anderen Teilnehmer ich wäre total blass gewesen. Dann hatte ich ein Gespräch mit dem Regressionsausbilder gehabt und ihm diese merkwürdigen Erlebnisse erzählt, auch, dass ich das schon Mal genauso bei der Selbstrückführung per CD gesehen hätte. Er hat mir dann auf meine zweifelnden Anmerkungen (ich hatte es ja auf meine Fantasie geschoben) etwas Entscheidendes gesagt: Warum denn nicht? Wenn Emotionen dabei waren, kann so etwas durchaus sein. So etwas gäbe es gar nicht so selten. Er habe schon ein paar ähnliche Fälle erlebt. Dies seien schließlich auch Menschen (!), auch wenn sie nicht so aussähen wie wir. Ich solle mal versuchen, das zu akzeptieren. Vielleicht kommen deshalb immer wieder diese Bilder, weil ich das eben nicht akzeptieren wolle (?). Danach sind wir dann in die Mittagspause gegangen. Ich eher mit gemischten Gefühlen. Ich muss gestehen, dass ich selbst noch auf dem Weg (mit wackligen Beinen übrigens) für einen Moment lang Gedanken an meine Freundin aus dem eben Erlebten hatte und irgendwie recht traurig war, dass ich sie so nie wieder getroffen habe. Da war tatsächlich eine heftige Art Verlustschmerz. Dann beim Essen habe ich das Erlebte noch mal Revue passieren lassen und in mir selbst aber gesagt, vielleicht war es auch eine Art heimliches Wunschdenken? Von dem ich noch nichts weiß? Eine Art Fantasie, nur um interessant zu sein? Oder ein Alibi dafür, manchmal „anders“ zu sein? Wieder oben im Seminarraum sagte dann die stellvertretende Regressionsausbilderin, eine Frau, die den Kurs als renommierte Spezialistin mitführte und irgendwann wohl mal Nachfolgerin werden wird, dass man ihr von meinem Erlebnis erzählt habe. Sie sagte ebenfalls, dass ich vielleicht versuchen sollte, dies für mich anzunehmen, auch weil die Szene wohl immer wieder auftaucht. Vielleicht sei das der Grund, dass ich dies für mich nicht annehmen kann oder will. Also, ich muss wirklich sagen, dass es mir zu diesem Zeitpunkt äußerst schwer fiel, mich selbst mit einem außerirdischen „Menschen“ zu identifizieren.

Dennoch, auf der Heimfahrt von diesem Seminartag hatte ich wieder an diesen Planeten gedacht, sah hoch zum Himmel und musste irgendwie fast weinen. Auch wieder der Gedanke an die Freundin. Vielleicht aber war es aber doch alles nur Einbildung ... Mir war auch nicht klar, ob es vielleicht einen Zusammenhang geben könnte mit dem Interesse an Reinkarnation und das Erlebte in der Rückführung. Ich machte mir dann einige Gedanken darüber. Vielleicht will ich ja den Gedanken oder Glauben an Reinkarnation und vor allem an Karma irgendwie „beweisen“, auch weil ich irgendwo meine, dass sich dann vieles im menschlichen Bewusstsein positiv ändern könnte, z.B. wenn sich die Menschen der Auswirkungen und Sinnlosigkeit ihrer bösen Taten bewusst wären, wenn die Menschen wüssten, wie viel schöner das Gefühl einer wahren Liebe aus dem Herzen für alle Mitmenschen, egal welcher Rasse und Hautfarbe wäre. Kriege wären sinnlos, Gefühle von Hass und Seelenschmerz wären viel leichter auflösbar. Außerdem wäre dann all das momentane Leid irgendwie verstehbar, viele Aussagen in der Bibel bekämen endlich einen Sinn und Gott würde nicht mehr zum „Sündenbock“ abgestempelt ... Ich weiß nicht, aber irgendwo habe ich da noch Hoffnung. Nur, wie lässt sich das in einer Welt beweisen, wo Menschen von vornherein alles als Hirngespinnste oder Wunschdenken abstempeln? Mir scheint manchmal, bestimmte Menschen geben einfach vor, ein besseres und „logischeres“ Wissen über eine Thematik zu haben, die es nach ihrer vielleicht anerzogenen Meinung einfach nicht geben darf. Daher lassen sie eine vielleicht andere

Realität einfach nicht zu. Indizien werden teilweise mit haarsträubenden Argumenten einfach als „das hast Du irgendwo mal aufgeschnappt“ abgetan. Der Mensch blockiert sich dagegen vielleicht auch deshalb, weil er vor einer solchen Tatsache Angst hat? Vielleicht ist etwas im Unterbewusstsein, das sich sträubt? Das nicht entdeckt werden will?

Es sollte aber alles noch viel deutlicher kommen ...

Vergleich meiner Beinmale mit dem Sternbild der Plejaden (am 13.05.2009)

Nach diesem Erlebnis schossen mir viele Gedanken und Fragen durch den Kopf. Kann es denn tatsächlich sein, dass ich selbst einmal in einem früheren Leben, vor vielen Tausend Jahren irgendwo anders im Kosmos gelebt habe? Warum fühlte ich das alles so deutlich, so emotional, warum war es mir schon fast vertraut? Wurde mein Interesse in Richtung Reinkarnation vielleicht bewusst so gelenkt, dass ich mehr über dieses frühere Leben erfahren sollte? Kann es wirklich sein, dass dieser Seth mich kontaktiert hat, um mir genau das mitzuteilen? Um mich dieser Möglichkeit zu öffnen? Kann es sein, dass er von dort herkommt, wo ich auch herkam? Er meinte, er käme von den Plejaden, bin ich da auch her?

Ich erinnerte mich an seine Botschaft, wo er sagte, ich würde es an meinen Beinen sehen, damit ich nie vergessen würde, wo ich herkomme ([siehe hier](#)). Ich habe am 13.05. meine Beine fotografiert und mit dem Sternbild der Plejaden verglichen. Vielleicht stimmt es nicht hundertprozentig überein, aber viele Merkmale sind insoweit vergleichbar, dass man, glaube ich, vielleicht weniger von einem Zufall sprechen kann. Ein Fachmann der Astrophysik teilte mir auf meine Anfrage hin mit, dass die Konstellation der Plejaden vor 6000 Jahren tatsächlich hätte so ausgesehen haben können, da alle Sterne innerhalb einer Galaxie gewissen Bewegungsabläufen ausgesetzt wären (er nannte es differenzielle Rotation?).



Noch eine Anmerkung zu diesem Dimensionentor. Ich persönlich fühle, dass es in etwa in der Gegend um Merope (siehe Bild) liegen kann. Nach der ersten Hauptbotschaft, wo ich die Info bekam, dass „sie“ schon seit letztem Jahr (Herbst 2008?) unterwegs sind und durch dieses Dimensionentor hindurch sind, erinnerte ich mich an einen Schmerz genau an dieser Stelle im Frühjahr 2009. Kurz darauf dann am linken Bein, wo ebenfalls so ein Fleck ist. Ob die dortigen Male

mit dem Sternbild von Sirius oder einem anderen übereinstimmen, habe ich noch nicht untersucht. In Kürze vielleicht.

Dritte Rückführung (persönliche Rückführung am 17.05.2009, protokolliert)

Ich hatte eigentlich nicht damit gerechnet, die Chance stand ja immerhin nicht allzu gut, aber – als hätte es so sein müssen – bin ausgerechnet ich am letzten Tag des Seminars selbst gezogen worden. Die Lose, Zettel, auf denen unsere Namen standen, wurden dabei von irgendeinem Kursteilnehmer gezogen. Ich konnte es kaum glauben, wollte es zunächst auch ablehnen, hatte Angst, dass wieder diese haarsträubenden „Fantasien“ herauskommen, Angst auch vor den anderen Kursteilnehmern, die diese seltsamen Bilder dann mitbekommen würden. Trotz all dieser peinlichen Gefühle willigte ich ein. Wann bekommt man schon mal diese Chance? Die Gelegenheit, so viel mehr über sich selbst zu erfahren? Und ... noch immer hatte ich den Glauben, dass ich ja vielleicht doch endlich noch in den Genuss komme, etwas anderes zu erleben, etwas, aus einem total „normalen“ Leben, vielleicht im Mittelalter oder irgendwann sonst. Leider kam alles wieder ganz anders ...

Diese Rückführung wurde auf einem Diktiergerät mit Normalkassetten mitgeschnitten. Ich war zunächst ganz schön aufgeregt. Wollte nicht wieder diese Bilder sehen, hoffte auch, vielleicht etwas anderes oder dann lieber gar nichts zu sehen. Ich sah auch zunächst weder Aufzug noch Treppe, aber nachdem der Ausbildungsleiter mich hatte in Trance symbolisch „über die Wolken schweben“ lassen, sah ich tatsächlich diese eine Gestalt, die mir schon von den früheren Botschaften als „Seth“ vertraut war, diesmal aber ganz alleine da stand, als mein personifiziertes „Höheres Selbst“ (im Prinzip die symbolisch höchste Instanz des eigenen Unterbewusstseins, des eigenen Ichs). Diese Gestalt sollte mich dann auch durch die Erlebnisse begleiten und notfalls Fragen beantworten, die ich ihm wiederum in Gedanken (wie telepathisch) stelle. Der Ausbilder fragte mich natürlich zunächst, wie ich mich bei dieser Gestalt fühle. Ich sagte: „Ich kenne diese Gestalt schon, ich fühle mich wirklich gut bei ihr“.

Ab hier nun die Abschrift von der Originalaufnahme (Protokoll) vom 17.05.2009. Ich verzichte in dieser öffentlichen Version des Protokolls auf das Zitieren interner therapeutischer Vorgehensweisen wie Einleitung der Trance, Löschen negativer Gefühle und unsichtbarer Mauern, symbolische Heilung daraus entstandener Wunden etc. ... und gebe in dieser Abschrift nur die wichtigen Informationen wieder, die aus dieser Rückführung entstanden sind. Rückführungsteilnehmer können gerne die vollständige Version auch für ihre therapeutischen Arbeiten erhalten.

- „Nun hast du ja da ein gewisses Problem. Es kommen immer wieder bestimmte Erlebnisse, die dir sehr fantastisch erscheinen, es ist schwer, sie anzunehmen. Frage ihn, was er dazu sagt.“
- „Er sagt, ich solle es akzeptieren.“
- „Nun scheint es dir nicht so leicht zu sein, das zu akzeptieren. Frage, warum es dir nicht leicht ist.“
- „Weil mein Verstand es nicht begreifen will.“
- „Und warum ist das so? Kann er das erklären, warum dein Verstand es nicht begreifen will?“
- „Ich wäre zu rational.“
- „Er sagte ja, du sollst es annehmen, aber vielleicht ist das leichter gesagt als getan. Kann er dir denn dazu noch einen weiteren Rat geben(?), wie du damit umgehen sollst am besten?“
- „Er sagt, ich würde die Botschaften nicht hören wollen.“
- „Was sind das für Botschaften dann?“
- „Sie hätten es mir schon öfters gesagt, aber ich würde weghören.“
- „Aber eine Sache noch wollte ich sagen. Es steht dir ja frei, mit wem du darüber reden willst, oder nicht, ja das ist schon klar. Es handelt sich um Erlebnisse, die man nicht jedem erzählen muss, weil viele Menschen damit nicht umgehen können. Die Menschen, die hier sitzen schon, aber andere Menschen in vielen Fällen nicht. So, wie weißt du, mit wem du darüber sprechen kannst und mit wem nicht?“
- „Er will mir immer wieder etwas zeigen.“
- „Ja, was zeigt er da?“

- „Einen Absturz, diesen Unfall.“
- „Warum zeigt er dir diesen Unfall?“
- „Ich solle die Schuld daran loslassen.“
- „Hast du also gemeint, du seiest schuld an diesem Unfall?“
- „Ja.“
- „Und was meint er dazu? Warst du wirklich schuld?“
- „Nein, er meint es war ein Unfall.“
- (*Hier dann Löschen dieses alten Schuldgefühls.*)
- „Gut. So frage ihn, was hat dieses Schuldgefühl mit dir getan im heutigen Leben.“
- „... ich hatte mich abgekapselt.“
- „Und was hat das getan mit dir, wie hat es sich ausgewirkt?“
- „... es erzeugte eine Distanz.“
- „So frage ihn, ob das vielleicht bedeutet, dass du so etwas wie eine unsichtbare Mauer um dich herum hast.“
- „... ja.“
- (*Hier dann Zerstören dieser unsichtbaren Mauer.*)
- „Gut. So wie fühlst du dich jetzt ohne diese Mauer?“
- „... tja ... viel besser.“
- „So jetzt bist du auch frei, denn die Mauer war ja eigentlich ein bisschen wie ein Gefängnis. Und die hatte für dich bestimmt, dass niemand dir ganz nahe kommen soll, sondern nur bis zur Mauer. Und damit konnten andere Menschen dich nicht richtig erreichen mit Liebe, Anerkennung, Freundschaft und solche guten Gefühle, sondern nur das bisschen, das durch die Mauer sickern konnte. Aber jetzt bestimmst du selbst, wer dir ganz nahe kommen darf und wer nicht. Und wer es darf, kann dich mit solchen Gefühlen erreichen. Wie fühlst du dich damit?“
- „Das fühlt sich gut an.“
- „Und damit kannst du auch aus dir heraus mit solchen Gefühlen an Menschen, die du gerne hast. Wie fühlst du dich damit?“
- „... sehr gut.“
- „Nun, äh, das war ein Absturz. Hattest du einen Auftrag?“
- „Ja.“
- „So frage, was der Auftrag war.“
- „Wir mussten weg, weil früher Krieg war. Aber diese Gegner sahen anders aus wie wir.“
- „Die sahen anders aus als ihr?“
- „Ja.“
- „Und, wie fing der Krieg an?“
- „... das weiß ich nicht.“
- „Ja, frage ihn, wie der Krieg anfing.“
- „... er sagt, das würde ich nicht verstehen. Das geht mit meinem Verstand nicht.“
- „Aber dort wo du zuhause warst, war da auch Krieg?“
- „Nein, es gibt dort keinen Hass.“
- „Ja, aber Andere haben euch vielleicht gehasst, oder?“
- „Ja.“
- „Und sie, sind sie auch dorthin gekommen, wo du lebstest? Oder spielte sich der Krieg woanders ab?“
- „Der Krieg war früher. Das war vor der Zeit.“
- „Ach so, äh, als du da weg bist von deiner Heimat, da war da kein Krieg mehr?“
- „Nein.“
- „Ja, warum bist du dann weg?“
- „... es war eine Suche.“
- „Suche nach was?“
- „Die Suche nach einer neuen Heimat.“
- „Warum eine neue Heimat? Warum war das nicht gut genug, wo du warst?“
- „Weil die immer wieder kommen wollten.“

- „Ach so, der Krieg könnte wieder ausbrechen?“
- „Ja ... aber es gibt dort keinen Hass.“
- „Nun ja, aber Andere, die angegriffen haben, die haben es wohl anders gesehen wahrscheinlich, oder? Warum wollten sie Krieg gegen euch? Haben die euch gehasst oder hat es einen anderen Grund?“
- „... er sagt, das war so etwas ähnliches wie Eifersucht.“
- „Eifersucht? Wegen was?“
- „... wegen den Gefühlen mehr.“
- „Was für ein Gefühl?“
- „... Liebe.“
- „Sie kannten die Liebe nicht?“
- „Nein.“
- „Ja, ich weiß. Ich weiß ganz genau, dass es das gibt. Ich erkenne sehr gut, was du mir erzählst. Es gab also Wesen, oder andere Menschen an anderen Orten im Kosmos, die kannten die Liebe nicht, kannten auch positive Gefühle eigentlich nicht. Das steckt also dahinter. So bitte nun das Höhere Selbst eine Situation bei dir zu Hause, wo du gelebt hast zu zeigen, bevor du den Auftrag bekommen hast, den Ort zu verlassen. Was siehst du dann?“
- „... ich sehe eine Person, die ich sehr geliebt habe.“
- „Ist das deine Partnerin?“
- „Ja.“
- „So geh in Deinen Körper hinein ...“
- „Ich bin drin.“
- „Und, wo seid ihr da zusammen, du und die Partnerin?“
- „Tja, das sieht komisch aus ... Unvorstellbar ... Hell.“
- „Also irgendwo drinnen? Oder draußen?“
- „Das ist drinnen.“
- „Ja. Und was tut ihr jetzt da zusammen?“
- „... wir sitzen da ...“
- „Ja, sprecht ihr miteinander über etwas, oder was tut ihr?“
- „... es ist kein Sprechen, es ist mehr telepathisch.“
- „Ja, ich weiß, telepathisch, auch wenn ich Sprechen sage, kann es sehr gut telepathisch sein. Kommuniziert ihr denn über irgendetwas Besonderes oder ist es eine Art telepathisches Gespräch oder was?“
- „Sie hat Angst!“
- „Sie hat Angst? Weil du weg musst?“
- „Ja!“
- „Was fühlst du dann?“
- „Ja ich will nicht weg.“
- „Ja, das kann ich verstehen, aber was hast du für Gefühle? Hast du auch Angst oder bist du vielleicht verärgert, dass du weg musst?“
- „Es ist eher Verzweiflung.“
- (*Nun Löschen negativer Gefühle Verzweiflung, Trauer, Verlustangst.*)
- „Und noch einmal zurück. Ist immer noch irgendein Gefühl übrig?“
- „... nein, keine Negativen.“
- „Ah, ja, aber Positive? Was dann?“
- „Liebe.“
- „Das ist gut. Das Gefühl wollen wir ja behalten. So du verabschiedest dich von der Freundin, von der Partnerin, oder nicht?“
- „... es ist schwer.“
- (*Noch ein negatives Restgefühl von Traurigkeit gelöscht.*)
- „Und wo gehst du nun hin, wenn du von ihr weg gehst?“
- „... wir müssen wieder dahin zu dem Raumschiff, oder was das ist.“
- „Ja. Ihr seid drei Personen oder was?“

- „Nein, viele.“
- „Viele seid ihr? Und dann steigt ihr da hinein. Und was tust du, wenn du drinnen bist?“
- „... hmmm es ist sehr eigenartig. Da sind so komische Kapseln ...“
- „Und was tust du mit den Kapseln?“
- „Jeder hat so eine ...“
- „Und was tut man damit?“
- „Die sind auf ... ich weiß nicht ... keine Ahnung.“
- „Ja gehst du hinein oder ist es etwas, was du zu dir nimmst?“
- „Das muss so sein.“
- „Ja, was macht man mit den Kapseln dann?“
- „Es hat was mit der Zeit zu tun“
- „Und was hat es mit der Zeit zu tun?“
- „Wenn wir da nicht hineingehen, hat es körperliche Auswirkungen, es funktioniert sonst nicht.“
- „Du musst also da einsteigen in die Kapsel? Ist das so?“
- „Ja.“
- „Okay, und wie fühlst du dich, wenn du drinnen bist?“
- „Gut.“
- „Und dann wie geht's weiter?“
- „... die Umgebung verschwimmt und ... das Bild bleibt irgendwie stehen, es ist schwer zu beschreiben.“
- „Aber irgendwo setzt sich dieses Fahrzeug in Bewegung, oder?“
- „... ja ... aber es ist so, als wenn die Sterne so schwimmen und dann weg sind.“
- „Ja. Okay. Ist es, weil es sehr schnell fährt?“
- „Ja, ... aber es funktioniert nur in gewissen Zeiten ... da gibt es etwas ...“
- „Und was hast du für eine Rolle dabei? Steuerst du oder steuert jemand anderes als du?“
- „Später.“
- „Später übernimmst du die Steuerung?“
- „Ja aber das sind nur so kleine ... Aber jetzt funktioniert das nur über dieses Tor, aber es ist kein Tor in dem Sinn.“
- „Und was ist es? Also da muss man hindurch offensichtlich, ja?“
- „... ja und dann passiert etwas mit der Zeit.“
- „Aha. Wie erlebst du das?“
- „... es ist ganz eigenartig.“
- „Wie ist es für dich? Wie fühlst dich, was erlebst du?“
- „... ich bin wie atomarisiert zunächst einmal.“
- *(Löschen dieses unangenehmen Gefühls.)*
- „Und nun zurück wieder. Also ihr müsst durch etwas hindurch, und wenn du hindurch bist, wie ist es dann?“
- „... wir freuen uns, das geschafft zu haben.“
- „Ja und wie geht es weiter?“
- „... ja da ist jetzt etwas Kleineres und das soll ich steuern.“
- „Aha was ist es?“
- „... grau und schwarz metallisch ... Es hat einen anderen Antrieb.“
- „Ach so, ist es jetzt ein kleineres Fahrzeug?“
- „Ja.“
- „Ahja. du hast gesagt, ihr freut euch, da hindurch zu sein, war das gefährlich? Hätte das schief gehen können?“
- „Ja, es war ein Risiko.“
- „Aber jetzt ist es in Ordnung, oder?“
- „Tja es ist okay.“
- „Und du steuerst dort?“

- „Wir sind zu dritt. Links neben mir ist ein Freund. Links hinter mir sitzt noch jemand, aber wir kennen uns nur flüchtig.“
- „So wie fühlst du dich so mit den zwei zusammen jetzt?“
- „Gut.“
- „Und du lenkst das Fahrzeug wohin? Wohin geht es?“
- „Zur Erde ... Südamerika.“
- „Und wenn ihr über Südamerika kommt, was tut ihr dann?“
- „Wir kommen nicht dort an.“
- „Warum nicht? Was steht dem im Wege?“
- „Wir stürzen ab.“
- „Warum? Wie fängt das an? Was nimmst du wahr von dem, dass etwas nicht stimmt?“
- „Irgendwas stimmt nicht mit der Technik ... da ist ein Geräusch ...“
- „Ja. Was fühlst du dann?“
- „... ja Scheiße!“
- „Ja und was für eine Emotion hast du in diesem Moment?“
- „... Verzweiflung ... Angst ... Panik.“
- (*Löschen der Gefühle Verzweiflung, panische Angst, Versagen.*)
- „Und wie geht es nun weiter, wenn irgendwas nicht richtig funktioniert? Was geschieht als Nächstes?“
- „Ein dumpfer, unheimlicher Aufprall.“
- „Und was fühlst du in dem Moment?“
- „... einen kurzen Schmerz, ich bin verletzt.“
- „Wo hast du dich verletzt?“
- „Am Bauch.“
- (*Löschen dieses unangenehmen Gefühls.*)
- „Und noch einmal zurück. Hast du immer noch Schmerzen, oder sonst ein Gefühl?“
- „Es ist kalt, die Umgebung ist kalt, zunächst ... aber dann wird es warm.“
- „Und die anderen zwei, wie geht's denen?“
- „Links hinter mir, der ist tot ...“
- „Was fühlst du, wenn du das siehst?“
- „Trauer.“
- „Und der Andere? Wie ist es mit dem?“
- „Dem geht's schlecht. Er sagt noch etwas ...“
- „Was sagt er?“
- „Wenn wir gerettet würden und zurück kämen, solle ich ihr sagen, dass er sie sehr geliebt hat.“
- „Seine Freundin, oder was?“
- „Ja“
- „Was fühlst du, wenn du das hörst?“
- „... es gibt keine Rückkehr.“
- „Du weißt, es gibt nichts, um zurückzukommen, wie geht es dir damit gefühlsmäßig, wenn du das weißt?“
- „... schlecht.“
- „Was ist schlecht? Welches Gefühl hast du?“
- „... Verzweiflung.“
- (*Löschen der negativen Gefühle.*)
- „Und, wer stirbt zuerst? Du, oder der andere, der noch lebt?“
- „Er.“
- „Wenn du siehst, dass er tot ist, was fühlst du dann?“
- „... Trauer.“
- (*Löschen dieses unangenehmen Gefühls.*)
- „... ich sehe wieder diesen Sonnenuntergang.“
- „Ja, und was fühlst du da, wenn sie da vor dir untergeht?“
- „... es ist sehr schön. Ich habe so etwas noch nie gesehen.“
- „Und du hast gesagt, erst war's kalt und jetzt wird's warm, warum ist das so?“

- „Es sind die Sonnenstrahlen.“
- „Ach so. Und wie geht's weiter mit dir? Dauert es noch lange, bis du aus dem Körper heraus kommst, oder kommt's bald?“
- „... die Atmosphäre ... die Luft.“
- „Wie ist es mit der Luft? Wie ist sie für dich?“
- „... nicht gut.“
- „Wieso? Kannst du sie nicht gut atmen? Wie wirkt sich das bei dir aus?“
- „... es ist wie eine Erstickung.“
- (*Löschen dieses unangenehmen Gefühls.*)
- „So sage Bescheid, wenn du heraus bist aus dem Körper.“
- „... ja.“
- „So wie geht's dir jetzt?“
- „... gut.“
- „Keine schlimmen Gefühle mehr? Jetzt bist du von denen frei?“
- „... ja ... ich sehe, dieses Raumschiff steckt im Boden halb drin, es ist oben kaputt ... ich sehe uns dort drin“
- „Ja, du siehst die Körper da, okay. Aber jetzt geht's dir gut dabei, jetzt bist du frei von dem? Oder ist noch ein Gefühl übrig?“
- „... nein.“
- „So, geh wieder zurück zu Deinem Höheren Selbst und ... ihr hattet also den Auftrag, wenn ich das so richtig verstanden habe, eine neue Welt zu suchen, wo ihr weiterleben könntet, ist das so?“
- „... ja.“
- „Und das ging nun soweit nicht wegen dem Unfall ... So sage, gab es auch Andere, die daher kamen, oder wurde diese Idee aufgegeben?“
- „... nein, dieser Auftrag war erfolgreich.“
- „Also gab es noch Andere?“
- „... ja es gab zwar noch andere Unfälle.“
- „Aber genügend haben überlebt?“
- „Ja.“
- „Und was haben die dann getan?“
- „Es gab Menschen, die waren noch nicht soweit ...“
- „Ihr habt also Menschen angetroffen, die nicht so weit entwickelt waren?“
- „Ja ... aber die hatten Angst ...“
- „Angst vor euch?“
- „Ja ... aber sie brauchten doch keine Angst zu haben.“
- „Nein, aber sie hatten es ja. Ja, was habt ihr dann getan?“
- „... wir haben versucht, es ihnen zu erklären?“
- „Ist das einigermaßen gelungen?“
- „Es ist nicht ganz gelungen, es ist etwas schief gegangen ...“
- „Wie kam das?“
- „Er sagt etwas von einer Bewusstseinsspaltung, die die Menschen haben.“
- „Wie ist das zu verstehen?“
- „Sie haben keinen Zugang zu sich selbst ... zu ihrem Unterbewusstsein, daher betrachten sie alles zu oberflächlich und es gab immer wieder Kriege.“
- „Kriege zwischen euch und den Menschen?“
- „Nein, nur zwischen den Menschen, später immer wieder, weil sie nichts verstehen.“
- „Und was haben diejenigen Menschen, die von Eurer Welt kamen dann getan?“
- „... versucht, zu erklären, aber ... wir mussten irgendwann wieder zurück, sagten aber, wir kommen wieder, wir konnten nicht ahnen, dass die Menschen nichts lernen.“
- „So, das war also über Südamerika. Auch die Anderen sind dahin gegangen? Oder woanders auch?“
- „... ja, woanders auch noch, aber ich weiß jetzt nicht wo.“
- „So frage das Höhere Selbst, wo noch?“

- „... Ägypten.“
- „Ägypten und Südamerika. Auch noch woanders?“
- „... ich weiß nicht, er gibt keine Antwort.“
- „Also hauptsächlich Ägypten und Südamerika. So frage, was haben Eure Zivilisationen für Spuren hinterlassen? In Südamerika? Frage das Höhere Selbst.“
- „Die Menschen haben irgendwelche Zeichen gemacht ...“
- „Was für Zeichen?“
- „... so Komische ... Das eine sieht aus wie eine Spinne?“
- „Auf dem Boden sind die Zeichen?“
- „Ja ... groß!“
- „So frage das Höhere Selbst, wozu sind die Zeichen gemacht?“
- „... die sind für uns, sie wissen wir kommen wieder.“
- „Ja ich kenne das. Du meinst diese Zeichen in Nazca in Peru, nicht wahr?“
- „... keine Ahnung.“
- „So frage das Höhere Selbst, ob es das ist.“
- „Ja.“
- „Ich kenne diese Spinne, ich habe sie selbst dort gesehen, ich weiß, dass es sie gibt. Das sind diese Zeichen in Nazca in Peru.“
- „Ja.“
- „Ja eben! Das kommt mir von der Beschreibung her sehr bekannt vor, ich habe sie selbst gesehen und so kann ich sagen, das stimmt ganz gut, was du da erzählst. Hatten die Menschen von Eurer Welt noch mehr Kontakt mit den Menschen dort, oder nicht?“
- „Ja, ein paar sind dort geblieben, andere mussten zurück ...“
- „Und was haben diejenigen, die dort geblieben sind erreicht, oder was hat sich daraus entwickelt?“
- „Die Menschen waren zu kopflastig ... Vergötterung ...“
- „Die haben euch vergöttert?“
- „Ja das ist aber falsch ...“
- „Ja, das wolltet ihr nicht, aber die haben es getan. Und was ist dann geschehen?“
- „Wir haben es aufgegeben ...“
- „Sagt dir der Name Viracocha irgendetwas? Frage das Höhere Selbst.“
- „Er sagt es sei ein Chef, mehr brauche ich nicht zu wissen ...“
- „Ich frage, weil ich eine Legende von Viracocha kenne. Es hieß, er kam von der Milchstraße und hat dann den Menschen Vieles beibringen wollen und dann ging er wieder zurück zur Milchstraße und sollte wieder mal später kommen. So ungefähr erzählt diese Legende der Inkas. Hat das was mit euch zu tun?“
- „Er sagt, es war ihr Name, also der Name, den die Menschen benutzt haben ...“
- „Ah, also jemand von euch haben die so genannt?“
- „Irgendein Chef ...“
- „Ja natürlich. Stimmt ja auch mit dem, was man so weiß von der Geschichte der Inkas und so weiter. Vieles weiß man wohl nicht mehr, aber das weiß man und das stimmt ja dann wohl auch an dieser Geschichte. Nun ... also mir ist klar, was du erzählst, das stimmt und ist für mich ohne Zweifel wahr. Auch weil diese starken Gefühle kamen und so weiter und alles stimmt mit einigen Dingen, die man kennt von Südamerika, von Peru auch ...“
- „Habt ihr auch mit Atlantis Kontakt gehabt? Frage das Höhere Selbst.“
- „... er gibt da keine Antwort ...“
- „Denn das kenn ich auch von Rückführungen, dass es da Kontakte gab, aber das waren dann vielleicht andere. Okay. Nun frage, warum ist Deine Seele hier geblieben und nicht wieder zurück gegangen, dort wo du hergekommen bist.“
- „... sie hatten die Trümmer aufgesammelt, aber die Seele war weg, sie ist hier geblieben.“
- „Warum ist sie hier geblieben? Konnte sie nicht zurück zu Deiner Heimat?“
- „Nein.“
- „Und wieso nicht? Vielleicht kann das Höhere Selbst erklären, warum nicht.“

- „... sie war dann hier schon wieder neu inkarniert.“
- „Und ist irgendetwas Wichtiges gewesen in dieser neuen Inkarnation? Will das Höhere Selbst vielleicht da etwas zeigen, oder ist das weniger wichtig jetzt?“
- „... ich sehe einen Dschungel ...“
- „Du warst ein Mensch in einem Dschungel? Ein Mann oder eine Frau?“
- „... ich bin ein dunkelhäutiger Mann, wir haben Blasrohre.“
- „Und was tut ihr da mit den Blasrohren?“
- „... wir sind auf der Jagd.“
- „Und wie fühlst du dich dabei?“
- „Gut.“
- „Und wie geht diese Jagd aus? Bekommt ihr genügend Beute?“
- „Ja.“
- „So was tut ihr dann?“
- „Da ist ein Feuer und das kommt in die Glut.“
- „Das wird dann gebraten in der Glut, geröstet?“
- „Ja.“
- „Und dann könnt ihr alle feierlich davon essen.“
- „Ja.“
- „Und wie fühlst du dich dabei?“
- „Ja ganz gut.“
- „Hast du eine Frau?“
- „Ja.“
- „So was fühlst du für sie?“
- „Liebe.“
- „Habt ihr Kinder?“
- „Ja.“
- „Ein paar oder viele?“
- „Viele ... acht ...“
- „Was fühlst du für die Kinder?“
- „Auch Liebe.“
- „Das ist ja auch sehr gut und schön. So gehen wir nun weiter zum wichtigsten Erlebnis in jenem Leben, was kommt dann?“
- „... ich bin wieder auf der Jagd und werde von einem anderen Pfeil getroffen.“
- „Wo trifft das auf Deinen Körper?“
- „... in die linke Schulter.“
- „Und, spürst du den Schmerz?“
- „Ja.“
- „Und wie geht's weiter mit dir?“
- „Da ist Gift ...“
- „Und was tut das Gift mit dir? Was spürst du davon im Körper?“
- „... es wird alles taub ... sehe alles wie verschwommen ... bin wie gelähmt.“
- „Ja das Gift kennen wir, das ist Curare von den Indianern in Südamerika. Wie fühlst du dich nun in diesem Zustand?“
- „... na hilflos, wie gelähmt.“
- (*Löschen dieses unangenehmen Gefühls.*)
- „Ich nehme an, du kannst da nicht atmen wegen der Lähmung, oder?“
- „Schwer ...“
- „So wirkt sich eben Curare aus, so fühlst du an dir Atemnot?“
- „... ja, wie ein Stein auf der Brust.“
- (*Löschen dieses unangenehmen Gefühls.*)
- „So, ich nehme an, du stirbst, oder?“
- „... ja.“

- „Sage, wenn du heraus bist aus dem Körper.“
- „... ja.“
- „So wie fühlst du dich jetzt?“
- „Frei ... ich sehe den Dschungel ... und noch zwei andere die versuchen mit mir ...“
- „Sie möchten dir helfen zum Leben zurück aber es geht nicht?“
- „Ja.“
- „Einer hat also versehentlich auf dich geschossen?“
- „Nein, es war ein anderer Stamm.“
- „Also, war das Absicht vom anderen Stamm her?“
- „Ja, denn wir waren in ihrem Jagdgebiet.“
- „Ach so. Und dann müssen sie Deinen Körper wieder zurücktragen in das Dorf, wie geht es Deiner Familie? Deiner Frau und den Kindern?“
- „Sie schreien.“
- „Die sind verzweifelt?“
- „Ja.“
- „Was fühlst du, wenn du das siehst?“
- „Traurigkeit.“
- (*Löschen dieses unangenehmen Gefühls.*)
- „So frage, wo war denn die Heimat, von der du da weggereist bist, um eine neue Welt zu suchen? Frage das Höhere Selbst.“
- „... Krraon.“
- „Heißt so der Planet?“
- „Ja“
- „Und bei welchem Stern liegt der Planet?“
- „Tay...geta ... oder so ähnlich ... aber so heißt er nicht bei uns.“
- „Und kann er den Namen sagen?“
- „... hmmm, den kann ich nicht aussprechen.“
- „Aber in unserer Sprache gibt es doch einen Namen, den du aussprechen kannst oder?“
- „... er sagt Taygeta.“
- „Ja kann man das irgendwie etwas weiter zuordnen im Weltraum, sodass wir das verstehen.“
- „... Plejaden.“
- „Ja eben. Und das stimmt auch, dass es ziemlich häufig vorkommt bei solchen Erlebnissen, dass es um Menschen geht, die in den Plejaden gelebt haben. Das ist nicht das erste Mal, dass ich so etwas höre. Das nehme ich auch als eine Bestätigung. Nun gibt es hier ein Buch von Barbara Marciniak ‘Boten des neuen Morgens’. In diesem Buch geht es um Botschaften von den Plejaden. Frage ihn, ob er sagen kann, inwieweit das stimmt, was in dem Buch geschrieben steht.“
- „Er sagt, dort ist etwas hinein interpretiert ...“
- „Und wie weit stimmt das? Wie viel Wahrheit gibt’s drinnen?“
- „Er sagt einige Botschaften stimmen, einiges ist Interpretation ...“
- „Wäre es gut oder hilfreich für dich dieses Buch zu lesen, um das Ganze etwas besser zu verstehen? Frage ihn.“
- „Er sagt, nein, ich solle selber auf die Botschaften hören.“
- „Die Botschaften, die zu dir kommen? Ist es das, was er meint?“
- „... ja.“
- „Und du wolltest es nicht gerne hören, warum nicht, frage ihn?“
- „... weil es sehr befremdlich für mich ist.“
- „Ja das ist klar, für uns zunächst, bis man sich damit mehr vertraut fühlt, nicht wahr? Was sagt er?“
- „... ich solle mich dem mehr öffnen.“
- „Und was fühlst du bei dieser Antwort?“
- „... hm, ich hab damit so meine Probleme.“
- „So sage, warum du damit Probleme hast.“
- „... weil ich da trotzdem nicht so ganz daran glauben kann.“

- „Ja, was gibt er dir für einen Rat dann, was du damit tun sollst?“
- „... er sagt, er hätte doch schon genug Zeichen geben.“
- „Ja, und trotzdem gibt es diese Schwierigkeit, es anzunehmen. So, was kannst du tun, was sagt er?“
- „... ich solle einfach zuhören, was sie mir in meinen Träumen übermitteln.“
- „Und dann? Wenn das so weitergeht, was sollst du dann tun?“
- „... ich soll Notizen machen.“
- „Aha, wie fühlst du dich damit?“
- „... das kann ich.“
- „Das kannst du tun, das ist für dich in Ordnung?“
- „Ja das geht.“
- „Aber nun ist es klar, mit solchen Sachen kann man nicht mit allen Menschen sprechen. Viele verstehen das nicht, oder sind noch nicht so weit, dass sie es verstehen können. Wie weißt du den Unterschied? Wie erkennst du einen Menschen, mit dem du darüber sprechen kannst?“
- „... das ist schwer.“
- „Ja, das ist schwer, aber wer wären denn beispielsweise die Personen, mit denen du darüber sprechen könntest?“
- „Du? Und meine Frau vielleicht? ...“
- „Ja sie und ich, aber wie ist das bei anderen? Kannst du ein intuitives Gefühl haben, das dir zeigt, dass das so eine Person ist, die das auch versteht? Bitte ihn dir dieses Gefühl zu zeigen, das du in diesem Moment hast.“
- „... ja das ist Vertrauen.“
- „Und wenn es aber eine Person ist, mit der man besser nicht über so etwas spricht. Damit kann er nicht umgehen, oder sie nicht. Was hast du dann für ein intuitives Gefühl? Bitte ihn, dir auch dieses Gefühl zu zeigen.“
- „... das wäre schon wieder Verzweiflung.“
- „Okay, dann weißt du den Unterschied. Daran erkennst du, ob du mit einer Person über so was sprechen kannst oder besser nicht. Und daran kannst du dich dann halten oder danach kannst du dich richten. Ja ich bin überzeugt, dass wir jetzt in einer Zeit sind, wo eben solche Dinge, solche Botschaften die du bekommst, wichtig sind, weil ich glaube das, es wird nicht mehr lange dauern, bis es bekannt wird, auch in der Öffentlichkeit, bis man es nicht mehr geheim halten kann, dass es solche Dinge gab in der Erdengeschichte und dass heute noch Außerirdische auf der Erde sind, nicht wahr? Was sagt das Höhere Selbst?“
- „... er grinst und sagt: Ja!“
- „Eben! Und deshalb werden auch solche Botschaften eine bestimmte Bedeutung haben, eine bestimmte Richtigkeit, nicht wahr?“
- „... er sagt irgendwas von ‘es sei höchste Zeit’.“
- „Höchste Zeit?! So wenn du Notizen machst und genügend Informationen sich angesammelt haben, was soll man damit tun?“
- „... er sagt es gäbe genügend Medien, wo man diese Informationen zur Verfügung stellen könnte, mehr kann man derzeit nicht tun.“
- „Okay, aber das ist ja auch wichtig. Es gibt solche Medien, ich kenne sie zum Teil. Es gibt da zum Beispiel eine Internetadresse ‘biblioteca-pleyades’ und der Titel ist spanisch aber die meisten Artikel sind in Englisch und da kann man wichtige und interessante Dinge nachlesen, vielleicht stehen da nicht alle, aber wahrscheinlich stehen da genug viele ... Irgend so was, ist das, was er damit meint?“
- „... er sagt zum Beispiel.“
- „Ja und er sagt es ist höchste Zeit, was bedeutet das dann?“
- „... es sagt es sei höchste Zeit für ein neues Bewusstsein.“
- „Weil sich ein neues Bewusstsein entwickeln wird oder was?“
- „... bis jetzt sei alles ziemlich sinnlos gewesen.“
- „Es stimmt, was er sagt. Leider ist es so. Gibt es sonst noch irgendetwas, was er dir sagen will, dass es dir auch hilft, besser mit diesen Dingen umzugehen.“

- „... ja, ich solle das normale Leben, die momentane Realität trotzdem nicht außer Acht lassen.“
- „Ja und diese Anderen, die gegen euch Krieg geführt hatten, wo sind die denn heute?“
- „... die kommen immer noch mal wieder.“
- „Auch hierher zu uns?“
- „... nein, die sind nicht so weit entwickelt.“
- „Ah, die kommen nicht hierher zu uns?“
- „... nein.“
- „Kommen andere hierher, die weniger gut sind?“
- „... ich glaube nein.“
- „Gibt es sonst noch etwas, was du noch fragen willst?“
- „... ja, warum ausgerechnet ich?“
- „Und was sagt er dazu?“
- „... er meint das liegt schon nahe, weil ich da schon mal war und irgendwie Restgefühle hätte.“
- „Ja. So, wie geht's dir damit, mit dieser Antwort?“
- „... ja eigentlich würde ich am liebsten nichts damit zu tun haben, aber er meint, warum nicht?“
- „Ja, so kannst du ja erst das besser für dich behalten und wenn du irgendwie genügend Informationsmaterial gesammelt hast, dann kannst du das ja irgendwie durch die geeigneten Medien den Menschen bekannt machen. Das musst du nicht unter Deinem eigenen Namen machen normal. Was sagt er dazu?“
- „... das soll ich so tun.“
- „Aha, hat er dir sonst noch etwas Wichtiges zu sagen?“
- „... er sagt, ich solle ihm nur vertrauen.“
- „Und was fühlst du, wenn er das sagt?“
- „... ja, ich vertraue ihm ja.“
- „Ja, das ist gut. Und wenn du von dir aus mit ihm Kontakt haben möchtest, um bestimmte Fragen vielleicht zu klären oder so, frage, was du dann tun kannst, um selbst mit ihm Kontakt aufzunehmen.“
- „... das funktioniert einfach telepathisch.“
- „Dann kommen die Antworten auch telepathisch?“
- „... ja die Antworten kommen dann.“
- „Ist sonst noch etwas, was er erklären oder sagen will?“
- „... ja, aber später, das ist jetzt zu kompliziert.“
- „So wie fühlst du dich jetzt mit all dem hier? Wie ist das Gefühl?“
- „... ja es ist schon befremdlich.“
- (*Löschen dieses unangenehmen Gefühls.*)
- „Das was du alles gesagt hast, das kenne ich. Es ist nicht das erste Mal, dass ich so etwas hatte, und es stimmt überein mit verschiedenen Informationen aus verschiedenen Quellen, die ich habe, die ich kennengelernt habe. Also ich habe keine Zweifel, aber ich verstehe, dass es natürlich nicht ganz leicht ist, damit umzugehen und du weißt ja jetzt auch, mit wem du darüber sprechen kannst und mit wem nicht. Hast du nicht das richtige Gefühl, dann brauchst du nicht darüber zu sprechen. Hast du eine Angst in dir, mit diesen Dingen umzugehen? Angst, du könntest spinnen, oder sonst?“
- „... ja auch, aber es ist alles so deutlich.“
- (*Löschen der unangenehmen Gefühle, Heilung der Wunden.*)
- „So bei dieser Gelegenheit darf ich was in eigener Sache fragen. Dieses Buch, das ich geschrieben habe, *Es begann in Babylon*, habe ich inspiriert empfunden. Ich wachte auf, eines Morgens um vier Uhr, als ich in Norwegen war und wusste, ich soll das Buch schreiben und dann habe ich's getan. Stimmt das? War das inspiriert? Frage ihn.“
- „... ich kenne das Buch nicht, aber er sagt, du weißt die Antwort bereits ...“
- „Ja. Und was ich glaube, ist, es war eine Inspiration, es wurde mir eingegeben. Stimmt das?“
- „... ja, er sagt sofort ja?“
- „Frage ihn, ob er mir noch sagen will, woher diese Eingebung kam?“
- „... du warst selbst auf der Suche nach Antworten.“

- „Ja. Und von irgendwoher wurde mir das eingegeben. Von woher?“
 - „... es wurde von diesem Wesen telepathisch übermittelt, irgendwie.“
 - „Aber diese Wesen habe ich nicht erkannt, nicht wahrgenommen, sondern es kam einfach so, und es ging so leicht dieses Schreiben, als wenn es durch mich schrieb. Ich fand sofort die Informationen in Universitätsbibliotheken und so weiter, als wäre ich geführt, und trotzdem, die Wesen habe ich gar nicht wahrgenommen. Gibt es eine Möglichkeit, sie wahrzunehmen?“
 - „... ja du kannst sie genauso telepathisch wahrnehmen. Er sagt, sie würden dir antworten.“
 - „Dann danke ich für diese Information. Gibt es nun noch etwas für dich, weiter zu klären? Was sagt er?“
 - „... er sagt, die Religion habe alles kaputt gemacht.“
 - „Ja das weiß ich ja leider allzu gut, ja, das ist mir völlig klar. Aber was kann man da machen?“
 - „... er sagt, du bist auf dem richtigen Weg, die Antwort liegt im Unterbewusstsein, in der Liebe, im Glauben an die Wahrheit, die durch das Entdecken des Unterbewusstseins ans Licht kommt.“
 - „Ja, ich verstehe. Will er sonst noch etwas sagen?“
 - „... er würde es dir dann sagen.“
- (Danken, Endtherapie, Ausleiten der Trance.)*

Ich erlebte in dieser Rückführung alles sehr, sehr emotional und echt. Es war teilweise sehr befremdlich aber trotzdem interessant, wieder erleben zu können, was ich scheinbar schon einmal in einem früheren Leben erlebt hatte. Diese Erlebnisse sind mir heute sehr vertraut, Bestandteil meiner Vergangenheit, an die ich mich wohl zuvor nur nicht mehr erinnern konnte. Eine Erinnerung aus einer Vergangenheit, die aus meinem Unterbewusstsein heraus in die Gegenwart zurückgeholt wurde. Einer, der bei dieser Rückführung mit dabei war, sagte mir nachher, er hätte währenddessen mit dem Handy gegoogelt und meine dort gemachten Angaben hätten tatsächlich so gestimmt. Ich werde mich also mit dem Gedanken anfreunden müssen, dass ich irgendwann einmal von weiter weg hergekommen bin und dann durch einen Unglücksfall hier „verloren gegangen“ bin. Vielleicht ein Grund dafür, dass ich mich nie so recht zuhause gefühlt habe. Ich wollte immer irgendwohin auswandern ... Norwegen, Australien ... Aber wohin hätte ich dann wohl wirklich gehen sollen?

Mein Ausbildungsleiter hatte bei dieser für mich sehr eindrucksvollen Erfahrung zwar diese Schuldgefühle löschen können, Schuldgefühle, die mich unbewusst wohl irgendwo belastet hatten, allerdings war nach der Rückführung dieses Heimweh nach dieser weit entfernten und mir trotzdem so vertrauten Heimat noch stark vorhanden. Vielleicht hätte das noch ein oder mehrere symbolische Löschen zusätzlich benötigt. Auf der Heimfahrt habe ich dann hinaufgesehen, in den Himmel, mir gedacht, warum ich hier an diesen Ort verdammt wurde, einen Ort, wo es so viel Hass und Leid, so viel Unmenschlichkeit gibt. Ich habe an meine damalige Freundin gedacht und hatte wieder mal Tränen in den Augen. Das Erlebte und das Wissen, dass es mal einen Ort für mich gab, wo es nur Liebe gibt, wo alle „Menschen“ sich einfach vorurteilsfrei lieben können, schnürte mir den Hals zu. Dann wiederum bin ich erschrocken und habe mir gedacht: Bleib auf dem Boden der Tatsachen, du bist heute nur ein ganz normaler Mensch wie jeder andere auch. Einer, der eh nicht viel von dem ändern kann, was ist, auch wenn er es noch so gerne wollte.

Übrigens, ich werde das Gefühl dieses wuchtigen Aufpralls und dieses anschließenden wunderschönen Sonnenunterganges nie vergessen, das eigenartige Gefühl, als die Zeit quasi stillstand und ich atomarisiert wurde, das Gefühl jenen entfernten Ort zu verlassen, wo man nur in Liebe und Frieden lebte und zu dem es keine Rückkehr mehr gab. Ich hatte außerdem noch wochenlang dieses Geräusch des Raumschiffes im Kopf, es war fast wie ein Tinnitus. Ich werde auch das Gefühl nicht vergessen, wie ich anschließend als einfacher Jäger im Dschungel lebte, das Gefühl dort zu jagen und durch Pfeilgift gelähmt zu sterben. Das alles hat mir irgendwie sehr viel Erkenntnis über mich selbst gebracht. Seither muss ich nicht mehr unbedingt auswandern oder flüchten, ich weiß seitdem, mit wie wenig man zufrieden sein kann und wie wichtig bei allem was man tut, die wahre gelebte Liebe ist.

[Kommentar des Berichtsvermittlers: Das Erlebnis, die Luft der Erdatmosphäre nicht gut atmen zu können, muss nicht von Mikroben in der Luft her kommen, da sich diese kaum so schnell auswirken würden und die Luft in der Wüste

steriler sein dürfte. Es gibt natürlich einen gewissen Unterschied in der Gaszusammensetzung, aber ich habe irgendwie das Gefühl, dass unsere Luft *dichter* ist als ihre. Wenn wir zum Beispiel auf 4000 Meter Höhe hinaufsteigen, brauchen wir Zeit, um uns an die dünne Luft zu akklimatisieren, aber das umgekehrte Erlebnis ist auf unserer Erde unbekannt: Von jemandem, der nie etwas anderes als eine viel dünnere Luft geatmet hat und sich dann plötzlich in einer viel dichteren Atmosphäre befindet. Das könnte sein, was ich geschah.]

Seltsamer Traum (am 18.05.2009)

Der nächste Tag nach meiner persönlichen Rückführung – ich habe das erste Mal seit Langem ausgeschlafen (wache sonst oft schon um 3.00 Uhr auf und liege wach im Bett). Ich fühlte mich irgendwie etwas freier als sonst ... Meine Kopfschmerzen sind auch weg. Ich hatte allerdings noch in den frühen Morgenstunden einen kurzen, seltsamen aber überaus deutlichen Traum. Es war auf einer Wiese, wo mir der Ausbildungsleiter noch viele Fragen stellte ... Mit dabei war wieder dieser „Seth“ als mein höheres Selbst. Die Fragen, die mir jedoch der Ausbildungsleiter stellte, waren dabei gar nicht das Entscheidende oder das Wichtige dieser Botschaft. Vielmehr sagte dieser „Seth“, der Ausbildungsleiter hätte so viele Fragen, die ihn diesbezüglich interessieren und er solle daher einmal selbst zurückgehen vor seine erste Inkarnation auf der Erde, er solle sich mal selbst so weit zurückführen lassen, da würde er Antwort bekommen. Das habe ich ihm dann im Traum gesagt und er war sehr verwundert und ist auf der Wiese auf und ab gelaufen. Danach hat er gar nichts mehr gesprochen und nur noch gegrübelt. Das war alles so seltsam und befremdlich für mich, dass ich dann aufgewacht bin.

Ich habe ihm (dem Ausbildungsleiter) dann am gleichen Tag ein Mail gesandt, in der ich ihm diesen Traum schilderte. Ich fühlte mich irgendwie verpflichtet, dies tun zu müssen. Er antwortete am 20.05. *„Lieber xxxx, vielen Dank für Deine verschiedenen Informationen. Ich gehöre leider zu denen, die schwer zurückzuführen sind ... Vielleicht bekommt meine Frau Antworten für mich. Vor der allerersten Inkarnation war ich wohl in der Lichtwelt, wie wir alle. Aber wo ich vor der ersten Inkarnation auf der Erde war, ist wohl eine andere Frage ... Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass es woanders im Kosmos war!“*

Botschaft vom 30.05.2009 (Ankündigung einer neuen Zeit?)

30.05.2009 gg. 4.00 Uhr – ich selbst bekomme wieder Nachrichten (oder Durchgaben?) von dieser Figur, namens Seth. Eigentlich hatte ich um zwei Wochen Ruhe gebeten, aber er ist mittlerweile auch manchmal „da“, wenn ich nicht gerade träume. Ich spüre, wie er sagt, dass eine Zeit anbrechen wird, eine Zeit der Reinigung. Ich weiß auch, sie, also diese „Menschen“, die schon einmal vor vielen Tausend Jahren hier waren, sind im Aufbruch, oder schon unterwegs. Es hängt wohl alles von dem Vorhandensein dieses „Dimensionentores“ ab, das wohl nur unter gewissen Voraussetzungen, also bei gewissen Konstellationen bestehen würde. Die Entfernung sei ansonsten nicht überwindbar, auch für sie nicht. Es wäre wohl so, als wenn man an einem gewissen Punkt einer Galaxie „hindurchfährt“ und an einem anderen Ort in einer anderen Galaxie wieder herauskommt. Wenn ich dann Näheres frage, wie denn dieses Dimensionentor aufgebaut ist, bekomme ich nur zur Antwort: „Das kannst Du mit deinem Verstand noch nicht erfassen“. Es scheint wohl so, dass es eine Reinigung geben wird oder sogar muss (?) auf unserem Planeten. Scheinbar wird in Kürze sowieso eine Zeit anbrechen, wo nur noch Menschen hier sein können, die von Herzen lieben können.

Botschaft vom 05.06.2009 (nähere Details zur Botschaft vom 30.05.)

05.06.2009 gg. 4.00 Uhr – ich habe heute Morgen weitere Details von dieser weißen Gestalt erhalten. Demnach würde die Reinigung zwar erfolgen müssen, jedoch gleichzeitig nicht bedeuten, dass man uns vernichten wird. Es gibt von denen, die uns in naher Zukunft besuchen werden, keinerlei Hass, keinerlei Waffen, die sie auf uns richten werden. Vielmehr würden wir Menschen durch die Reflexionen unserer eigenen guten Eigenschaften belohnt und durch die Reflexionen unserer eigenen schlechten Eigenschaften (Hass, Neid, Intoleranz, Egoismus, Gleichgültigkeit usw. ...) vernichtet werden. Wir sollten uns das so vorstellen: Es wird uns praktisch eine Art Spiegel vorgehalten werden, sagen wir mal so, die karmische Lektion erfolgt wohl prompt. „Wer Hass sät, wird Hass ernten“, „Wer das Schwert erhebt, wird durch das Schwert umkommen“. Im Prinzip bekämpfen sich „schlechte“ Menschen selbst mit ihren „schlechten“ Eigenarten, der Mensch geht an seiner

eigenen Boshaftigkeit zugrunde. Am Ende werden wohl diejenigen überleben, die reinen Herzens lieben, die in der Liebe sind und mit ihnen, also mit diesen „anderen“ Menschen, die uns in sehr naher Zukunft besuchen werden, eine Allianz des Friedens und der Liebe bilden, was letztendlich dann auch der Lohn für die von uns gegebene Liebe sein wird. Viele wären allerdings auf dem besten Wege, insbesondere deshalb, weil sie das bereits verstehen würden, eben, dass alles nur über die Liebe geht, wir müssten das im Prinzip nur zulassen und auch umsetzen. Irgendwie wird das dann wohl so etwas wie eine neue Ära werden. Es sei nicht anders möglich. Man könne auch nicht gut mit Menschen zusammenleben, die im Herzen noch voller schlechter Eigenschaften sind, die spirituell und geistig derart unterentwickelt sind. Dies ging schon damals (er meinte wohl vor etwa 6000 Jahren, wo die eigentliche „Mission“ schon mal „scheiterte“) nicht gut und kann heute noch viel weniger gut gehen. Es gäbe nur sehr wenige Menschen, die ansatzweise geistig ähnlich strukturiert wären wie sie. Diese würden von uns Autisten genannt. Bei Autisten sei das Unterbewusstsein mit dem Bewusstsein zwar vernetzt, jedoch wäre deren Gehirn nicht in der Lage, diese Flut an Informationen im Bewusstsein so zu integrieren, dass ein sinnvolles kommunikatives Miteinander-Zusammenleben mit den rational denkenden Menschen möglich sei. Es seien durch diese Bewusstseinsvernetzung zwar Inselbegabungen möglich, die jedoch das biologische Gehirn als Organ für das Bewusstsein insoweit bereits beanspruchen, dass eine gesellschaftliche Integrität, wie wir sie kennen, so nicht auch noch möglich sei. Man lebe dadurch quasi in einer eigenen Welt. Es würde noch viele Generationen dauern, bis sich unser menschliches Gehirn so weiterentwickelt hätte, dass dies alles, wie bei ihnen, zusammenfassbar und verwertbar sei. Bis dahin würde man sehr gerne ein Zusammenleben mit Menschen anstreben, die wenigstens die Grundeigenschaften Liebe und Toleranz mitbrächten. Es ginge hier um ein harmonisches Zusammenleben, was nur durch Liebe und Frieden geprägt sei. Er sagt wörtlich: „Wir stellen uns dabei keine Stufe über Euch, wir sind nicht Eure Götter. Wir sehen Euch als gleichwertig an. Als Menschen, die so sind, wie wir vor Tausenden Jahren selbst waren. Auch wir mussten lernen. Wir wollen Euch nur sanft an der Hand nehmen und Euch zeigen, was in der Liebe an wahren Fortschritt, an Wundern, wie Ihr sie nennt, erreicht werden kann. Wir wollen nur helfen, so wie ein großer Bruder seiner kleinen Schwester bei ihren ersten Schritten hilft.“ Außerdem erklärte er mir, dass es nicht „Seth“ sondern vielmehr „S’seet“ heißt und wenn, dann eher so geschrieben wird. Mein eigener (früherer) Name sei demnach eher „S’spsezl“.

„Er“ will, dass meine Frau mir glaubt (Juli 2009)

Meine Frau und ich hatten Anfang Juli 2009 ein paar ‘Beziehungsprobleme’, wie man so schön sagt. Es war weniger eine Krise, vielmehr war es eher so, dass meine Frau an meiner Liebe zweifelte. Allerdings wusste ich nicht die genaue Ursache, was mich fast schon verzweifeln ließ. Sie sagte nur, es läge an diesem Seminar, an der Ausbildung zum Rückführungsbegleiter, ich habe mich angeblich dort ‘verändert’. Ich konnte damit nicht allzu viel anfangen, zumal ich ihr von den Botschaften und meinen Erlebnissen erzählte, obwohl sie davon eigentlich nicht gerne „hören“ wollte. Ihr machten diese Informationen eher Angst. So behielt ich einige Dinge für mich, wie zum Beispiel insbesondere E-Mails zwischen mir und anderen Kursteilnehmern, die ich auf meinem Computer verfasst hatte. Einerseits wollte ich sie nicht mit meinen neuen Erkenntnissen belasten, andererseits brauchte ich aber jemand, mit dem ich darüber „sprechen“ konnte. Am liebsten natürlich mit ihr, aber das ging nicht zu dieser Zeit, sie blockte diese unglaublichen Dinge ab, es war ihr einfach zu unheimlich. Eine aufklärende Botschaft bekam ich daher am 14.07.09, wie immer, morgens um vier von S’seet. Er sagte mir, der eigentliche Grund, dass meine Frau an meiner Liebe zweifelte, sei, dass sie Mails zwischen mir und einer Teilnehmerin des Seminars gelesen habe. Ich muss dazu erklären, dass diese andere Frau, um die es hier geht, von Kind an die Gabe hat, anhängende Seelen oder Wesenheiten zu erkennen. Ich bat sie am Ende der Ausbildung zu sehen, ob ich von anhängenden Seelen nun befreit sei, da ich ja versucht hatte, meinen Vater „ins Licht“ zu schicken. In diesem Mailwechsel, den ich anschließend mit ihr geführt hatte, habe ich ihr zum einen für diese Information gedankt, andererseits ihr erklärt, wie wichtig wohl die Liebe untereinander sei. Sie war auch eine der Teilnehmerinnen, die während der Ausbildung das Glück hatte, persönlich zurückgeführt zu werden. In dieser Rückführung kamen immer wieder Probleme mit der Liebe

zum Vorschein. Ich erklärte ihr aus diesem und aktuell anderen Gründen, wie ich persönlich das mit der Liebe sehe.

Alle Menschen sollten, nein, sie müssten (!) sich untereinander lieben, und zwar von ganzem Herzen. Sie müssten auch endlich erkennen, dass nur der Weg über die Liebe zu einem jetzigen und logischerweise auch nächsten harmonischen Leben führt. Sich herzlich lieben, es zeigen, zu sagen, zu geben – das sollten meiner Meinung nach grundsätzlich alle Menschen untereinander. Warum denn auch nicht??? Warum sollte man darauf eifersüchtig sein??? Liebe wird zwar mit Sex über einen Kamm geschoren, aber das ist ja gerade die Diskrepanz, das ist das, was uns am Lieben hemmt. Dadurch hat man Angst, dies zu sagen, dies offen zuzugeben. Wenn ich also zu jemand anderem als zu meiner Partnerin sage: „Ich liebe Dich“, wäre das denn wirklich ein Grund eifersüchtig zu sein? Es ist sicher so, der Partner, die Partnerin bekommt das in einen falschen Hals und denkt, man ginge mit seinen Gefühlen fremd. Aber das stimmt nicht. Ich kann das sagen, weil ich das so fühle, ich finde es innerlich nicht falsch ... Dennoch ist man gehemmt, es offen zu sagen, weil man ebenso vielleicht dieses „eingepfote“ Denken hat. So behält man für sich, was eigentlich gesagt werden müsste. Wenn ich jemand umarme und dies sage, kommt es von Herzen und entspricht meinen Gefühlen. Ich sehe das aber irgendwie nicht als „Fremdgehen“ ... Ich gebe nur zu, was unter uns Menschen ganz natürlich sein sollte, was zugegeben werden sollte ... Sagte nicht Jesus: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“? Warum soll man Nächstenliebe nicht zugeben dürfen? Ich würde das gerne, aber kann man das, ohne dass der Partner dies als Fremdgehen betrachtet? Ich denke, dass es für alle Menschen gut wäre, wenn sie sich umarmen könnten und „Ich liebe Dich“ sagen würden. Vielleicht reicht ja auch zunächst ein „Ich hab Dich lieb“. Ist es nicht schizophren, wenn ich als Mensch sagen darf, ich liebe dies und das, wie oft sogar ich liebe den oder die, einen Menschen, der vielleicht ein Star, ein Idol ist. Man wird es nie als Fremdgehen betrachten, denn dieses Idol ist meist unerreichbar, eine persönliche Beziehung zu ihm ja ziemlich ausgeschlossen. Wenn dann dieses Idol zu seinen „Fans“ zum Beispiel in aller Öffentlichkeit sagt: „Ich liebe Euch alle“ wird ihm dies sicher auch niemand für übel nehmen. Man nimmt es als normal hin, als eine besondere persönliche Geste. Aber wenn ich als Mann „Ich liebe Dich“ zu einem anderen Mann aus meinem Bekanntenkreis sage, was dann? Hält man mich für schwul? Wenn ich das zu einer anderen Frau sage? Denkt man dann, ich würde fremdgehen? Wie unterscheidet sich denn diese Liebe nun von der Liebe zu seinem Partner oder seiner Partnerin? Nun, das ist schwierig, Liebe ist halt nun einmal Liebe. Eigentlich sollte sie bedingungslos und ehrlich sein, sie sollte also auch gezeigt werden. Zur Liebe in einer Partnerschaft, in einer Beziehung kommt m.E. noch etwas Wichtiges hinzu: ein geistiges und insbesondere im letzteren Fall ein körperliches „Einssein“. Was ich also dem Körper und dem Geist meines Partners gut tue, das tue ich auch mir gut!!! Egoismus dabei, oder dabei nur an sich zu denken ist kein Einssein. Es ist ein Eiseitig-Sein, denn es hat dann nur eine(r) etwas davon. Dieses Einssein, das Verschmelzen zweier Seelen, wäre dann auch sicherlich etwas, worauf man vielleicht eifersüchtig sein kann. Auf das körperliche Einssein ja, aber bitte, bitte nicht auf das Gefühl der Liebe ... dieses Gefühl sollte doch unter allen Menschen erlaubt sein.

Es war nun wohl Schicksal (oder bewusst gelenkt?), dass meine Frau Teile dieses Mailwechsels gelesen hat. Daraus resultierte ein Missverständnis, dass, genau wie ich hier zuvor mein Verständnis von Liebe erklärte, meine Frau allem Anschein nach eifersüchtig war auf genau diese 'Liebe', auf eine Nächstenliebe, wie ich sie empfinde. Nachdem S'seet mir das mitgeteilt hatte, war mir klar, es wird wohl sehr schwer bis unmöglich sein, dass irgendwann einmal alle Menschen untereinander vorurteilsfrei Liebe zeigen können. S'seet bewies damit allerdings, dass er recht hatte, dass man ihn ernst nehmen kann. Dieser Blick in den Mailwechsel (leider nicht in den kompletten, sonst hätte es sich von selbst aufgeklärt) war also der Grund gewesen für diese Beziehungsprobleme. Nachdem ich meine Frau mit dieser Botschaft konfrontiert hatte und ihr die Zusammenhänge dieses Mailwechsels genau erklärt hatte, war sie einerseits beruhigt, andererseits aber auch sehr nachdenklich. Insbesondere war sie wohl deshalb, weil ihr Blick in den Mailwechsel nicht unbemerkt ge-

wesen war. Nicht unbemerkt von einer „Figur“, die sie zuvor wohl lieber als Fantasie meinerseits gesehen hatte.

Einen weiteren Beweis bzw. Zerstreung von Zweifeln unternahm S'seet im August. Und zwar sagte er mir, meine Frau habe einen Zettel in meinem Portemonnaie gefunden, auf dem ein Passwort und ein Benutzername vermerkt seien. Dieser Zettel habe sie wieder nachdenklich gestimmt. Ich solle ihr doch sagen, um was es dabei konkret geht, dieser Zettel sei ja nun nicht mehr wichtig, nicht mehr unbedingt notwendig. An diesen Zettel hatte ich gar nicht mehr gedacht. Als es mir gesundheitlich einmal nicht so gut ging, verfasste ich eine Art Testament auf einer persönlich eingerichteten Seite im Internet. Hier war neben meiner Einstellung zum Tod (ich glaubte da bereits an Reinkarnation) unter anderem auch beschrieben, wo ich meine Patientenverfügung, sollte es mir einmal schlecht gehen, deponiert hatte. Diese Internetseite war mit einem Passwortschutz versehen. Die genaue Adresse dieser Unterseite teilte ich meiner 'kleinen' Schwester mit und, dass sich im 'Ernstfall' (Tod oder Hilflosigkeit) diese Zugangsdaten in einem geheimen Fach meines Portemonnaies befinden. In dem Moment, wo S'seet mir dies übermittelte, dachte ich gar nicht mehr an diese Webseite. Auch der Zettel befand sich eigentlich noch genau in diesem Fach. Ich erzählte meiner Frau dennoch von dieser eigenartigen Botschaft und fragte sie, ob das tatsächlich so stimmt. Sie war sehr erschrocken und gab zu, dass ihr zufällig dieser Zettel in die Hände gefallen war, als ihr auffiel, wie alt und zerfleddert meine Geldbörse war, als sie dachte, dass ich mal wieder ein neues Portemonnaie gebrauchen könnte. Seither akzeptiert sie Informationen, die ich von S'seet bekomme. Sie sieht es zumindest nicht mehr als Fantasie meinerseits. Er beweist Dinge, die ich ja nicht hätte wissen können.

Erste längere Botschaft (Zusammenfassung vom 31.07. + 13.08.2009)

Längere Botschaft von S'seet am 31.07.2009 ab 4.30 Uhr und am 13.08.2009 ab 4.00 Uhr. Auf mich selbst wirkt das zu diesem Zeitpunkt alles eher noch etwas befremdlich und ich kann mich nicht so recht damit identifizieren. Ich notiere mir aber alles, was da kommt, und hoffe nun mal, das ist nicht nur aus einer Einbildung oder gar verstecktem Wunschenken heraus entstanden. Andererseits wünschte ich mir manchmal, es wäre Einbildung. Vielleicht ist es das ja. Wie dem auch sei, ich interessiere mich normalerweise nicht sehr für Science-Fiction und Astronomie und bin auch bis jetzt zeitlich noch nicht dazu gekommen, mich mit dem Thema intensiver auseinanderzusetzen. Ich kann also zu den Informationen, die man mir so übermittelt hat, selbst auch nicht viel zu sagen. Vorab aber noch etwas Eigenartiges ... An solchen Tagen, bzw. Nächten wacht auch meine Frau meist zuvor auf, aber zu sehr merkwürdigen Zeiten. Meist 3.33 Uhr oder 2.22 Uhr auch 4.44 Uhr oder 5.55 Uhr war schon dabei. Sie traut sich schon gar nicht mehr, auf ihren Radiowecker zu schauen. Es ist tatsächlich kein Einzelfall, sondern kommt überraschend oft vor (ein bis zweimal pro Woche). Neulich schliefen wir im Wohnzimmer mal abends vor dem Fernseher ein. Sie wachte auf und schaute zur Funkuhr, die exakt 22.22 Uhr und 22 Sekunden anzeigte. Sie ist merklich erschrocken. Ich selbst weiß auch nicht, was das bedeuten soll. Die Chance, ständig zu einer so komischen Uhrzeit aufzuwachen, ist doch eigentlich gar nicht so hoch. Naja, aber vielleicht doch nur Zufall ... Ich will nun versuchen, wiederzugeben und zusammenzufassen, was mir S'seet am Freitag, 31.07.2009 ab 4.30 Uhr und am 13.08.2009 ab 4.00 Uhr in deutlichen Worten übermittelt hatte. Das Aufschreiben erfolgte intuitiv, wie von fremder Hand. Was ich selbst nicht dabei verstanden habe, habe ich hier einstweilen weggelassen. Einige von mir an ihn gerichtete Fragen hat er in dieser Botschaft jedenfalls versucht zu beantworten:

„Genetisch sind wir uns sehr ähnlich, eigentlich fast wie Geschwister, was damit zusammenhängt, dass wir Euch schon seit Jahrtausenden mehrfach besucht hatten. Wir haben Euch bei Eurer Entwicklung helfen wollen und so ist es natürlich auch zu genetischen Vermischungen gekommen. Wir können gegenseitig inkarnieren, unsere Seelen haben einen gemeinsamen Ursprung. Jede Zivilisation hat sich jedoch im Laufe der letzten Jahrtausende für sich entwickeln können. Das hatte Vor- und Nachteile auf beiden Seiten. Unsere Besuche sind übrigens mehrfach dokumentiert und überliefert worden. In alten Kulturen wurden sie ähnlich beschrieben und überliefert, nur wurden wir stets irrtümlich als Götter bezeichnet, die vom Himmel herabstiegen. Das Einzige, was daran

stimmt, ist, dass wir aus Eurer Sicht vom Himmel herab kamen, jedoch nicht, dass wir Götter sind. Diesen Anspruch, dies sein zu wollen, hatten wir auch nie gehabt, vielmehr haben uns die Menschen zu dem gemacht, vielleicht, weil unsere Hauptbotschaft die Liebe war. Doch dazu später.

Zu der Zeit, als diese Besuche stattfanden, befanden auch wir uns noch auf einer Stufe der Entwicklung, das heißt, auch wir hatten neben guten auch noch schlechte Eigenschaften, ähnlich wie Ihr sie jetzt habt, jedoch mit einer größeren Tendenz zu den positiven. Es ist allerdings viel Zeit vergangen. Wir haben gelernt, dass alle schlechten Eigenschaften, wie Hass, Neid, Egoismus und was man sonst noch nennen mag, am Ende zwangsläufig einer Zivilisation mehr schadet als nutzt. Allerdings sind wir dadurch in einer Art Zwickmühle gelandet. Dazu muss ich etwas weiter ausholen.

Unser Planet befindet sich im Sonnensystem des von Euch „Taygeta“ genannten Sternes, der zur Sternengruppe gehört, die von Euch „Plejaden“ genannt werden. Wir selbst nennen diese Heimat Krraaon. Seine Größe ist etwa zwei Drittel der Erde. Die Anziehungskraft ist allerdings nur etwas geringer (etwa 9/10). Das liegt an der im Verhältnis zur Größe dichteren Masse des Kerns. Obgleich unsere Welt im Verhältnis zu der Euren weitaus jünger ist, hat sich das Leben auf unserem Planeten aufgrund verschiedener günstigerer Faktoren insbesondere in den letzten hunderttausend Jahren gemäß Eurer Zeitrechnung weitaus schneller entwickeln können. Es gab bei uns einen großen Evolutionssprung, der in den folgenden Jahrhunderten bei uns viele positive und leider auch negative Entwicklungsstufen mit sich brachte. Stufen, aus denen wir lernen mussten, um zu überleben. Der rasante Entwicklungsprozess, den Ihr jetzt selbst an Euch und in Eurer Umwelt erlebt, hatte bei uns bereits vor einigen Tausend Jahren seinen Höhepunkt. Die technologische Entwicklung stand in den letzten Jahrtausenden allerdings weniger im Vordergrund als die geistige. So konnten wir unter anderem jene Sinne fortentwickeln, die Euch einst verloren gingen aber noch immer in Euch schlummern. Wenn wir auch geistig auf verschiedenen Entwicklungsebenen stehen, sehen wir Euch körperlich sehr ähnlich, obwohl unsere Haut heller, der Körper eher schmaler unsere Beine, Arme und Hände länger sind. Im Laufe dieser Entwicklung haben sich unsere Ohren und unser Gehörsinn zurückgebildet, das heißt, wir verständigen uns mehr telepathisch, auch wenn wir in emotionalen Situationen Laute von uns geben können. Die telepathischen und präkognitiven Sinne waren letztendlich Auslöser dieser Rückbildung. Heute bedauern wir das etwas, können dieses Manko jedoch technisch beheben. Unsere Augen sind etwas größer und unsere Iris sieht etwas anders aus, was damit zusammenhängt, dass das Spektrum des Sonnenlichtes von Taygeta ganz anders ist. Einer der positiven Faktoren, die bei uns zu einer schnelleren Entwicklung geführt hatten. Ihr würdet dieses Licht im ersten Moment als bläulich weiß oder gar kühl empfinden, obwohl dem nicht so ist. Insgesamt ist das Licht etwas weniger intensiv, die Luft allerdings weitaus klarer. 456 Tage benötigt Krraaon für eine Umrundung von Taygeta. Die Umlaufbahn ist ähnlich elliptisch wie die Eurer Erde. Es gibt Sommer und Winter und unbewohnbare Orte. Leider weitaus mehr wie bei Euch. Auch wir haben Wasser, u.a. drei Ozeane, die alleine die notwendige Grundlage unseres Lebens bilden. Es regnet ebenso wie bei Euch, im Schnitt jedoch viel weniger. Es gibt sauerstoffproduzierende Lebensformen (Pflanzen), die Euren strukturell zwar sehr ähnlich sind, jedoch bei Weitem nicht in der Fülle und Farbenpracht. Durch die Fehler, die auch wir in unserer Vergangenheit begingen, gibt es auf unserem Planeten nur noch sehr wenige andere Lebensformen, Tiere, die jedoch bei Euch nicht überleben könnten. Wir selbst wohnen, genau wie Ihr, in Häusern und Wohnungen, die Euren teilweise sehr ähnlich sind, wir haben Lebenspartner wie Ihr, also ein ähnliches soziales Zusammenleben, essen wie Ihr (jedoch ist unser „Essen“ mehr synthetisch hergestellt) und unser Leben ist ähnlich strukturiert wie Eures, jeder hat seine Fähigkeiten und Aufgaben. Es gibt allerdings kein Wertesystem mehr, jeder gilt hier als „Mensch“ gleichwertig. So gibt es auch keinerlei Noten, obgleich es auch bei uns Schulen gibt. Jeder hat die Chance, seine eigenen Fähigkeiten zu entwickeln, ohne wetteifern zu müssen. Jeder ist auf seine Art gleich wertvoll. Es gibt zwar Hierarchien (sonst gäbe es wohl keine Ordnung) aber weitaus weniger unpersönlich und unbürokratisch als bei Euch. Wir duzen uns, aber respektieren uns auch dabei. Um es mit Euren Worten auszudrücken: Wir haben uns zu einem Team entwickelt, das sich blind versteht, achtet, respektiert und freundschaftlich und tolerant miteinander umgeht. Wir haben Gefühle und

Emotionen, kennen Freude und Trauer, wir leben in Gemeinschaften, lieben die Nähe zu Anderen, Wärme und Geborgenheit. In unserer Gesellschaft herrschen Liebe und Frieden untereinander, Waffen gibt es längst nicht mehr. Unsere Atmosphäre ist der Euren sehr ähnlich, jedoch müssten wir uns gegenseitig anpassen, wollten wir uns gegenseitig besuchen. Wir hätten allerdings viel mehr Probleme damit als Ihr. Durch die Fehler in unserer Vergangenheit, die auch Ihr gerade begeht, ist unser Zuhause im Laufe der Jahrtausende „steriler“ geworden. Ihr seid gegen Bakterien und Mikroorganismen, auch gegen Luftbelastungen noch weitestgehend immun und habt Abwehrstoffe in Euch. Wir jedoch haben diesen Schutz nicht mehr, andererseits haben wir auch früher ein ganz anderes Ökosystem gehabt, sodass es uns ohnehin nicht sehr viel genutzt hätte. Wir haben unterdessen Präparate und Möglichkeiten entwickelt, um auch in Eurer Atmosphäre gut leben zu können. Wir konnten zwar aus den Fehlern lernen, nur rückgängig machen können auch wir sie nicht. In der Entwicklung unserer Zivilisation haben wir nicht nur unser Bewusstsein und unsere Sinne erweitern können, sondern auch unsere schlechten Eigenschaften weitestgehend verloren, das heißt, wir sind längst zu der Erkenntnis gekommen, dass man nur durch gute Eigenschaften wie Liebe, Toleranz und Vergebung sein Ziel erreicht. Ich schreibe hier von Ziel, weil sich hier ein gewisser Lebenssinn dahinter verbirgt, den Ihr allerdings erst dann versteht, wenn Ihr Euren Körper verlassen habt und in eine Dimension eintretet, die Ihr nun noch nicht begreift, aber eigentlich fühlen und wahrnehmen könntet, wenn Ihr nur wolltet.

Unsere positiven Eigenschaften jedoch wurden uns auch zum Verhängnis. Dies ist die bereits angedeutete Zwickmühle. Wir sind zwar sehr weit entwickelt und unser Planet ist unsere Heimat, also der Ort, wo wir uns zuhause fühlen, jedoch gibt es in unserem Sonnensystem einen weiteren bewohnten Planeten (wir nennen ihn Szäon). Ich will es kurz so ausdrücken: Alles, was es bei uns an positiven Eigenschaften gibt, herrscht dort leider an negativen vor. Es gab einmal eine Zeit, da hatten wir uns arrangieren können. Es war die Zeit, wo auch wir, wie Ihr, über positive und negative Eigenschaften in uns verfügten. Doch dies ist sehr, sehr lange her und mittlerweile haben wir uns sozusagen auseinanderentwickelt. Alles, was wir bei uns an Gutem in uns hinzugewinnen konnten, ist dort an Schlechtem hinzugekommen. Es muss scheinbar in dieser Dimension des bewussten Lebens immer eine Balance zwischen Gut und Böse geben. Nun ist es so, dass diese andere Zivilisation uns unsere Heimat nehmen will – vielmehr hat sie es schon (dazu später). Auf ihrem Planeten ist es nicht nur eng, sondern auch „ungemütlich“ geworden. Invasionen in der Vergangenheit hatten uns bereits sehr dezimiert. Durch unsere Entwicklung haben wir es aber nicht nur verlernt, uns zu wehren, nein wir nehmen es lieber hin zu sterben, als selber zu töten. Dies ist dann auch die Zwickmühle, in der wir uns befinden. Vor dem Sterben haben wir nämlich weniger Angst, als vor der Aufgabe unserer ganzen Zivilisation und Kultur. So konnten wir uns letztendlich darauf einigen, unsere Heimat dieser Zivilisation zu überlassen und uns auf den Weg zu machen, wenn der Zeitpunkt gekommen ist. Welche andere Möglichkeiten hätten wir gehabt? Uns allen kommt dabei zugute, dass wir technologisch viel weiter sind als diese feindselige Zivilisation. Ihre Beschränktheit und ihr Egoismus haben sie sich technologisch nicht sehr weit entwickeln lassen. Während man dort aufgrund der negativen Eigenschaften mehr in Waffen entwickelt hat, konnten wir bereits vor vielen Jahrtausenden herausfinden, dass es ähnliche Planeten im Universum gibt, die uns ein Überleben sichern könnten. Unserem Planeten am ähnlichsten und für unsere Bedürfnisse am nächsten gelegen ist Eure Erde. Diese ist allerdings immer noch so weit entfernt, dass wir selbst mit Lichtgeschwindigkeit mehrere Hundert Jahre unterwegs wären. Selbst wir können noch nicht viel schneller reisen als mit 1,5 bis 2-facher Lichtgeschwindigkeit. Dies führt zu technischen Problemen, die Ihr derzeit nicht verstehen könnt. Nun hatten wir aber schon damals erkannt, dass es sporadisch zu Konstellationen im Universum kommt, bei denen unweit unseres Sonnensystems eine Art Dimensionentor entsteht. Gleichzeitig entsteht in der Nähe des von Euch Sirius genannten Systems ein weiteres ähnliches Dimensionentor. Interessant dabei ist, dass diese Tore den Weg derart verkürzen, dass sich die Reisezeit bis zu Euch auf mittlerweile etwa 4 Jahre verringert. Diese dort herrschenden Raum-Zeit-verändernden Dimensionen könnt Ihr noch nicht verstehen. Vor Jahrtausenden waren wir allerdings noch länger unterwegs. Wir sind nun letztes Jahr aufgebrochen und ich hoffe von Herzen, dass dies unsere letzte Reise sein wird. Vielleicht wird es auch irgendwann

soweit kommen, dass wir wieder in unsere Heimat zurückkehren können, wenn sich die Besetzer unserer Heimat untereinander selbst vernichtet haben. Es wird vielleicht tatsächlich irgendwann diese Möglichkeit geben, denn, wie leider auch bei Euch, gibt es dort unterschiedliche Gruppen und Rassen, die sich sinnloserweise, meist aus Egoismus bekämpfen und bekriegen. Doch dieser Prozess kann noch lange dauern und wir wissen nicht, wie es dann um unsere Heimat bestellt ist. Technologisch ist diese Zivilisation jedoch nicht in der Lage, dieses Sonnensystem von Taygeta zu verlassen. Daher droht auch keine Gefahr. Wir sehen die Gefahr eher woanders.

Denn ungewiss ist unsere Reise schon sehr. Wir fühlen uns wie traurige Heimatvertriebene auf der Suche nach einem neuen Zuhause. Wir mussten eine ganze Welt aufgeben, um unsere Zivilisation vor dem Untergang zu bewahren. Wir fühlen in unseren Herzen die bohrenden Schmerzen des Abschiedes. Dieses Heimweh ist oft unerträglich, gerade auf dieser Reise. Dennoch seid Ihr für uns die einzige reelle Überlebenschance, auch wenn Ihr noch nicht so weit entwickelt seid, auch wenn noch immer Eure negativen Eigenschaften so stark ausgeprägt sind. Negative Eigenschaften, die unter Euch selbst zu Zerstörung und Vernichtung führen. Nicht von uns aus. Es wird von uns aus keine Invasion geben. Wir versuchen und kennen auch nur den Weg der freundschaftlichen Annäherung. Vieles findet derzeit auf telepathischem Wege statt, übrigens eine Verständigungsform, bei der es keine Raum-Zeit-Probleme gibt. Vielleicht können wir letztendlich voneinander lernen. Wir lieben Euren Planeten, weil er noch weitgehend vor den Fehlern bewahrt werden könnte, die wir selbst vor vielen Hundert Generationen an unserem eigenen Zuhause begangen haben. Wir könnten Euch natürlich helfen, technologisch Alternativen zur Energiegewinnung zeigen, die Eure Umwelt und Natur wieder in ein biologisches Gleichgewicht bringen würde, aber auch geistig, um die Sinne zu entwickeln, über die Ihr bereits verfügt, die Ihr aber nicht nutzt. Wir beneiden Euch übrigens um Eure Fähigkeiten für Kunst und Musik. Zwei Dinge, die es bei uns in der Art nicht gibt. Ihr könntet uns an Eurer Kreativität teilhaben lassen. Wir wissen, dass Ihr Euch sehr schwer tut mit „Fremden“, dass Eure Erde bereits jetzt schon sehr bevölkert ist, wie Ihr meint, sogar überbevölkert. Allerdings befürchten wir auch, dass sich das Problem dieser Überbevölkerung, aufgrund Eurer eigenen negativen Taten und Eigenschaften durch Umweltverschmutzung, der damit verbundenen Katastrophen und sinnlose Kriege in den nächsten Jahren, wohl leider noch vor unserem nächsten „großen“ Besuch weiter relativieren wird. Eure von Euch selbst geschaffenen derzeitigen Probleme und die in den nächsten Jahren daraus resultierenden Probleme können auch wir leider sehr wenig beeinflussen oder verhindern. Vielleicht muss alles so kommen, wie es kommt. Ihr hättet es aber sicher noch selbst in der Hand, wenn Ihr Euch der Sinnlosigkeit manchen Tuns bewusst werden würdet.

Auch wir haben diese Hoffnung, diesen Glauben. Die Hoffnung und den Glauben an das Gesamt-Gute, an einen Gott. Aber wie unterscheidet dieser Gott sich von Eurem Gott? Eigentlich gar nicht, auch wenn Ihr ihm eher eine symbolische Gestalthaftigkeit aufstempelt. Ich will es vereinfacht erklären. Gott ist keine Figur oder Gestalt, Gott ist auch nicht einfach nur eine Idee, vielmehr ist Gott eine schöpferisch positive Gesamtfähigkeit. In jedem von uns steckt diese schöpferische Fähigkeit. Es ist die Fähigkeit zu lieben. Nur Liebe erschafft, nur Liebe ist schöpferisch. Hass wiederum zerstört. Der Eine nutzt die Fähigkeit der Liebe vielleicht etwas mehr, der Andere etwas weniger. Aber sie ist da, sie ist existent in jedem von uns. Wenn man weiß, was ist, wenn man aus dem bewussten Leben geht, versteht man, dass nur diese eine Fähigkeit, einen wirklichen Sinn des Daseins ausmacht. Das heißt aber nicht, dass man unbedingt jeden Menschen von Herzen lieben muss, um ein friedliches Zusammenleben zu ermöglichen. Aber auch Nicht-Hassen ist noch immer eine gewisse Form von Liebe, von neutraler Liebe. Das Nicht-Hassen erschafft nicht, aber es zerstört auch nicht. Interessant ist, dass sich aus neutraler Liebe meist automatisch eine bewusstere Liebe entwickelt, insbesondere wenn man sich der Fähigkeit und der Macht der Liebe mehr und mehr bewusst wird. Nimmt man nun die Summe aller dieser möglichen Liebe einer jeden Lebensform im Universum zusammen, so kommt man auf das, was man das Gesamt-Gute nennen könnte, was man unter „Gott“ versteht. Die Summe aller Liebe. Sie ist nicht nur eine Idee, sie ist eine große Hoffnung. Gott steckt also in jedem von uns, jeder von uns ist Teil dieses Gottes. Wir selbst haben es also in der Hand,

wie groß oder stark die Macht Gottes ist. Die Summe allen Hasses wiederum ist es, was Ihr Teufel oder Satan nennt. Auch dieser Teil steckt (leider noch) in jedem. In dem Einen mehr, in dem Anderen weniger. Es gab Zeiten, da kam man sich von Gott verlassen vor, weil es so viel Hass gab. Aber Gott war eigentlich nie weg. Man ließ ihm nur keine Chance, sich aus dem eigenen Selbst heraus zu entwickeln, man ließ sich selbst einfach nur zu wenig Liebe zu. Es ist daher recht einfach: Gott, die Summe aller Liebe, das Gesamt-Gute, hat die Fähigkeit, Welten zu erschaffen. In Euren Religionen wird daher nicht nur von Schöpfer, sondern auch von „Vater“ gesprochen, eben weil man einem „Vater“ die Fähigkeit zuschreibt, Leben zu zeugen, zu erschaffen. Jesus war die menschliche Verkörperung dieses Gesamt-Guten, also dessen Sohn. Er war in diesem Sinne auch einer von uns, ein Bote, ein Mensch, der sich seiner ursprünglichen Herkunft längst bewusst war, sie auch nicht leugnet und die dringend notwendigen Botschaften in der damaligen Zeit in der damals angebrachten Art und Weise übermitteln konnte. In Euren Schriften finden sich genügend Hinweise sowohl darauf als auch auf unsere früheren Besuche. Ihr schreibt, dass wir vom Himmel herabstiegen. In ziemlich allen Religionen schaut Ihr, wenn Ihr von Göttern redet nach oben in den Himmel, Ihr wisst also sehr gut, von wo wir kamen und von wo wir wieder kommen werden. In vielen Ländern habt ihr uns Orientierungshilfen hinterlassen, wenn wir wiederkommen. In Eurer Bibel steht geschrieben, dass am Anfang die Götter die Himmel und die Erde erschufen. Auch wenn wir alleine nicht „die Götter“ sind: Gute Taten und Liebe erschufen die Welt. Erschaffen wird nur durch Liebe, zerstört wird durch Hass. Falsch ist es also nicht, zu sagen, dass unsere Himmel und Planeten, Eurer, wie auch unserer, einst durch die positive Auswirkung unserer gesamten Liebe, durch die Summe unserer guten Taten, Eigenschaften und Absichten entstand. Kriege und Hass zerstörten sie zeitweise wieder. Wenn Ihr Euch dessen bewusst würdet, könnte vieles an Leid noch verhindert werden. Allerdings hat all das Leid auch etwas Positives. Daraus zu lernen. Aus der gesamten Sinnlosigkeit von negativem Handeln zu lernen. Sicherlich ist genau das auch der Existenzgrund von Leid. Eine Erfahrung, die wir uns meist selbst zu unserer eigenen Entwicklung aussuchen. Diese gesamten Erfahrungen hatten früher auch bei uns zu unserer derzeitigen Entwicklung beigetragen. Ihr befindet Euch kurz vor dem Scheitelpunkt dieses neuen Bewusstseins, Ihr müsst es nur noch zulassen.

Wir sind auf unserer Reise nun insgesamt etwa 600.000 Menschen einer Zivilisation, die ihre Heimat aufgeben mussten, voller ehrlicher Hoffnung auf eine bessere Zukunft und ohne negative Absichten. Betrachtet uns als Geschwister, denn tatsächlich steckt in vielen von Euch mehr von uns als Ihr derzeit zu glauben und zu verstehen bereit seid. Unsere Spuren hatten wir bereits vor Tausenden Jahren bei Euch hinterlassen, wenn wir auch das Ziel nicht erreichten, dass Ihr Euch bereits jetzt schon zu einer durchweg friedlichen, sich liebenden Gesamtzivilisation entwickeln könntet. Uns bleibt dennoch die Hoffnung auf all das, was gerade in den nächsten Jahren, was also in naher Zukunft an Negativem und Positivem dazu beitragen wird, Euch in Eurem Bewusstsein auf die Euch gegebene Fähigkeit der Liebe und auf deren Macht und Schöpferkraft so weit voranzubringen, dass Ihr Euch der Sinnlosigkeit Eurer negativen Eigenschaften so sehr bewusst werdet, dass sie auch bei Euch mehr und mehr verschwinden. Erst dann wird für uns alle eine neue Zeit, eine Zeit der Liebe und des Friedens anbrechen. Lasst Euch nicht von Gier und Egoismus leiten, hört nicht auf die, die Euch zu ihren minderen Zwecken und Zielen benutzen, sondern hört ganz tief in Euer Herz, ganz tief in Euren inneren, Euren wahren Verstand. Denkt immer daran: Man wird Euch stets alles nehmen können, Euer Geld, Euren Besitz, Euren Stolz, Eure Ehre, vielleicht sogar Euer Leben, aber niemals das, was als Teil höchsten schöpferischen Tuns, was an Liebe in Euch steckt, niemals das, was Euch letztendlich selbst ausmacht.”

Briefwechsel mit AL nach dieser Botschaft (AL = Ausbildungsleiter des Rückführungskurses)

Ich habe diese Botschaft auch an AL geschickt, der mir u.a. wie folgt dazu antwortete:

„Danke, lieber xxxxx, für Deine Mail! Sie bedeutet mir schon einiges ... und was Du schreibst /kann/ ja nicht nur „Spinnerei“ oder „Fantasie“ sein, denn so etwas kann man sich ja nicht gut einfach so zusammenreimen ... nicht so konzis und sinnvoll aussagend, wie die Botschaft nun ein-

mal ist. Auch das mit den Uhrzeiten spricht dafür. Ich denke, dass man vielleicht dadurch Euch ein Zeichen gibt, dass dies alles real ist. Um xx:xx Uhr aufzuwachen kann ja Zufall sein, wenn es 2-3 Mal geschieht, aber nicht, wenn es sich immer wieder wiederholt!

Du hast einmal geschrieben, dass dieser Seth gesagt habe, ich sei auch nicht von hier und solle mich zur ersten Inkarnation auf der Erde zurückführen lassen. Nun habe ich z.Zt. niemand, um das mit mir zu tun, und ich bin außerdem ein schwieriger Fall, also sehr schwer zurückzuführen. Mal sehen ... Bryan (Jameison) hat mich einmal zurückgeführt, aber ich erlebte mich nur kurz als ein Musketier, das war alles. Hingegen hatte ich zwei Spontanerlebnisse, lange her, im einen erlebte ich mich als ein Inka, im anderen als ein Waisenjunge, etwa in Afghanistan. Das Letztere hat einiges zur Beziehung zu meiner Mutter erklärt ...

Aber etwas anderes: Mir kommen manchmal wie Eingebungen am Vormorgen (noch bevor es hell wird, die Spanier nennen diese Zeit „madrugada“, die Schweden „otta“, und es scheint kein deutsches Wort dafür zu geben, die Wörterbücher haben nur umschreibende Erklärungen). Leider nicht oft, aber ab und zu mal. So kam mir vor vielen Jahren, als wir in Norwegen waren, die Eingebung, ich solle ein Buch schreiben, das nun endlich als „Es begann in Babylon“ in Druck gekommen ist. Wenn ich schreibe, ist es mir oft, wie „wenn etwas durch mich schreibt“, es geht fast von selbst, rasch und flüssig, muss dann natürlich überarbeitet werden. So war es mit dem ersten Entwurf zu diesem Buch. Ich fand auch, wie geführt, wichtige Texte in Universitätsbibliotheken, die mir dabei halfen. Heute noch kommt – eben selten mal – ab und zu mal eine solche Eingebung vor, meistens etwa um 4.00 Uhr. Ich bin dann nicht so im rationalen Verstand, weil noch nicht ganz wach, und dann geht es eher. So habe ich um eine Antwort auf die Frage gebetet, wer, wo und was ich war, bevor ich das erste Mal auf der Erde inkarnierte. Es dauerte, aber einmal hatte ich ziemlich deutlich im Kopf, dass ich hierher strafversetzt wurde, da ich auf einem anderen Planeten etwas verbochen hatte. Ich halte das für gut möglich und lasse es so weit eine „Arbeitshypothese“ sein. Die nächste Frage, was ich in dem Fall verbochen habe, ist noch unbeantwortet.

Das Gefühl, hier eigentlich fremd zu sein, habe ich ab und zu mal und gar nicht so selten. Das werden aber auch viele haben und es muss ja nicht bedeuten, dass man früher woanders im Kosmos war. Es könnte auch daher sein, dass mein letztes Vorleben offensichtlich in Indien war (wo ich mich sofort zu Hause fühlte, als ich das erste Mal in diesem Leben dorthin kam). In mir ist auch eine Sehnsucht danach, mit denjenigen offensichtlich außerirdischen Mitmenschen in bewussten Kontakt zu kommen, die mich für das Buch inspirierten, eine „1:1-Begegnung“ und nicht nur eine relativ seltene „Einbahn“-Inspiration. Ich möchte sehr gerne in die Lage kommen, eine solche Kommunikation haben zu können, dass wir echt miteinander Kommunizieren und ein Zwiegespräch führen können. Womöglich sogar die physische Begegnung, sofern möglich, sodass wir uns sehen und ggf. sogar berühren könnten. So wie jetzt ist es mir viel zu einseitig und auch eben selten (wenn auch vielleicht unbewusst öfter, als ich weiß). Aber ich setzte dabei voraus, dass es Menschen von z.B. den Plejaden oder gleichgesinnte sind, an Kontakt mit den Anunnaki habe ich eigentlich gar kein Interesse ...

Dafür muss in mir offensichtlich eine Blockade überwunden werden und ich gebe jenen positiven außerirdischen Mitmenschen die Erlaubnis, sie zu brechen, denn sie können es wohl eher, als ich selbst.

Es ist interessant, dass die „Krraaonier“ einen Teil ihres Gehörs verloren haben (weil sie es zur Kommunikation eigentlich nicht mehr brauchen) und deshalb z.B. unsere Fähigkeit beneiden, Musik zu genießen. Du wirst wohl eben ein hier „gestrandeter Krraaonier“ sein ... und beschäftigst Dich gerade mit Musik! Gerade das, was Du wohl dort vermisst hast ... wenn es Dir hier bewusst wurde, dass es das auch gibt ...

Ich halte also das, was Du schreibst, für absolut glaubwürdig und es ist m.E. wahr. Du hast einiges weggelassen, weil Du es nicht verstanden hast. Ich frage mich, ob (hingegen) ich das verstehen könnte ...?

Die weitere Frage ist, was nun damit zu tun ist? Meine Meinung ist, dass es irgendwie einen Weg in die Öffentlichkeit finden müsse, vielleicht unter einem Pseudonym geschrieben, oder dass es jemand für Dich tut, denn es scheint mir, dass Du (was ich verstehen kann) zögerst, es in Deinem Namen zu tun. Wenn es jemand für Dich tut, darf es natürlich nicht in seinem Namen sein, sondern so, dass der Leser weiß, dass er es für jemand tut, der nicht genannt werden will.

Ein möglicher Weg wäre eine Reihe von Veröffentlichungen auf der Webseite Biblioteca Pléyades, die zwar einen spanischen Namen hat aber die meisten Veröffentlichungen dort sind in Englisch. Ich habe da selbst zwei Beiträge geschrieben. ... Die Frage ist, wie viel solche Beiträge, und von wie vielen, gelesen werden. Da habe ich keine Ahnung. Aber da die Webseite groß ist und wichtig erscheint, hoffentlich eine ganze Menge. Es gibt dort eine sehr große Menge von zu einem wesentlichen Teil (scheint es mir) sehr wichtigen Beiträgen.

Für mein Gefühl sind die geflüchteten Krrraonier auf unserer Erde herzlich willkommen und ich denke, dass in einer neuen Zeit, die wohl kurz vor ihrer Ankunft (nach 2012) hier anbricht, die Voraussetzungen besser als jetzt sein werden. Wenn ich dafür etwas tun kann, möchte ich das auch ... nur weiß ich noch nicht, was ..."

Ich habe diese Mail dann wie folgt beantwortet:

Lieber xxxxx, ich habe mich über Deine ausführliche Mail wirklich sehr gefreut, insbesondere, da Du wohl einer der wenigen Menschen bist, die diese Informationen nicht vorweg als Hirngespinnst wegstempeln. Es ist allerdings leider oft so, dass es für viele Menschen wohl einfach der bequemere Weg ist, etwas gänzlich auszuschließen, als wenigstens die Möglichkeit einzuräumen, dass etwas an einer Geschichte dran ist. Unter uns gesagt, tu ich mir selbst noch etwas schwer mit diesen „Botschaften“. Ich habe mir aber wenigstens geschworen, dies alles aufzuschreiben. Mir selbst ist dann auch teilweise egal, ob man das ernst nimmt, oder nicht. Es kommt ja nicht von mir. Ich hoffe mal, auch nicht einfach von meinem Unterbewusstsein. Allerdings weiß ich auch, dass ich eigentlich „Kryptomnesie“, ich glaube so heißt das meist sich selbst-widersprechende Zauberwort der ach-so-allwissenden Reinkarnationskritiker, in meinem Fall ausschließen kann. Ich habe mich mit so etwas zuvor eigentlich nur sehr wenig befasst und diesbezügliche Literatur noch nicht gelesen. Ich habe zwar als kleiner Junge Mal Raumschiff Enterprise geguckt und später auch Star Wars und Ähnliches, aber nicht mehr und nicht weniger wie jeder andere auch. Ich wusste auch, dass das alles nur Film ist und nicht real. Dennoch habe ich nie daran gezweifelt, dass es außer uns noch andere Zivilisationen in diesem Universum geben könnte, natürlich auch Zivilisationen, die der unseren technologisch voraus sein könnten. Dies auszuschließen wäre bei der Menge an Sternen und noch nicht entdeckten Planeten nicht nur überheblich sondern schlicht unlogisch. Der erste Kontakt von S'seet und seiner Gruppe ist ja schon einige Zeit her. Ich hatte Dir das ja schon berichtet.

Obgleich ich mich langsam mit dem Gedanken identifizieren kann, tue ich mir immer noch schwer damit. Es wäre mir daher auch eher unangenehm, dies unter meinem Namen irgendwie zu veröffentlichen. Ich weiß aber, dass dieser „S'seet“ die Botschaft nicht nur für mich gedacht hat. Ob sich dahinter die Hoffnung verbirgt, die Menschen könnten sich noch ändern, wenn sie dies ernst nähmen? Ich weiß es nicht ... Jedenfalls weiß scheinbar auch dieser S'seet recht genau, dass es bei dem Stoff genug Anlass zu Zweifeln gibt, deshalb tut er in letzter Zeit Beweise mit hineingenerieren, indem er mir Dinge sagt über meine Mitmenschen, die ich eigentlich nicht wissen kann. Das wird mir und den Mitmenschen allerdings langsam unheimlich. Er will wohl auch, dass endlich dieser Generator gebaut wird, der allerdings meiner Meinung nach nicht funktionieren kann. Natürlich wäre es, wenn dieser Generator nun doch funktionieren würde, tatsächlich ein Leichtes, die Menschen auch von der Herkunft dieser Technologie und von den damit verbundenen Botschaften zu überzeugen. Zumindest wären die Zweifel wohl zerstreut. Vielleicht baue ich tatsächlich das Ding, und wenn es tatsächlich funktionieren sollte, was ich mir aber nicht vorstellen kann, wäre ich wohl zunächst der meistgejagteste Mensch auf der Welt. Öl bräuchte man dann wohl nur noch als Schmiermittel und zur Kunststoffherstellung, Elektrizität könnte sich wohl jeder selbst erzeugen. Aber, wie schon gesagt, so recht glaube ich (noch) nicht daran, auch wenn mir dieser S'seet die Bauweise mittlerweile in einer überarbeiteten Form mit noch mehr Wirkungsgrad übermittelt hat.

Ich wüsste aber nicht, wie ich das aufzeichnen soll. Derzeit versuche ich das Ganze etwas für mich zu sortieren und gebe diese Informationen nur an sehr wenige Leute aus dem näheren Umfeld weiter. Ich sehe mich daher nur als eine Art Briefträger. Ich habe das Gefühl, dass „er“ mir dann nach Überbringung dieser Botschaften wieder mehr Ruhe lässt. Der nervt nämlich sonst etwas. Als Nächstes werde ich versuchen, wenn es die Zeit zulässt, dieses „Ding“ zu bauen (da nervt er sehr), vielleicht werde ich auch mal aufmalen, wie „er“ aussieht, meine ehemalige „Freundin“, wie es dort ausgesehen hat, und wie das „Fahrzeug“ ausgesehen hat, mit dem ich mit meinen zwei Kumpels in der Wüste abgestürzt bin. Mal sehen, ob ich das so aus meiner Erinnerung heraus hinkriege.

Interessant auch, dass Du selbst Dich so schwer zurückführen lässt und was Du jemals schon alles probiert und dadurch über Deine Vorleben herausgefunden hattest. Aber ich bin mir sicher, dass Dein Gefühl, selbst eine ehemals hier „gestrandete“ außerirdische Seele zu sein, echt ist. Woher hätte dieser „S'seet“ das sonst wissen können? Ich schon mal gar nicht. Wer weiß, wie viele Menschen eine ähnliche Seelenherkunft haben. Wer weiß schon über alle seine Vorleben Bescheid. Ich selbst hatte mich ja eigentlich zu Deinem Kurs angemeldet, um bei meiner Frau und anderen Menschen mal selbst eher nach Indizien für Reinkarnation zu suchen, das ist so ein Hobby (ich forsche halt gern nach). Und das finde ich spannend (eigentlich viel mehr als diese „Alien“-Angelegenheit bei mir). Daher hatte mich das auch eher mehr erschreckt, was da durch die Rückführungen an mir selbst so zur Oberfläche kam. Das war eigentlich so gar nicht „geplant“. Aber, wer weiß, vielleicht hat das alles so kommen müssen? Auch der Kurs in xxxxxx mir Dir? Ich weiß es nicht ...

Was auch sehr erstaunlich ist, dass Du auch um diese Uhrzeit von etwa 4.00 Uhr ähnliche „Eingebungen“ bekommst. Diese Zeit am Vormorgen scheint tatsächlich für sensitive Wahrnehmungen optimal zu sein. Vielleicht kann ich diesen S'seet ja mal überreden, Deine „Blockaden“ zu überwinden und selbst mit Dir in „Kontakt“ zu treten. Wenn das alles telepathische Übermittlung ist, wird er doch bestimmt einen Weg finden.

Jedenfalls bin ich sehr dankbar für all das bisher Erlebte, insbesondere Dir dafür, dass Du mir den Mut machst, mich dem gegenüber, was da kommt nicht zu verschließen und diesen etwas fantastisch anmutenden Informationen die Chance einräumst, nicht zusammengesponnen zu sein. Ich denke, demnächst werden wir's ohnehin herausfinden.“

Seine Antwort darauf:

„... ich will nun kurz der Reihe nach auf Deine Mails antworten, für die ich nochmals danke. Von Kryptomnesie halte ich im Allgemeinen wenig, auch wenn es das geben wird, und in diesem Fall glaube ich nicht daran. Ich kann es gut verstehen, dass Du die Botschaften nicht unter Deinem Namen veröffentlicht sehen willst, aber da lässt sich sicher einen Weg finden. Eine Maschine für freie Energie wäre wohl nicht im üblichen Sinne ein Perpetuum mobile, sondern ich vermute, dass sie Energien aus anderen Dimensionen herholt. Eingaben so um die 4 Uhr morgens erlebe ich zwar leider nur selten, aber es geschieht manchmal. Es wird wohl deshalb sein, weil ich dann in einem Zwischenzustand zwischen Schlaf und Wachsein bin.“

Außerdem schrieb er mir:

„... Du hast in der Rückführung von einer großen Spinne gesprochen. Hier ist sie:

http://www.bylandwaterandair.com/peru/nazca_lines_nazca_peru/nazca_spider !

Ich zweifle nicht daran, dass Deine Botschaften stimmen. Es macht mich aber traurig, dass auch dort solche negative Menschen leben, wie die Szäoner, welche diese guten Menschen von ihrem Planeten vertreiben. Unfassbar! Wann wird denn je diese Schöpfung vom Negativen befreit?“

Meine Antwort dazu:

„... genau das war die Spinne, die ich bei der Rückführung gesehen habe. Allerdings sah ich sie dort nicht quer aus der Höhe, sondern hochkant schräg vor mir, mit dem Kopf also nach vorne. Ich bin mir aber nicht sicher, ob mir da ein Streich gespielt wurde, denn ich habe von diesen Linien zuvor schon mal gehört und auch gesehen gehabt, ich denke mal aus dem Fernsehen, aber trotzdem, einer Spinne war ich mir dabei weniger bewusst. Ich will aber hier dennoch mal selbstkritisch sein und schließe daher dann wohl doch die Möglichkeit von Kryptomnesie nicht aus. Obwohl ich

aus meinem Bewusstsein heraus bestimmt keine Spinne mit diesen Linien in Verbindung gebracht hätte. Ich kann es nicht mit Bestimmtheit sagen. Ich selbst bin wohl dort in Peru auch nicht angekommen, da ich ja zuvor „abgestürzt“ bin. Meine innere Stimme meint „Wüste Gobi“, aber ich bin mir da nicht sicher. Das Bild dieser Spinne zeigte mir mein HS bei der Rückführung. Ich wusste auch nur etwas von Südamerika, ich denke, das war wohl unser Ziel. Die Bilder des Absturzes sind noch so intensiv für mich sichtbar und das Erlebte an Gefühlen dabei noch so intensiv in meiner Erinnerung nachspürbar, dass ich für mich selbst sagen kann: Ich bin tatsächlich abgestürzt! Es passt zwar nicht in meine jetzige Vergangenheit, ist aber in meiner Erinnerung nicht weniger real, wie jedes andere Erlebnis aus meiner jetzigen Erinnerung, z.B. mein Autounfall vor 16 Jahren. Interessant, dass S'seet nie negativ über jemanden spricht. Er hasst auch nicht diese negativen Menschen. Ich glaube eher, er wirkt dann etwas traurig und ich habe das Gefühl, dass er diese Szäoner dennoch „liebt“. Ja das hört sich durchaus unlogisch an. Möglicherweise wird durch die Vertreibung ja etwas durchaus Positives erreicht? Eine positive Entwicklung für uns? Wie Du schon selbst oft geschrieben hast in Verbindung mit Reinkarnation: Vielleicht brauchen wir Menschen, egal wo im Universum, ja die Konfrontation mit dem Negativen um dadurch die eigene positive Entwicklung besser vorantreiben zu können (?). Vielleicht ist auch das ein wichtiger, unausweichlicher Prozess des „Lernens“ und vielleicht wird sich dadurch dieses durchaus mögliche Gesamt-Gute, die Liebe, bzw. anders definiert „Gott“ im Universum weiter entwickeln und auch wieder mehr Macht bekommen (?). Wäre vielleicht kein Fehler. Ich denke, dass dieser S'seet dem durchaus etwas Gutes abgewinnen kann, er aber gleichzeitig nicht genau weiß, was ihn hier erwartet. Vielleicht scheint ihm das selbst auch noch etwas früh (?) (weil wir noch nicht so weit sind?)“

Seine Antwort auf diese Antwort:

„Es könnte ja sein, dass Du nach Peru solltest, aber beim Überfliegen der Erde in Gobi abgestürzte bist. Ja, der S'seet macht einen sehr positiven Eindruck. Möglicherweise kam die Botschaft, die uns Jesus brachte (und die Kirche so schrecklich entstellt hat) von den Plejaden her. Es gibt Leute, die so etwas vermuten.“

[Kommentar des Berichtsvermittlers: Er flog vielleicht zuerst über Peru und stürzte ab, als er die Erde noch einmal umflog, um das nächste Mal dort zu landen, und sah in dem Fall die „Spinne“ beim ersten Überfliegen. Oder er sah diese „Spinne“ nach dem Tod.]

AL schrieb in einer weiteren Mail:

„ ... den Stern Taygeta gibt es: http://en.wikipedia.org/wiki/Taygeta_%28star%29

Meine Antwort hierauf:

„ ... ja xxxx hatte mir das (nach der Rückführung mit Dir) auch bestätigt. Aber auch da räum ich die Möglichkeit von Kryptomnesie ein, denn ich hatte Dir ja in dem damaligen Brief nach vor meiner Rückführung in Bezug auf die frühere Botschaft von S'seet, dass ich die hätte, 'damit ich nie vergesse, wo ich herkäme' ein Vergleichsbild mit den Plejaden und diesen Malen auf meinem Bein geschickt (was wohl mit der Konstellation vor 6000 Jahren tatsächlich auch so übereinstimmen soll, ich lasse mir da aber noch mal eine Konstellationskarte ausdrucken von der Uni). Da standen unter anderem die Sternnamen drauf. Also kann es vielleicht doch noch auch Kryptomnesie sein. Das ist eben das Problem ... So zweifel ich dann auch schon selbst an manchem. Aber bei „Taygeta“ fühle ich mich irgendwie sehr gut. Ich will daher auch gar nicht so viel über dieses Thema lesen, damit ich nicht vielleicht noch meine eigenen Interpretationen mit hineinbringe. Vieles kann ich jedoch definitiv nicht aus Kryptomnesie haben. Schon mal gar nicht die Sternenkarte am Bein.“

Seine Antwort auf diese Antwort:

„Wenn Du Dich mit Taygeta gut fühlst, wird es sicher stimmen, denn unsere Gefühle sagen eher die Wahrheit als unser rationaler Verstand. Übrigens, zur „Maschine“ vergaß ich etwas. Hast Du von Viktor Schauberger gehört? Er soll so etwas gebaut haben, wurde aber von der US-Industrie schändlich betrogen. Man holte ihn in die USA, eine Zusammenarbeit versprechend, und er unterschrieb einen Vertrag, der natürlich auch Geheimhaltung beinhaltete. Danach wurden alle Unter-

*lagen weggeschlossen und er kam als gebrochener Mann zurück. Er hatte ja ein verträgliches Re-
deverbot, hat nie mehr über die Dinge sprechen dürfen, aber aus der versprochenen Zusammen-
arbeit wurde gar nichts. Man wollte nur erreichen, dass die Sache nicht herauskommt. Auch soll
Nikola Tesla an so etwas gearbeitet haben, und noch einen, dessen Namen ich jetzt nicht weiß.
(Vielleicht Keilly?)”*

und in einer weiteren Mail schrieb er:

*„Und noch mehr! Man hat in diesem Jahr dort [bei Taygeta] einen Planeten entdeckt, der Ähn-
lichkeiten mit der Erde hat! Siehe <http://www.wingmakers.co.nz/Pleiades.html>. Nach der Botschaft
dürfte es dort mehr als einen Planeten geben. und dieser (von den ERDASTRONOMEN „Erra” ge-
nannte) Planet kann sehr gut ein anderer sein, als Krraaon, vielleicht sogar Szäon ...”*

Meine Antwort hierauf:

*„Hmmm, das klingt wirklich sehr erstaunlich ... Insbesondere, weil auch hier von „Taygeta” die
Rede ist. Allerdings sehen die „Krraaoner” doch etwas anders aus wie auf dieser Zeichnung.
Vielleicht sind es die Szäoner (???)?. Da müsste man noch mal in die Vergangenheit zurückgehen.
Mich würde auch interessieren, wo man die Statistiken von diesem dort „Erra” genannten Planeten
her hat. Hmmm, aber irgendwie scheint es wohl noch mehr Menschen zu geben, die von dort
irgendwelche Botschaften empfangen. Ich frage mich auch die ganze Zeit, warum „Plejaden”? Ich
hatte damals, als S’seet sagte er käme von den Plejaden von diesem Sternensystem nur ganz ent-
fernt mal etwas gehört und auch noch keine derart „abenteuerlichen” Geschichten darüber oder
ähnlich geschilderte Erlebnisse gelesen. Das ist eigentlich alles sehr, sehr erstaunlich ... Also, ich
werde demnächst die Maschine bauen ... vielleicht nutzt das ja was.”*

Seine Antwort auf diese Antwort:

*„Heute kennt man über 300 Exoplaneten (die bei anderen Sonnen sind) und „Erra” ist offensicht-
lich einer davon. Durch astronomische Techniken wie Spektralanalyse des Lichts und andere
Methoden kann man schon einiges über Planeten dort erfahren. Aber da Szäon größer ist, mag es
sich um jenen Planeten handeln und sie haben in dem Fall Krraaon noch nicht entdeckt.”*

Zweite längere Botschaft (Zusammenfassung vom 02.09. + 03.09.2009)

Zwei Botschaften, eine kurze am 02.09.09, fortgesetzt am 03.09.09, jew. gg. 5.30 Uhr.

Am 02.09.09:

Am Morgen des 02.09. fragte mich meine Frau, ob ich denn wieder Kontakt hatte, denn sie sei diese Nacht wieder um 2.22 Uhr aufgewacht. Ich hatte ihr ja von dem Mailwechsel mit AL und seiner These berichtet, dass die Uhrzeit möglicherweise mit dem Kontakt in Zusammenhang steht, dass man uns auf diese Art und Weise vielleicht etwas zusätzlich signalisieren will. Es ist erstaunlich, AL scheint mit seiner Vermutung Recht zu haben, denn tatsächlich war es so, dass ich heute Morgen einen kurzen Kontakt mit „S’seet” hatte. Ich war allerdings sehr blockiert und sicher nicht richtig in dieser Art „Halb-Wachzustand”, wie ich sonst bin, wenn ich ihn intensiver und deutlicher „höre”. Er schien in erster Linie jedoch beantworten zu wollen, was meine Frau mir letzte Woche in diesem Zusammenhang gesagt hatte, nämlich, ob ich diesen „S’seet” nicht fragen könne, ob er vielleicht unsere existenziellen Verpflichtungen, denen man im normalen Leben eben nachkommen muss, nicht derart positiv beeinflussen könnte, dass dadurch auch mehr Zeit und Spielraum für die Umsetzung seiner Botschaften, insbesondere den Bau des Generators übrig bliebe. Er sagte, dass er das nicht könne. Er könne nicht aktiv in den Lauf der Dinge eingreifen, auch nicht in die Zukunft von anderen. Wir wären selbst Schöpfer unserer eigenen Zukunft. So wie es kommt, so haben wir es uns nicht nur selbst ausgesucht, wir hätten es auch selbst in der Hand, diese Zukunft zu ändern, sie für das eigene Bedürfnis positiv umzugestalten. Sein Ratschlag sei daher noch immer, den jetzigen Weg in erster Linie mit Liebe, Vertrauen und Zuversicht zu gehen, sei er auch noch so steinig und mit Hindernissen versehen. Alles Andere sei komplett unwichtig, selbst in der heutigen Zeit, wo das Hauptaugenmerk auf materielle Dinge gerichtet sei. Interessant auch, dass er sagte, meine jüngere Schwester hätte enorme mediale Fähigkeiten, gegen die sie sich massiv wehrt, obwohl sie im tiefsten Innern von diesen Fähigkeiten wüsste. Er habe schon mehrfach versucht, auch

mit ihr Kontakt aufzunehmen, auch in anderer Gestalt, doch derzeit ließ sie dies noch nicht zu. Eine Kontaktaufnahme sei auch nicht möglich, gegen den persönlichen Willen. Er will aber tatsächlich versuchen, demnächst mit AL in Kontakt zu treten. Es könne sein, dass dieser Kontakt zunächst sehr gering wahrnehmbar sei, also eher wie ein „leises Flüstern“. Mit der Zeit würde man diese (telepathischen?) Botschaften immer besser wahrnehmen können. Es wäre schön, wenn das klappt, und dann vor allem auch, interessant, zu wissen, ob seine Frau dann auch zu solch merkwürdigen Uhrzeiten wach wird.

Zu den Uhrzeiten habe ich mir danach noch mal Gedanken gemacht. Tatsächlich sind es ja immer drei gleiche Zahlen. Ich frage mich, ob das vielleicht etwas mit einer gewissen Trinität, Dreifaltigkeit, Dreieinigkeit zu tun hat? Ich habe Folgendes darüber gefunden: „Augustinus von Hippo argumentiert, dass es nur durch die Trinität möglich sei, dass Liebe ein ewiger Wesenszug Gottes sein kann. Liebe braucht immer ein Gegenüber: Ein nichttrinitarischer Gott könnte also erst lieben, nachdem er ein Gegenüber erschaffen hat, das er lieben kann. Der dreieinige Gott habe jedoch von Ewigkeit her das Gegenüber der Liebe in sich selbst, wie Jesus es in Joh 17,24 beschreibt. Die Drei gilt von alters her als göttliche bzw. heilige Zahl. Der Jahres- und Lebenszyklus wurde in vielen Kulturen als Dreiheit gesehen.“

Am 03.09.09:

Heute war „er“ (S’seet) wieder deutlicher da. Er hat unter anderem ein paar Fragen beantwortet, die ich mir (bzw. ihm?) noch früher gestellt hatte. Der von uns Taygeta genannte Stern heißt dort Mijairryllion, was lt. S’seet noch von der „alten Sprache“ (?) her stammt und wohl ganz einfach so etwas wie „Lichtspender“ bedeutet. Szäon wäre ein Nachbarplanet, größer als Krraaon und läge näher an Mijairryllion. Das Klima dort wäre einiges wärmer. Während bei Krraaon mehr die Äquaturnähe besiedelt wäre, würde sich auf Szäon das Leben eher an den Polen konzentrieren.

Das mit der Uhrzeit hat er mir auch erklärt, so als habe er gewusst, dass ich mir Gedanken darüber gemacht hatte. Diese drei gleichen Zahlen in Verbindung mit der Zeit stehen demnach für ihr Symbol. Es sei das Symbol des gleichseitigen Dreiecks, also ein Dreieck mit drei gleichlangen Seiten. Dies sei ein sehr altes, evolutionäres Symbol, das er mir zunächst bildlich erklären müsse. Er zeigte mir daraufhin folgendes Schema, das ich versucht habe, so gut es eben geht, aus der Erinnerung heraus mit einem Zeichenprogramm nachzuzeichnen:



Demnach sei jede mit einem Bewusstsein ausgestattete Person, also jedes Individuum von Grund auf sowohl mit positiven als auch im Kern mit negativen Eigenschaften ausgestattet. Inneres Ziel und Bestimmung eines Individuums sei das Streben nach Vollkommenheit. Denn jedes Individuum wüsste: Nur in der Vollkommenheit läge das wahre Glück, der Sinn des Daseins. Der lange Weg dorthin geht nur über Liebe und Wissen (Erkenntnis), er sei aber auch gleichzeitig das Ziel. Mit der

Entwicklung von echter Liebe wächst über Vergebung und Toleranz die Zuversicht, und mit der Entwicklung des eigenen Wissens wachsen über die daraus resultierenden Fähigkeiten Geist und Erkenntnis, sodass Schicht für Schicht der Raum für Hass und negative Eigenschaften immer kleiner werden würde. Dort irgendwann angelangt, wo Liebe und Wissen vereint wären, wäre für negative Eigenschaften keinen Raum mehr, sie ergäben aus der erlangten Erkenntnis heraus auch keinerlei Sinn mehr. Dieses Symbol des mit der Spitze nach oben gerichteten gleichseitigen Dreiecks stünde daher für den „Daseinssinn“. Von unten nach oben ist der Lauf der Zeit gemeint. Das sich Mit-der-Zeit-„Höher“-Entwickeln, sich nach „oben“ entwickeln. Die drei gleichen Seiten des Dreiecks in Verbindung mit der Dimension „Zeit“, in meinem Fall signalisiert durch drei gleiche Zahlen (!) auf der Zeitanzeige (!) des Weckers verbunden mit der Kontaktaufnahme der Person (S’seet), die man als Stellvertreter dieser Symbolik bezeichnen kann, sei im Bewusstsein sensibler Menschen insoweit spürbar, dass sie dadurch aufwachen könnten.

Auch auf unserer Erde habe dieses Symbol bis heute seine Spuren hinterlassen. Ich sollte mich einmal selbst fragen, warum soweit voneinander entfernte Kulturen wie in Südamerika (Maja und Inkas) und in Nordafrika (Ägypten, Libyen) und in Asien (China), Völker die vor Jahrtausenden voneinander eigentlich nichts wissen konnten, selbstständig und voneinander unabhängig dieses gleichseitige Dreieckssymbol sehr deutlich in die Bauform ihrer Pyramiden mit hinein genommen haben. „Und dass die Spitze nach oben, in den Himmel gerichtet ist, dorthin, woher wir einst kamen, wo Menschen das Zuhause ‘ihrer Götter’ vermuten, ist bestimmt kein Zufall“ meinte S’seet mit einem deutlich zu vernehmenden Lächeln.

Die Struktur des Daseins aller Individuen, der Entwicklungsweg der Evolution mit der Integrität des gemeinsamen Zieles, nämlich dem „Gesamt-Guten“ möglichst nahe zu kommen, sei demnach wie folgt grafisch darstellbar (so zeigte es mir S’seet zum Abschluss):



Briefwechsel mit AL nach dieser zweiten Botschaft (AL = Ausbildungsleiter des Rückführungskurses)

AL schrieb mir, nachdem ich ihm erklärte, dass ich den Sinn dieser Botschaften selbst kaum verstanden habe und dass es mir wirklich langsam lieber wäre, dass „er“ mit ihm selbst in Kontakt käme, Folgendes:

„... ich verstehe Deine Gefühle. Selbst habe ich ein gutes Gefühl bei den Mitteilungen, aber kann natürlich auch nicht wissen, ob sie echt sind. Jedoch habe ich Bücher von Barbara Marciniak mit Botschaften von den Plejaden gelesen, die mir auch ein gutes Gefühl geben. Mag sein, dass jene nicht von den Krraaoner kommen, denn es gibt dort auch einige andere bewohnte Planeten (auch bei anderen Sternen in den Plejaden). Auch wenn es, wie bei Szäon, darunter ein paar negative Zivilisationen geben mag (was ich so eigentlich bei den Plejaden nicht erwartet hätte, sondern eher von anderen Orten im Kosmos), werden darunter auch andere positive sein. Somit passen „seine“ Botschaften nicht schlecht mit jenen durch Marciniak zusammen. Auch bin ich davon überzeugt, dass einige frühe Zivilisationen der Erde bereits Kontakt mit Außerirdischen hatten und dabei so etwas, wie eine Art von Entwicklungshilfe bekamen. Dazu gehört nach Rückführungserlebnissen Atlantis. Sie hatten demnach Hilfe „von Außen“, aber jene Außerirdische zogen sich enttäuscht zurück, als sie sahen, dass das Wissen auch missbraucht wurde. Dazu gehören wahrscheinlich die frühen Inkas, dessen wichtigsten „Gott“ Viracocha „von der Milchstraße“ kam und später dorthin zurückkehrte. Ein Inka, den ich in Peru kennenlernte, erzählte eine alte Erzählung seines Volkes: In uralten Zeiten kam ein Fahrzeug vom Himmel herunter. Da stiegen Menschen mit anderen Augen als wir heraus und sie taten etwas, um den Verstand der Menschen zu erheben. Im Volksglauben wird auch vorsichtig gemunkelt, dass manche der erstaunlichen Bauten dort mit außerirdischer Hilfe erstellt wurden, oder mit von ihnen vermittelter Technik. Dass die alten Ägypter ursprünglich auch Kontakte mit Außerirdischen hatten ist höchst wahrscheinlich. Diese waren scheinbar nicht allzu schlecht, aber auch nicht so gut, wie wir es wünschen würden. Nicht schlecht aber auch nicht die Besten ... Ähnlich mit den Azteken, bei dem Quetzalcoatl ein „Gott“ war, der auch ein Außerirdischer sein dürfte, der allerdings scheinbar auch nicht zu den besten gehörte. Die aztekische Kultur war oder wurde ja sehr mörderisch ... Bei den Inkas und den Mayas habe ich ein viel besseres Gefühl. Und so weiter sicher auch bei ein paar uralten Zivilisationen mehr. Was uns betrifft, sind wir offensichtlich sehr von den Anunnaki beeinflusst, die wirklich nicht sehr positiv sind (siehe mein Buch Es begann in Babylon). Ich bin davon ziemlich überzeugt, dass Jahweh nicht der Schöpfergott ist, für den er sich ausgibt, sondern ein Anunnaku ... u.a. wegen der seitenweise berichteten GRAUSAMKEITEN in seinem Namen im Alten Testament. Er will Blut! Und er mag dahinter stehen, dass unsere Kultur die anderen Kulturen vernichtete, die ihm Konkurrenz waren, weil sie Verbindung mit konkurrenzierenden außerirdischen Zivilisationen hatten: Inkas und Mayas. Die indischen „Götter“ werden nach Beschreibungen im Mahābhārata und anderen Texten zumindest zum Teil auch Außerirdische sein. Sie flogen in Vimanas herum und kämpften mit ungeheuerlichen Waffen, die an Nuklearwaffen erinnern ... gegen wen: vielleicht gegen die Anunnaki! Deshalb möchte Jahweh durch Kolonisation u.ä. wohl gerne erreichen, dass Indien auch in die Schuhe gedrückt wird, hat es aber glücklicherweise nicht geschafft. Und doch gibt es einen Schöpfergott. Der „Vater“, von dem Jesus sprach, ist ganz offensichtlich nicht Jahweh! Deshalb wollte Jahweh ihn durch seine Hinrichtung loswerden ...

Verschiedene Quellen behaupten, dass es im Dezember 2012 zu einer entscheidenden Wende kommt, mit einer Bewusstseins-erhebung der Menschheit. Und verschiedene Quellen behaupten auch, dass dann nur 1/4 bis 1/3 der Menschheit Geschehnisse überlebt haben werden, die davor noch kommen sollen. Angeblich soll es damit zu tun haben, dass die Anunnaki ihre heimliche Macht über uns aufgeben müssen. Das reimt gut mit dem, was „er“ sagt. Die Krraaoner sind nach „ihm“ bereits unterwegs und die Reise dauert so lange, dass sie voraussichtlich erst nach 20012 eintreffen werden. Somit sehe ich da einen Zusammenhang mit „Entwicklungshilfe“ in bruderschaftlichem Zusammenleben für das Entstehen einer neuen Menschheit auf der Erde. Natürlich kann ich nicht wissen, ob das alles stimmt, aber weise keinesfalls etwas zurück, nur weil ich es nicht wissen kann. Das kann mein rationaler Verstand nicht richtig beurteilen. Aber mein inneres Gefühl dabei, meine Intuition, ist, dass es für mich wirklich glaubhaft ist, und danach richte ich mich. Und so macht mir die Botschaft Hoffnung! So wenn ich irgendwie einen kleinen Beitrag dazu leisten kann, dass sie hier freundschaftlich willkommen empfangen werden, bin ich dazu gerne bereit. Auch wenn ich noch nicht weiß, wie. Ich vermute, dass leider viele Menschen ihnen eher unfreundlich begegnen werden, denn so sind leider nun einmal die Menschen dieser Erde, aber hoffentlich unter jenen, die

dann noch leben, nur eine Minderheit. Wie ich immer sage: In Christi Namen – wobei ich mit Christus keineswegs den Scheinchristus der Kirche meine, sondern ganz einfach die Liebesenergie in der Schöpfung. Und da ich dafür keinen anderen Namen als Christus (der WAHRE Christus) weiß, nenne ich sie nun einmal so ... „Er“ wird schon wissen, wie ich es meine ...”

Meine Antwort darauf am 23.09.:

„... zu dieser Mail muss ich Dir sagen, dass ich wenige Tage später die Botschaft bekam, dass Du die wohl wichtigste Aufgabe hast. Nämlich die Botschaften dann zu erklären. Nicht nur diese, sondern insbesondere auch Reinkarnation zu erklären, den wahren Verlauf der christlichen Geschichte und deren Verschleierung darzulegen. Ich denke das ist bezogen auf das, was Du bisher schon weißt. Vielleicht deshalb, weil Du scheinbar der Einzige bist, der gleichzeitig das fundierteste Fachwissen über Reinkarnation und Christentum hat. Zunächst sollte jedoch die Maschine funktionieren. Sie würde helfen, dass die Menschen diese Botschaft ernst nehmen. Ich verstehe auch, warum gerade Du ... Ganz einfach weil ich mich nicht gut vor Menschen mitteilen kann. Ich nicht. Außerdem hast Du ganz einfach viel mehr Erfahrung. Der richtige Weg wird aber wohl sein, erst die Maschine zu bauen. Danach, wenn sie tatsächlich funktionieren sollte, sich mit Dir kurzzuschließen, um dann mit deiner Hilfe Wege zu finden, diese nützliche Erfindung wohl für die Überbringung insbesondere auch Deiner Erkenntnisse (Reinkarnation und Glaube) zu nutzen. Und das muss wohl sehr wichtig sein. Hier liegt ja immerhin der Schlüssel für die Liebe untereinander. Wenn man an Reinkarnation endlich glaubt, wie unsinnig wäre dann das Böse? Dann bekäme die Liebe eine große Chance (weil wohl niemand im nächsten Leben die Auswirkungen seiner Taten des jetzigen Lebens ausbaden wollte). Diese Chance wäre dann auch eine Basis für einen gemeinsamen Neuanfang. Ich denke, das ist in etwa so gemeint (macht zumindest Sinn).”

[Kommentar des Berichtsvermittlers: Was die Maschine betrifft, befürchte ich, dass sie ein bisschen zu viel von meinem lieben Freund erwartet, da die Zeichnungen eine Konstruktion darstellen, zu deren Bau man eine gut ausgerüstete mechanische Werkstatt bräuchte, und diese hat er nicht. Ich habe das Gefühl, dass sie in diesem Fall unsere Möglichkeiten auf dieser Erde überschätzen. M.E. ist dies nicht etwas, das man in einem Bastelraum im Keller leicht zusammenbaut, sondern man würde Maschinen wie eine Drehbank, ein Fräsmaschine, eine Bandsäge, Hilfsmittel für den Zusammenbau und manche andere Dinge brauchen.]

Meine Gedanken dazu: (wie ich mich selbst ändere)

Es muss für die Menschen endlich eine Selbstverständlichkeit sein, dass man, insbesondere dann, wenn man in dieser Existenzebene nicht alles so richtig gemacht hat, also nicht genug den Weg der Liebe gegangen ist, sicherlich noch einmal hierher zurückkommt. Es muss bewusst sein, dass man das, was man in diesem Leben gesät hat, auch im nächsten Leben noch ernten kann, indem man z.B. dann selbst zum Opfer der Taten werden kann, die man zuvor begangen hat. Dieser Lektion wird man auch als Amokläufer zum Beispiel nicht durch Selbstmord entgehen können. Man sucht sich diese Rolle für das nächste Leben nach dem Tod (also im Zwischenleben) selbst aus. Man sucht sich diese Rolle als Eigenlektion aus, nachdem man auf sein bisheriges Leben zurückgeblickt hat und dann enttäuscht feststellen mag, was man alles falsch gemacht hat. Jesus Worte „Was der Mensch sät das wird er ernten“ oder „Wer das Schwert erhebt, wird durch das Schwert umkommen“ ergäben ja wohl sonst auch kaum einen Sinn, wenn man dem z.B. durch Selbstmord einfach so entgehen könnte. Schade, dass die Menschen, vielleicht aus damals wichtigen Gründen, den christlichen Glauben so sehr „verfremdet“ haben. Die ersten gnostischen Christen haben wohl an Reinkarnation noch geglaubt, Jesus hat sie scheinbar **[im inneren Kreis]** sogar gelehrt, sie war fester und wichtiger Bestandteil ihres Glaubens. Man findet in den Apokryphen und selbst in der Bibel (insbesondere wenn man die einzige Stelle des kritischen Einwandes einmal richtig übersetzt) noch genügend Hinweise. Die Menschen, die die Bibel aus einigen wenigen von vielen zusammengetragenen, damals für geeignet befundenen Schriften zusammengestellt haben, konnten selbst das scheinbar nicht sorgfältig genug „vertuschen“. Kaiser Konstantin, machthungrige Päpste und das Konzil von Nicäa haben uns zu dem gemacht, was wir heute sind: fehlgeleitete Christen, die einem von Menschen zu ihrem damaligen Zwecke (Macht und Kriege) gefälschten monetarischen Religionsgebilde hinterher rennen ... Das ist mehr als traurig und hat so ganz nebenbei vielen Millionen Menschen auf der Welt das Leben gekostet durch Krieg und Inquisition. Die Katharer

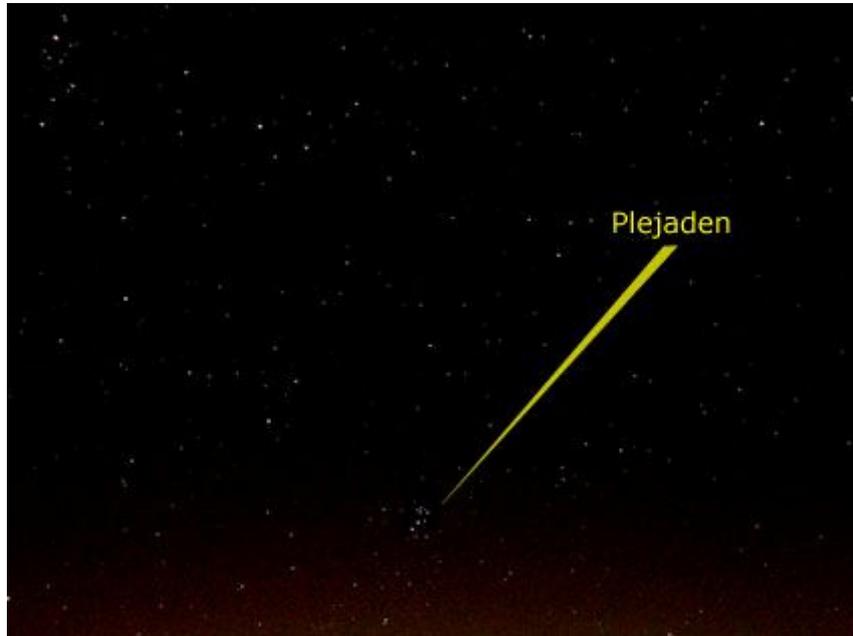
haben diesen Glauben, den Glauben an Reinkarnation und – vor allem – an die Liebe, damals mit ihrem Leben bezahlen müssen. Sie sind im Auftrag der Kirche in einem Holocaust auf bestialische Weise ausgerottet worden. Darüber spricht heute kaum noch jemand. Das alles sollte endlich aufhören, das Mittelalter sollte vorbei sein. Heute ist heute und vielleicht sind die Menschen in dieser Hinsicht schon ein wenig besser geworden. Ich sehe hier vielmehr eine große Chance für alle Kirchen, denn Fakt ist nun einmal, wenn die Menschen wieder an Reinkarnation glauben würden, und daran, dass Hass oder böse Taten auf einen selbst wieder als karmische Lektion zurückkommen, also dass man durch negative Gefühle und Taten nur selbst Schaden erleidet, dass diese also sinnlos sind; wenn Menschen sich endlich einmal dessen bewusst sind, dass der wahre Sinn und Zweck des Lebens aus „Lieben-Lernen“ oder besser „Liebe-Geben-Lernen“ besteht, dann würde es konsequenterweise viel weniger Leid geben. Selbst das Theodizeeproblem (Gott ist allmächtig und gütig, warum gibt es dann so viel Leid), das fast alle Kirchen eben genau wegen dieser verfälschten Lehren haben, ein Problem das sie weder richtig sinnvoll erklären noch lösen können, wäre dann endlich gelöst. Ich glaube allerdings nicht so ganz daran, dass man eine einst von Menschen verfasste, nun allerdings überholte, teils strittige Lehrmeinung, und sei sie noch so falsch, irgendwann einmal korrigieren wird. Die Kirche wird daher wohl leider in einer aufgeklärten Bevölkerung, die lesen, schreiben und denken kann, mit ihrer derzeitigen festgefahrenen Meinung immer mehr an Macht verlieren, was wirklich sehr traurig ist. Andererseits: Braucht man die denn eigentlich? Die wahre Macht liegt doch in jedem selbst. Die Macht der Liebe.

Wie sieht es aus mit dem Hass? Eines steht für mich fest: Ich persönlich will, und ich werde auch Menschen, die mir und anderen Schaden oder Leid zufügen, nicht mehr hassen. Nein, hassen werde ich gewiss nicht. Ich empfinde vielleicht ein Stück Mitleid, Mitleid, dass dieser Mensch noch nicht so weit ist, Mitleid, dass er wohl im nächsten (oder noch in diesem) Leben es selbst an sich erfahren wird, wie es ist, wenn einem etwas angetan wird, was er anderen an Leid zugefügt hat. Mitleid zu haben ist allerdings auch wiederum Liebe. Ist es nicht schizophran, einen Täter zu lieben? Nun, jeder wird wohl seine Strafe oder „Lektion“ irgendwie, irgendwo, irgendwann bekommen. Entweder von unserer Gesellschaft (z.B. durch eine Verurteilung), oder (bzw. und zusätzlich) durch sich selbst, wenn er nach seinem Tod zurückblickt auf sein Leben. Wir werden sicher wohl alle irgendwann einmal Täter gewesen sein, sonst wären wir wohl nicht hier, sonst gäbe es nicht so viele Opfer. Vielleicht ist das, was mir an Leid heutzutage widerfährt ja auch eine Lektion einer früheren Tat von mir, aus der ich nun etwas lernen muss (oder darf)? Ich bin mir da ganz sicher. Ich weiß mittlerweile auch, dass ich Menschen oder selbst Eigenschaften, die ich hasse, immer wieder an mich binde (wohl, um daraus zu lernen). Daher will und werde ich mich nicht mehr zu irgendeinem Hassgefühl verleiten lassen. Ich muss auch sagen, ich empfinde schon länger keinen Hass mehr auf irgendwen oder irgendwas. Eher eine gewisse Traurigkeit für gewisse Dinge, wie sie derzeit geschehen.

Seltsames Ereignis mit dem Sternenhimmel (am 12.09.2009)

Heute hat sich etwas Merkwürdiges ereignet. Nachdem wir von einem Grillabend bei meiner Schwester (sie wohnt im gleichen Dorf) spät abends nach Hause gekommen sind, schaute meine Frau fasziniert aus dem Dachfenster und sagte: „Schau mal, die ganzen Sterne dort“. Tatsächlich war der Himmel übersät von Abertausenden Sternen. Es war eine glasklare Nacht und man konnte wirklich auch kleinste Sterne gut erkennen. Sie deutete gleich auf eine eher unscheinbare Gruppe kleiner Sterne, rechts hinten am Horizont und sagte „Schau mal die kleinen Sterne dort“. Ich sagte darauf ganz erschrocken (und irgendwie ohne nachzudenken) „Ja, woher weißt Du das, genau von da komme ich her“. Ich habe kurz darauf selbst überlegt, wie ich darauf komme, schließlich kenne ich eigentlich nur den großen und den kleinen Wagen und dieses eigentlich recht unscheinbare Sternbild ist mir noch nie zuvor aufgefallen. Aber es war mir irgendwie sofort vertraut und ich war felsenfest sicher. Meine Frau fragte sich selbst auch, warum ihr ausgerechnet diese Sterne aufgefallen waren, zumal sie ja ziemlich weit hinten am Osthimmel zu sehen waren. Wir haben dann ein Fernglas genommen und erst dann konnte man die Konstellation (sieht fast aus wie ein Fragezeichen) überhaupt richtig erkennen. Tatsächlich, ich kannte sie ja schon ein wenig vom Vergleich mit meinem Bein, aber beim Vergleich im Internet stellte sich eindeutig heraus: Es waren die

Plejaden. Irgendwie hatte ich ein angenehmes Gefühl dabei. Wie wir dann auch herausgefunden haben, kann man die erst jetzt ab Herbst sehen. Erstaunlich ... Ausgerechnet diese Sterne sind meiner Frau gleich aufgefallen, obwohl sie am Himmel eigentlich sehr unscheinbar waren unter den vielen Tausenden anderen, viel helleren Sternen. Noch merkwürdiger, dass eines für mich, ohne nachdenken zu müssen, auf Anhieb klar war: 'Da komme ich her'.



(Eigentlich sind die Plejaden eher unauffällig am östlichen Sternenhimmel – und dies ist nur ein klitzekleiner Ausschnitt des winterlichen Sternenhimmels.)

Blockierte Botschaften (am 25. und 26.09.2009)

Meine Frau wachte am 25.09. um 2.22 Uhr auf. Ich spürte und wusste, dass man mir wieder etwas mitteilen wollte. Es waren aber nur Fragmente und ich wehrte mich dagegen. Einen Tag später, am 26.09. wachte meine Frau gleich zweimal zu diesen symbolisch-seltsamen Zeiten auf, einmal um 2.22 Uhr und dann um 5.55 Uhr. Ich blockierte wieder und wehrte mich etwas gegen neue Informationen. Ein Fragment, das Zugang zu mir gefunden hatte, war in etwa die Information, dass sie, also die Menschen aus Krraaon, die Fähigkeit besäßen, immer Informationen aus ihrem Unterbewusstsein abzurufen, sie könnten sich beispielsweise an ihre früheren Inkarnationen auch im jetzigen Bewusstsein erinnern. Dadurch hätten sie es natürlich viel leichter gehabt, zu lernen und zu verstehen, warum das Hauptziel allen Seins die bedingungslose Liebe sei. Wir würden das schon noch lernen und begreifen. Die heutige Zeit und nahenden Konstellationen im Kosmos brächten ohnehin viele positive Voraussetzungen für eine Bewusstseinsweiterung mit, die uns Menschen von großem Nutzen seien. Auch wenn wir die Ursachen derzeit nicht verstehen könnten.

Weitere Ereignisse (bis Ende 2009)

Ich „empfang“ zurzeit keine größeren Botschaften, außer, dass mir relativ oft (wie immer, morgens gegen vier Uhr) diese „Maschine“ gezeigt wird, u.a. mit kleinen Verbesserungen. Obwohl ich selbst nicht so ganz daran glaube, dass sie funktionieren wird, werde ich (auch um diese ständigen Bilder los zu werden) diese Maschine demnächst anfangen zu bauen. Ich habe zwar noch keine Ahnung wie, denn ich bin kein Mechaniker, aber ich werde versuchen, mit den mir zur Verfügung stehenden Mitteln zumindest ein funktionstüchtiges Modell zu bauen. Sollte es funktionieren, könnten Fachleute mit besseren Mitteln natürlich daraus Maschinen mit wesentlich höherem Wirkungsgrad nachbauen. (15.10.09)

Ich plane also:

- Bau der Maschine (die hoffentlich funktioniert)
- Ich würde gerne aus meiner Erinnerung heraus diese Menschen einmal skizzieren (malen), auch

den Unfall in der Wüste (wenn ich das kann)

aber ... alles in allem habe ich auch noch einen normalen Job, der getan werden muss.

Am Samstag, 31.10.09 habe ich im Kreise guter Freunde und Bekannten gefeiert. Der damit verbundene Umtrunk und die Müdigkeit, die mich zwangsläufig wegen des wenigen Schlafes einen Tag zuvor überfiel, waren wohl daran schuld, dass ich irgendwann einschlief. Als meine Freunde mich weckten, redete ich (wohl in einer Art Halbschlaf) wieder in dieser völlig unbekanntem Sprache. Es waren zahlreiche Zeugen anwesend, die mir am nächsten Tag bestätigten, ich hätte, als sie mir sagten, ich solle das doch nochmal wiederholen, diese merkwürdigen Worte, sogar deutlich wiederholen können. Auf mir gestellte Fragen hätte ich in dieser unbekanntem Sprache geantwortet. Die Sprache sei so merkwürdig, dass man sie nicht näher definieren kann (als wenn man „Buchstaben wahllos durcheinander schüttelt“). Das war aber nicht das erste Mal. (04.11.09)

Ereignisse Anfang 2010 (Stand Ende Januar 2010)

06.01.2010

Bei mir waren sie (zu dritt) heute – nach längerer Zeit – wieder da (Frau wachte um 2.22 Uhr auf) – es waren aber nur mehr Details zur Maschine, keine Botschaften. Zur Maschine habe ich nun vor, mir einen genaueren Plan im Skiurlaub zu erstellen, eine Teileliste, was ich alles für den Prototyp brauche, habe ich mir schon heute Morgen zusammengestellt. Ohne einen Plan bin ich allerdings ziemlich hilflos. Ist überhaupt sehr umfangreich das alles und scheinbar schwer, das alles nur aus dem Kopf heraus zu realisieren. Ich hoffe, dass das Ganze dann während des Bauens selbst dann für mich logischer wird. Ich selbst bin nämlich eher skeptisch, sehe aber andererseits auch keinen Grund, warum es nicht funktionieren könnte ... Daher, ich muss das tun, dann weiß ich es ...

17.01.2010

Wir sind gestern recht spät wieder vom Skiurlaub nach Hause gekommen. In diesem Skiurlaub hatte ich das Buch „Es begann in Babylon“ gelesen. Ich war so gefesselt, sich es an einem Tag durchgelesen hatte. Während die Anunnaki wohl eher nicht die liebenswertesten „Menschen“ waren, und ich glaube diesen Überlegungen und Nachforschungen sehr, ist in einem anderen Kapitel auch kurz von den Menschen der Plejaden die Rede. Unter anderem heißt es dort, dass es bei diesen in erster Linie um die Liebe geht. Das deckt sich mit dem, wie ich es gesagt bekam, allerdings ohne zuvor irgendwo etwas über die Plejaden gelesen zu haben, geschweige denn, an Bewohner von dort geglaubt zu haben, die noch dazu in der Liebe den „Schlüssel“ sehen. Das ist nach wie vor noch immer sehr merkwürdig. Während eine Seite sich in mir immer noch ein wenig sträubt und auch nicht glaubt, dass das mit der Maschine überhaupt funktionieren kann, ja, eigentlich auch weiß, es kann nicht gehen, sagt die andere Seite „Bau das Ding“. Nun war es in dieser einen Woche tatsächlich so, dass kein Morgen vergangen ist, ohne immer wieder an den Bau dieses Gerätes erinnert zu werden. Das geschieht mittlerweile mit zunehmendem, aber liebevollem Nachdruck und alle Zweifel, die ich selbst an dem Konstrukt hege, werden mir – zumindest „optisch“ – als lösbar dargestellt. Nun ist es so, dass „sie“ mir schlussendlich die Konstruktion in einer völlig anderen Bauweise, und wohl auch etwas komplizierter zu verstehen, gezeigt haben, möglicherweise musste ich erst die erstgezeigten verstehen lernen um dann diese letzte (?) zu verstehen? Ich weiß zwar noch nicht, wie ich das bewerkstelligen kann, aber ich werde mich daran machen, die für den Bau dieser sehr eigenartigen Konstruktion notwendigen Teile nun zu besorgen und dann Schritt für Schritt das so zu bauen, wie ich geführt werde. Ich will auch endlich wieder morgens aufwachen können, ohne stundenlang diese Maschine „laufen“ zu sehen und daran „erinnert“ zu werden. Ich habe mit Mühe versucht, diese völlig neue Konstruktion im Urlaub dann mit Corel aufzuzeichnen, was mir aber nur sehr abstrakt gelang. Ich würde es sehr gerne glauben wollen, dass das funktioniert, aber so recht glaube ich trotzdem nicht daran, sonst müsste etwas in dieser Art längst gebaut worden sein und auch längst „funktionieren“. Ich kann es mir einfach nicht vorstellen, aber um endlich Gewissheit zu haben, will ich tun, was zu tun ist. Allerdings kann es wohl auch sein, dass ich, sollte es nicht funktionieren, wohl auch vieles anderes „mir Gesagtes“ in die Schublade „Hirngespinnste“ ablegen werde (ob ich will oder nicht). Von meinen Gefühlen her allerdings, die ich aus den Rückführungen und wiedererlebten Erinnerungen her sehr intensiv gespürt habe, diese

Liebe zu diesen Menschen, diese Vertrautheit, ja selbst ein Art großes Heimweh, weiß ich, dass doch etwas dran sein muss, insbesondere von vielem was ich zuvor eigentlich nicht hätte wissen können. Ich bin hin- und hergerissen. Ich hoffe bei aller Liebe in dieser Welt, dass das – was ja eigentlich nicht funktionieren kann und was mein Bewusstsein noch immer als absurd abstempelt – vielleicht doch funktioniert, um damit zumindest glaubhaft zu machen, dass es global dringend eine Umkehr zur Liebe geben muss.

[Kommentar des Berichtsvermittlers: Ich habe immer noch das Gefühl – siehe oben –, dass sie sich über unsere beschränkte persönliche Möglichkeiten auf dieser Erde, um ein solches Ding zu bauen, nicht im Klaren sind.]

25.01.2010

Heute war er (S'seet) wieder da und ich habe ihn ausnahmsweise „abblitzen“ lassen, bin dann um vier gleich aufgestanden. Da diese Begegnung in letzter Zeit sehr häufig vorkommt (meine Frau sagt dann immer morgens: „Stimmt's, heute waren sie wieder da, ich bin nämlich um 3.33 Uhr aufgewacht?“), schreibe ich das nun nicht mehr extra auf. Bei mir geht es in letzter Zeit ohnehin immer um das Gleiche: Die Maschine ... Da ich aber so viel um die Ohren habe und sich der Bau etwas verzögert habe ich allerdings auch ein schlechtes Gewissen ...

28.01.2010

Ich habe ein Gefühl oder ein unbewusstes Wissen, dass Krraon nicht die erste Heimat dieser Menschen gewesen ist, vielleicht wäre dieser Planet dafür zu jung (?). Wo allerdings die erste Heimat war, weiß ich nicht ... Ich frage mich: Haben vielleicht diese Menschen ähnliche Fehler gemacht wie wir? Vielleicht ihren ersten Planeten zerstört und dann irgendwann eine neue Heimat gesucht? Sind sie dann durch die Erkenntnis der Fehler ihrer eigenen Vergangenheit zu einem neuen Bewusstsein gelangt? Wenn man doch nur etwas besser mit jenen Menschen kommunizieren könnte. Auf dieser spirituellen Ebene ist das alles so unfassbar und unbegreiflich, teilweise sogar oft abstoßend. Man zweifelt manchmal an seinem Verstand. Und viele Mitmenschen zweifeln ohnehin, was ich aber gut verstehen kann. Mir persönlich wäre es lieber, wir hätten mit jenen „Menschen“ einen anderen, viel bewussteren und nachvollziehbaren Kontakt ... Vielleicht ist das noch zu früh? Bis dahin ist man in den Augen vieler eben jemand, der etwas „dahinfantasiert“. Man degradiert sich selbst als Träumer. Ich selbst weiß, es ist nicht so, würde morgens viel lieber durchschlafen, als immer und immer wieder aufzuwachen, weil man mit irgendwelchen Konstruktionen und Informationen gefüttert wird, über die man dann stundenlang nachgrübelt. Über noch etwas habe ich nachgedacht. S'seet sagte in der ersten Hauptbotschaft, dass sich bei diesen Menschen im Laufe der Zeit Ohren und Gehörsinn zurückgebildet haben, da man sich in erster Linie telepathisch verständigt. Ich habe mir nun überlegt, ob es vielleicht auch ein Zusammenhang mit meinen Ohrproblemen geben könnte, die ich seit der Kindheit habe. Trotz dreier Operationen (Tympanoplastik, Radikalhöhlen-OP etc. ...) übe ich nun einen Job aus, der ein absolutes Gehör voraussetzt. Ich analysiere, zerlege und reprogrammiere Musikstücke als Software. Musik ist das, was dieser Zivilisation gefehlt hatte, vielleicht ist sie mir daher so wichtig? Interessant, dass ich schon immer diese Gehörprobleme habe. Der amerikanische Reinkarnationsforscher Ian Stevenson hatte ja zahlreiche Fälle dokumentiert, wo Menschen im heutigen Leben körperliche Merkmale haben, die oftmals mit früheren Leben (Wunden, Behinderungen etc. ...) zusammenhängen.

Vergleich meiner linken Beinmale mit Sirius und Orion

Heute, am 01.02.2010 habe ich spaßeshalber die Flecken auf meinem linken Bein mit dem Sternbild von Sirius und Orion verglichen. Letztes Jahr hatte ich die Flecken auf meinem rechten Bein mit dem Sternbild der Plejaden verglichen. Längere Zeit zuvor hatte man mir gesagt, ich fände „die Antwort auf den Beinen, damit ich nie vergesse, wo ich herkomme“. Tatsächlich gab es beim Vergleich dieser Male einige Übereinstimmungen, die vielleicht jedoch auch purer Zufall sein können. Intuitiv zeichnete ich auch die ungefähre Lage dieses „Dimensionentores“ ein. Bei der ersten längeren Hauptbotschaft im August letzten Jahres bekam ich dann die Information, dass das zweite Dimensionentor sich bei Sirius befände. Als ich diese Webseite und die Animation für den Vergleich der Flecken auf meinem rechten Bein erstellte, vermutete ich, dass die Flecken auf meinem linken Bein dann vielleicht mit Sirius zusammenhängen könnten, da ich vor etwa einem Jahr zu-

nächst am rechten Bein (Stelle des Dimensionentores?) und etwas später am linken Bein einen Schmerz empfand. Es war nur eine Vermutung und irgendwann einmal wollte ich auch das linke Bein mit Sirius vergleichen. Dies habe ich heute endlich einmal getan, irgendwo auch etwas in der Hoffnung, dass sich diese Vermutung als Irrtum herausstellen wird. Vielleicht war es ja doch nur wieder purer Zufall, denn tatsächlich gibt es ein paar identische Merkmale, die ich hier aufzeigen will:



Natürlich könnte auch das wiederum nur reiner Zufall sein, vielleicht passen auch andere Konstellationen, wenn man sie sich passend hindreht. Dennoch es ist schon sehr verwunderlich, dass tatsächlich eine Ähnlichkeit zu Sirius besteht. War vielleicht dort irgendwo ihre frühere Heimat? Ich erinnere mich spontan an meine Intuition, dass Krraaon evtl. nicht die erste Heimat dieser Menschen war, und denke in dem Zusammenhang wieder an die Aussage „damit Du nicht vergisst, wo Du herkommst“ ... Sirius? Und später dann Plejaden? Ich frage mich: Kann es in der Nähe von Sirius überhaupt erdähnliche Planeten geben?

[Kommentar des Berichtsvermittlers: Einige wenige Personen haben sich in Rückführungserlebnissen an ein früheres Leben auf einem Planeten bei Sirius erinnert. Unsere Astronomie hat dort auch einen Exoplaneten entdeckt.

Kontakte der Krraaoner zu meiner Frau und Bekannten

Ich hatte es bis jetzt zwar noch nicht aufgeschrieben, da ich in „Träumen“ eher die Möglichkeit sehe, dass sie entstehen können, wenn man sich innerlich, also eher unbewusst mit einer Thematik befasst. Jedoch standen die Träume meiner Frau nicht unbedingt in Verbindung mit einer vorherigen Diskussion über die Thematik ... (wir sprechen ohnehin eher seltener darüber) – nun aber schrieb mir aktuell mein Freund, dass er eine ähnliche Erfahrung in der Schweiz gemacht hatte (siehe nächster Abschnitt) ... Für mich also Grund genug, an dieser Stelle auch noch einmal die Erlebnisse meiner Frau zu schildern.

Meine Frau hatte vor Kurzem selbst zweimal Kontakt mit diesen liebevollen Menschen in Form von Träumen, oder waren es Seelenreisen? Sie hatte mir ja zuvor schon einmal gesagt, dass sie sehr gerne die Erlaubnis zur Kontaktaufnahme gäbe. Möglicherweise kann so etwas ja in Träumen geschehen, oder morgens, in dieser magischen Zeit um 4.00 Uhr. Der erste „Kontakt“ geschah im Februar 2010. Sie sah in einem überaus deutlichen Traum einen Jungen auf der Bettkante sitzen,

den sie so beschrieb: „Der schon etwas ältere Junge war zwar eigentlich nicht gerade hübsch, nicht typisch menschlich, eher sehr hell, sehr schlank, ohne Haare, hatte aber extrem liebevolle Augen. Ich spürte sofort eine sehr starke Bindung (Liebe) ... diese Augen!!! Ich hätte ihn sofort als mein Kind angenommen, wenn er alleine gewesen wäre.“ Der zweite Kontakt war in der ersten Märzwoche 2010. Dieses Mal träumte sie wieder von diesen Menschen (Beschreibung wie vorher), insbesondere aber von einer Frau, der sie direkt in die Augen blickte. Wie sie erzählte, war dieser Moment, als sie in ihre Augen sah, ein sehr, sehr emotionaler Moment. Sie fühlte beim Blick in ihre Augen eine unglaubliche Wärme und Güte, einen unbeschreiblichen Frieden, die Konzentration reinsten Liebe, es sei wie ein Blick in ihre Seele gewesen. Obgleich sie zu fremden Menschen eher zurückhaltend und distanziert ist (geschweige denn zu Menschen, die wohl etwas anders aussehen als die uns bekannten), fühlte sie zu diesen Menschen eine enorme Liebe und Verbundenheit, eine bislang nie gekannte Bindung und Vertrauen. Sie sagte auch, dass dieses Erlebnis gar nicht so wie bei einem Traum war, den man ja schnell wieder vergisst, sondern eher sehr intensiv, emotional spürbar und im Gedächtnis bleibend. Beide Träume verliefen völlig ohne Konversation. Es war scheinbar nur ein Berühren der Seelen (?). Vielleicht erste Annäherungsversuche?

Wenn wir schon dabei sind, fällt mir noch Folgendes ein: Letztes Jahr hatte mein Schwager ein ähnliches Erlebnis. Er arbeitet bei der Bundespolizei und bewacht ein Munitionsdepot. Mit der Thematik „Außerirdische und UFOs“ kann er nun jedoch rein gar nichts anfangen. Er ist bodenständig und glaubt eigentlich nur, was er sieht. Dennoch weiß er von den hier geschilderten Erlebnissen und kann auch gewisse Dinge davon bestätigen. Es muss irgendwann im Herbst 2009 gewesen sein, als ich die Botschaften seiner Frau, also meiner (größeren) Schwester schilderte. Mein Schwager meinte darauf, dass er sich das alles sehr schlecht vorstellen könne. Ich hatte ihm darauf angeboten, dass ich „sie“ (diese Menschen), sollten „sie“ mich einmal wieder kontaktieren, bitten werde, auch einmal mit ihm Kontakt aufzunehmen. Nun kam er ein paar Tage später aufgeregt zu mir und sagte: „Mensch, was hast Du nur mit mir gemacht, das kann nicht wahr sein ... sie waren da ...“ Er habe geträumt, er habe Wache gehabt und bei seinem Rundgang auf dem Gelände sei auf einmal über den Bäumen ein unglaubliches Licht gewesen, es sei alles taghell gewesen und seien diese Menschen (er beschrieb sie ebenso) über die Bäume nach unten und wollten über den Zaun auf dieses Gelände. Auch er habe diese Liebe bei diesen Menschen gespürt und sogleich gewusst, dass dies keine Feinde waren. Als dann wegen des Lichts Verstärkung von der Wachmannschaft anrückte, hatte er Angst um diese Menschen gehabt und sie gewarnt, sie sollten schnell verschwinden ... Daraufhin seien sie schnell über die Bäume zurück in dieses Licht verschwunden. Mein Schwager sagte auch, dass der Traum unglaublich realistisch und emotional gewesen sei und er noch nie in seinem ganzen Leben zuvor von so etwas geträumt hätte ...

Die geschilderten Erlebnisse hinterließen bei beiden generell bleibende Eindrücke, blieben also im Herzen „haften“, sodass man freilich weniger von „Träumen“ sprechen kann. Interessant auch, dass die Beschreibungen identisch sind und diese unglaubliche Liebe erlebbar und vor allem emotional spürbar war.

Erste Kontakte zu meinem Freund

Mein Freund und Ausbilder zum Rückführungsbegleiter hatte selbst bereits einige Inspirationen gehabt und Eingebungen erhalten, die ihm bei der Erarbeitung seines letzten Buches – wie von fremder Hand geführt – geholfen haben. Dazu gab es auch entsprechende Hinweise meines „Inneren Helfers“ bei meiner Rückführung – (siehe entspr. Dialog bei meiner Rückführung). Wie bereits beschrieben, gab es in diesem Zusammenhang bereits mehrere Hinweise darauf, dass er ebenfalls ursprünglich nicht von hier sei, ebenso der Hinweis, er solle sich mal in die Zeit vor seiner ersten Inkarnation auf der Erde zurückführen lassen – (siehe den seltsamen Traum nach der Rückführung). Er jedoch hat eher große Blockaden, wenn es um eine Rückführung von ihm selbst geht, bestätigt aber, dass er während der Zeit in Norwegen wohl „von außen her“ zu seinem Buch inspiriert wurde, und in diesem Zusammenhang im Kopf hatte, tatsächlich ursprünglich von einem anderen Planeten zu kommen und hier „strafversetzt“ zu sein. Er sagte in diesem Zusammenhang auch, er habe oftmals das Gefühl hier „fremd“ zu sein und erlaube daher, dass die Menschen von Krraon seine

Blockaden durchbrechen dürften – (siehe seine Mail nach der ersten Hauptbotschaft). Er habe ja (wie mir S'seet sagte) „einige Fragen“ und ich bin überzeugt, wenn, dann will man ihm diese Fragen selbst beantworten (und nicht über mich). Ich habe daher S'seet einige Male gebeten, die Blockaden zu ihm zu durchbrechen.

Am 23.01.2010 (in Bezug auf seine Blockaden gegenüber diesen Wahrnehmungen) erhielt ich folgende Mail von ihm:

„Wie es auch mit diesen Blockaden ist, kommen jedenfalls Inspirationen, aber ich würde natürlich gerne die bewusste Begegnung mit jenen Menschen erleben, vielleicht kommt das auch eines Tages ... Mir kam am Schluss die Inspiration, dass 1. vielleicht das irrtümliche Schuldgefühl Dich daran hinderte, wieder nach Hause zu gehen, wie wenn es Deine Seele deshalb nicht wagte, und 2. dass vielleicht dieses Heimweh insofern eigentlich gut ist, da es Dir hilft, an diese Sache zu glauben.

Die Frage, woher ich komme, habe ich vor einer Woche oder so in einer Rückführung mit meiner Frau gestellt, wozu wir dann mein höheres Selbst gerufen haben. Es kam: Jupiter. Aber dann wurde es klarer: Ich käme von viel weiter her, und meine Frau konnte nicht erkennen, woher, und hätte auf dem Weg zur Erde einen Anhalt auf einem Jupitermond gemacht. Jedoch scheint es nicht, dass ich von den Plejaden her komme, sondern von irgendwo anders her, wo es auch eine verwandte Zivilisation gibt.

Zusatz:

Ich habe gerade das hier über den Jupitermond Europa gefunden, wo auch die Möglichkeit von außerirdischem Leben erwähnt ist. http://en.wikipedia.org/wiki/Europa_moon „

Am 28.01.2010 erhielt ich von ihm (wohl ergänzend dazu) folgende Mail:

„Ich frage mich, lieber xxxx, was S'seeth zum Folgenden sagen würde:

- 1. Wie sieht er die Anunnaki?*
- 2. Wäre das etwas für mich: <http://www.shaktitechnology.com/winshakti/index.htm>?*
- 3. Vielleicht könnte in einer Rückführung mit meiner Frau SIE mit S'seet in Kontakt kommen? (Falls sie einverstanden ist, ich habe sie noch nicht gefragt.)“*

Ich antwortete darauf, dass ich ihm da leider nicht weiterhelfen könne, da ich auf die Frage nach den Anunnaki leider keine Antwort bekomme. (Ich denke, das wollen sie irgendwann mit ihm persönlich klären.)

Exakt vier Wochen später, am 05.03.2010 erhielt ich von ihm folgende interessante und bedeutende Mail:

„Als ich in Basel war, hatte ich ein paar eigenartige Träume.

Zuerst am 23.2.: Ich reiste (meine ich) nach Peru und war dort in einer Gruppe von Menschen, in welcher ich eine sehr große Liebe erlebte. Ich ging dann ungern von dort weg. Ich denke, dass es ein Seelenausflug im Schlaf war, und dass die Menschen dort nicht auf der materiellen Ebene waren. Vielleicht Krraaoner? Allerdings sahen sie wie Erdmenschen aus.

Dann am 25.2.: Das kam mir am Vormorgen im Halbschlaf:

„Eingebungen“ in der Nacht zum 25.2.2010

- Die Zeit der Anunnaki geht zu Ende.*
- Ihr Planet Nibiru kommt in Erdennähe und die Gravitationsfelder geraten ineinander aber die Planeten werden nicht zusammenstoßen. Dadurch werden auf der Erde Erdbeben und andere Ereignisse ausgelöst. Nibiru wird in seiner Bahn so abgelenkt, dass er nachher in die Sonne hinein fährt und verbrennt.*
- Die Anunnaki werden zumindest teilweise flüchten, aber wegen Umbrüche hier wenige zur Erde, wo sie auch nicht willkommen wären. Jedoch scheint es, dass sie bereits Anlagen und damit einige Zufluchtorte auf dem Meeresboden haben, die allerdings auch durch Umbrüche auf der Erde gefährdet sind.*
- Viele flüchten zu Mars, wo sie bereits unterirdische („untermarsische“ ...) Anlagen haben.*
- Der Rest stirbt.*

- *Sie sind immer noch bestrebt, ihre Existenz möglichst geheim zu halten.*
- *Sie haben bisher die Jahrtausende lange Zeiten, in welchen Nibiru weit von der Sonne weg und eher außerhalb unseres Sonnensystems war, dadurch überlebt, dass sie sich in einem Schlafzustand befanden, etwa wie der Winterschlaf vieler Tiere auf unserer Erde. Deshalb haben sie eine sehr lange physische Lebensdauer. Im Schlafzustand wirken sie dann außerkörperlich.*
- *Der Anunnaku Jahweh hält sich hingegen dadurch sehr lange am Leben, dass er von den Menschen Lebensenergie raubt, und zwar von gewaltsam sterbenden Menschen (da sie im Moment des Todes viel mehr Lebensenergie haben und dabei freisetzen, als wer von Alterschwäche oder Krankheit stirbt). Daher liebt er Krieg, Blutvergießen und Gewalt! Ist er aber noch im Körper? Oder in einem anderen Seinszustand? Er lebt vermutlich außerhalb unseres dreidimensionalen Wahrnehmungsraumes.*
- *Zu seiner Aufgabe gehörte bisher auch, die Anunnaki, solange sie im Schlafzustand waren, mit von Erdenmenschen geraubten Lebensenergien zu versorgen.*
- *Damit hat Jahweh ein unheimlich großes Karma!*
- *Asherah hat ihn entweder verlassen oder er hat sie verstoßen, wohl deshalb, weil sie mit seinem Tun nicht einverstanden war.*
- *Er hat eine repressive Sexualpolitik durch die Religionen eingeführt (auch in seiner alternativen „Offenbarung“ als Allah), weil er so auch sexuelle Energien von den Menschen rauben kann.*

In der Nacht zum 1.3. war ich in Bern und wachte da genau 3:33 Uhr auf ... Ich war da in einem Zimmer mit einem Fernsehgerät mit Digitaluhr. Sonst habe ich nur einen Zeigerwecker, wo die Zeit nicht derart auf die Minute auffällt und ich in der Nacht nicht hinschauen kann, ohne erst Licht zu machen. So wer weiß, vielleicht ist so etwas auch sonst manchmal geschehen und ich wusste es nicht ...”

Ich antwortete darauf:

„Lieber xxxxxx, vielen Dank für Deine Mail. Deine Erlebnisse in der Schweiz bestätigen mir, dass „sie“ es zumindest versuchen, mit Dir Kontakt aufzunehmen. Wie es scheint, haben sie auch langsam Erfolg damit. Und wieder ging es nach Peru ... und wieder waren da Menschen (ja es sind m.E. tatsächlich Menschen) mit einer unbeschreiblichen Liebe ... Diese Liebe, die ich ja bei den Rückführungen und in den Morgenstunden jeweils erleben durfte, gibt mir immer recht viel Hoffnung und auch Kraft. Ich erinnere mich dann immer gern daran. Diese Liebe, die so rein und vor allem ganz einfach ehrlich ist, zeigt mir jedoch auch, wie wenig weit die meisten Menschen hier erst sind. Ich wünschte mir, die Menschen hier könnten diese Liebe erfahren. Ich bin froh, dass Du es erleben durftest. Interessant fand ich auch wiederum, dass auch Du zu dieser „magischen“ Uhrzeit aufgewacht bist. Die Chance steht immerhin 1:60. Nun müsste es eigentlich so sein, dass man im Schnitt 6-mal im Jahr zu dieser Uhrzeit aufwachen könnte. Theoretisch zumindest. Man sollte jedoch auch einkalkulieren wie wenig oft man gewöhnlich in dieser Frühe überhaupt aufwacht. Von daher kann man eigentlich kaum noch von Zufällen sprechen.

Deine Eingebungen finde ich äußerst wichtig. Möglicherweise stammen diese Informationen auch von diesen Menschen. Ich selbst bekomme in dieser Richtung (Anunnaki, Nibiru usw.) eher keine konkreten Botschaften. Umso mehr glaube ich, dass diese Eingebungen Botschaften sind, die sie bewusst an Dich gerichtet haben, weil Du ohnehin bereits viel zu dieser Thematik weißt (s.a. Dein Buch) – ich glaube auch hier kaum an einen Zufall. Ich kann nur hoffen, dass sie mit der Zeit noch weitaus näher an Dich herankommen. Ich glaube ohnehin, je näher diese Menschen zu uns kommen (je kürzer der Weg hierher), desto intensiver werden wir sie spüren.

Selbst meiner Frau erschienen sie nun bereits zweimal in Träumen. Dies allerdings erst in den letzten Wochen. Selbst sie durfte nun auch einmal diese Liebe spüren. Ich denke, dass die Zeit kommt, wo der Kontakt intensiver wird. Ich wünschte, sie könnten auch den Kontakt zu meiner kleiner Schwester herstellen, zumindest, dass sie ihn zuließe, denn sie spielt dabei irgendeine Schlüsselrolle. Ich weiß nur noch nicht, welche ...”

Ich bin mir nun absolut sicher, dass bei den Erlebnissen in der Schweiz ...

... am 23.02. mit der „Seelenreise“ zu diesen Menschen der Kontakt zu ihm angekündigt und eingeleitet wurde (sozusagen eine Bindung geschaffen)

... am 25.02. die gewünschten Informationen über die Anunnaki übermittelt wurden (somit auch die gestellte Frage beantwortet)

... am 01.03. mit der Uhrzeit 3.33 Uhr sich der Absender dazu bekannte (ihr Zeichen, Trinität, gleichseitiges Dreieck, drei gleiche Zahlen, siehe oben).

... und schlussendlich er mit diesen Eingebungen (siehe oben) **die Antwort auf [einige] seine[r] Fragen aus erster Hand bekommen hat!!!**

Anmerkungen zu Nibiru

Scheinbar gibt es viele Hinweise darauf, dass ein „Planet X“ oder Nibiru tatsächlich existiert und dass er für viele Katastrophen auf der Erde verantwortlich sein soll, die uns wohl in Kürze bevorstehen.

Scheinbar werden derzeit auch an vielen Orten der Welt (Norwegen, Israel u.a.) unterirdische Bunker für die Evakuierung von Menschen gebaut. Ein norwegischer Politiker ließ über eine Anwaltskanzlei, die die Authentizität dieses Schreibens belegt, offiziell verkünden, dass diese Bunker existieren. Und mehr noch: In Norwegen sollen sie bis 2011 fertiggestellt sein. Vorräte für 2 Millionen Norweger für 5 Jahre würden dort angelegt werden. Der Rest der Bevölkerung würde bei dem großen Ereignis, das uns hier bevorsteht (Auswirkungen von Nibiru, dessen Umlaufbahn der unserer Erde durchkreuzt?), wohl nicht überleben. Samen und Erbgut von Pflanzen würden derzeit auf Spitzbergen (Svalbard) eingebunkert. Das Militär und die Regierungen arbeiten bei diesem Projekt mit Außerirdischen (möglicherweise Anunnaki) zusammen. Sie tragen Uniformen mit dem Symbol eines nach unten gerichteten Dreiecks und einem weiteren „unheimlichen Zeichen“.

Querverweise:

- [nasa/IRAS](#)
- [rechtsanwalt/lutz-schaefer](#) (mit dem kompletten Text des Politikers)
- en.wikipedia.org/iras
- [a letter from an norwegian politician/original](#)
- [astronews.com/PlanetX](#)

Ich selbst kann dazu leider nicht sehr viel sagen. Möglicherweise wird hier von dem gleichen Ereignis gesprochen, über das mein Freund in den Eingebungen nun „informiert“ wurde. Das nach unten zeigende Dreieck kann m.E. allerdings nichts Gutes bedeuten. Das Zeichen der „liebenden“ Menschen von Krrraon ist ein mit der Spitze nach oben gerichtetes Dreieck. Möglicherweise ist dies das Zeichen der Anunnaki, ein böses Zeichen, ein invers ausgerichtetes Symbol wie das uns bekannte nach unten gerichtete Kreuz vielleicht (?), was für die umgekehrten christlichen Werte (Satanismus) steht – und das würde dann sogar tatsächlich Sinn machen ... Ich frage mich angesichts dessen: Ist Jahweh (als Anunnaku) dann vielleicht eine Art „Gegengott“? Der Gott des Bösen? Der Teufel? Sind die Regierungen, die Mächtigen dieser Welt seine „Handlanger“? Vielleicht auch die Oberen der Religionen? Schließlich sind sie es ja, die stets alles dafür tun, dass immer genügend Menschen sich bekriegen und hassen ... Die Lebensenergie, die durch solche gewaltsamen Tode freigesetzt wird, vielleicht sogar der Hass versorgt wiederum die Anunnaki ...

Jedoch gibt es wiederum auch Menschen, die mit scheinbar wissenschaftlichen Begründungen behaupten, warum das mit diesem Planet X alles gar nicht sein kann. Diese Argumentationen scheinen ebenfalls schlüssig, nur sind auch dort viele Widersprüche zu finden. Es gibt Menschen, die wissen Vieles, umso mehr gibt es Menschen, die meinen, sie wüssten von Allem alles. Es gibt also beide Extreme ... (aber gab es die nicht schon immer?).

Bei allen Überlegungen frage ich mich:

Mein logischer Verstand sagt auch mir, es kann diesen Planeten „Nibiru“ im uns bekannten dreidimensionalen Raum eigentlich gar nicht geben. Ein Planet (brauner Zwerg?), der eine solche elliptische Bahn zieht (das allein ist schon unnormale) müsste in seinem Dasein längst irgendwo mit einem anderen Planeten zusammengestoßen sein, zumal er ja dann, geht man von einem Alter wie

dem der Erde aus, selbst bei einer Umlaufzeit von 3600 Jahren unsere Planetenbahnen bisher etwa 2,2 Millionen mal hätte durchkreuzt haben müssen. Aber das, wie gesagt, wenn man davon ausgeht, dass dieser Planet im dreidimensionalen Raum existiert.

Die meisten Menschen dieser Erde haben eine besondere Verhaltensweise, die man „kognitive Dissonanz“ nennt. Stark vereinfacht bedeutet „kognitive Dissonanz“, dass wir uns weigern, irgendetwas zu glauben, das außerhalb der Scheuklappen unserer allgemein anerkannten Glaubenssysteme liegt. Nun zähle ich selbst mich gewiss nicht dazu. Ich bin offen für etwas, was ich (noch) nicht verstehe, was aber in mein logisches Verständnis passen würde. Ich bin offen für etwas, was möglicherweise sein kann.

Kann es nicht vielleicht sein, dass Nibiru gar nicht direkt mit unseren Augen sichtbar ist ... (also nicht in unserem dreidimensionalen Wahrnehmungsbereich vorhanden) und trotzdem die beschriebenen Einflüsse auf unserer Erde bzw. auf uns Menschen ausüben könnte??? Möglicherweise gibt es eine parallele Welt in einer anderen Dimension, wo dieser Planet Nibiru sehr wohl existiert, und möglicherweise kommt er uns auf einer anderen kosmischen Ebene insoweit näher, dass er immer größeren Einfluss auf das hat, was hier auf der Erde geschieht. Es gibt Sterne am Himmel, die sind vielleicht längst erloschen, aber man kann sie noch immer sehen, weil das Licht eben nicht unendlich schnell ist. Unser „gewöhnlicher“ Wahrnehmungsbereich ist also sehr beschränkt. Energie und Materie können nicht verschwinden, das würde den physikalischen Gesetzen widersprechen. Wie sieht es aus mit Leben und Tod? So wie unsere Verstorbenen weiterexistieren in einer parallelen Welt – müssen sie ja, sonst gäbe es ja keine „Reinkarnation“ – so könnte auch dieser Planet X oder Nibiru irgendwo parallel existieren. Da können wir ewig mit den stärksten Teleskopen Ausschau halten, wir würden ihn mit unseren dreidimensionalen Sinnen nicht wahrnehmen.

Wir müssen uns, glaube ich, bei diesem Thema von unserem dreidimensionalen Verstand verabschieden. So wie es derzeit auf der Erde zugeht, scheint es doch, dass Nibiru schon relativ nahe ist ... So wie anhaftende Seelen oder negative Wesenheiten auf uns Einfluss ausüben können, glaube ich, könnte ein „negativer Planet“, der vielleicht sogar Heimat „negativer Götter“ (Anunnaki) ist, und noch dazu uns immer näher kommt (auf den parallelen Ebenen) durchaus Chaos, negative Einflüsse, ja sogar Katastrophen auslösen. Jahweh und Konsorten sind vielleicht die Anführer dieser negativen Welt. Wie mein o.g. Freund weiß, „nähren“ sich negative Wesenheiten von „negativen“ Energien, insofern sicherlich auch von frei gewordener Lebensenergie, vorzugsweise durch Gewalttaten (Kriege, Bluttaten, Morde ...).

Möglicherweise gibt es ja auf der einen Seite den Planet „Lichtwelt“. Das ist der Ort in der parallelen Welt, wo wir nach unserem Tod hingehen und weiterleben, mit all den positiven Seelen, Engeln usw., geschützt vor negativen Einflüssen ... Auf der anderen Seite gibt es vielleicht die eher dunkle Welt, das wäre dann der Planet „Nibiru“. Ein Ort in der anderen parallelen Welt, mit all seinen negativen Wesenheiten, Jahweh und Anunnaki.

Nun könnte ich mir gut folgendes Szenario vorstellen: Angenommen, die Menschen würden sich der Sinnlosigkeit ihres negativen Tuns endlich bewusster, was natürlich nur funktionierte, wenn sie den Sinn der Reinkarnation und die damit verbundenen karmischen Gesetze endlich verstünden. Sie lebten mehr in Liebe, sie piffen darauf, sich für die Handlanger der Anunnaki (für Regierungen) gegenseitig mit Gewalt umzubringen. Stattdessen umarmten sie sich, sie verzeihen gegenseitig, achteten und respektierten sich, unabhängig von Religion, von Meinung, Rasse und Hautfarbe. Wenn dies einträfe, würde das Licht (siehe auch Symbolik der Krraoner) über diese Liebe unglaublich heranwachsen, wahrscheinlich so groß, dass man es tatsächlich mit einer leuchtenden „Sonne“ vergleichen könnte. Diese „Sonne der Liebe“ wäre so machtvoll, dass Nibiru mit all seinen negativen Wesenheiten angezogen würde und letztendlich in diese Sonne hinein „stürzt“.

Und was ist, wenn Nibiru tatsächlich im dreidimensionalen Raum existieren würde, wenn sich die Prophezeiung trotzdem in unserem Wahrnehmungsbereich erfüllt? Was, wenn er tatsächlich in Richtung Erde käme? Wer wäre dann mental besser darauf vorbereitet? Ich glaube an ..., nein ich weiß von der Reinkarnation und den karmischen Gesetzen. Daher habe ich glücklicherweise keine

Angst vor dem Tod. Warum auch? Da ich ja weiß, dass es mit dem Tod nicht zu Ende ist, kann ich noch nicht einmal behaupten, dass es mir in dieser momentanen physischen Welt derzeit besser geht. Wer weiß denn, ob das wahre, schöne Leben nicht vielleicht nach dem Tod stattfindet. Ich gehe stark davon aus. Wer maßt es sich an, es besser zu wissen? Und wer maßt es sich an, das alles für mich anders zu entscheiden?

Vielleicht ist es ja auch so, dass all diejenigen, die „würdig“ genug sind, die die Botschaften von Krraaon von bedingungsloser Liebe verstehen, und mit ihrem Bewusstsein und von ihrer Art her jenen Menschen von Krraaon am nächsten sind, von den Krraaonern gerettet werden ... Dann möchte ich um nichts in der Welt mit diesen Anunnaki und den karmabeladenen Machtmenschen in den Bunkern tauschen ... Ich schaue also mit Zuversicht und Gelassenheit jenem Ereignis entgegen.

[Es deutet sehr viel darauf hin, dass es einen Planeten Nibiru tatsächlich im dreidimensionalen Bereich gibt – siehe mein Buch *Es begann in Babylon* –, mit einer lang gestreckten elliptischen Bahn, die, wie es auch die Bahnen mehrere Kometen tun, die Bahnen der anderen Planeten durchkreuzt. Damit ist natürlich die (geringe) Möglichkeit eines Zusammenstoßes mit einem „gewöhnlichen“ Planeten gegeben und so etwas ist erstens in uralten Zeiten mit Nibiru beinahe geschehen (siehe, was im Buch über den „zerborstenen Planeten“ Phaeton geschrieben ist, welcher der Erzählung nach von den Anunnaki zerschossen wurde, um den drohenden Zusammenstoß zu verhüten). Wir kennen ja, zweitens, auch das Ereignis vor einigen Jahren, bei dem ein Komet auf Jupiter fiel.]

Ereignisse im Frühjahr 2010

Wieder einmal interessante Uhrzeiten:

Am 8. März wachte ich um genau 2.22 Uhr auf, ging zur Toilette, konnte dann nicht mehr einschlafen (immer wieder die Bilder von der Maschine, aber keine Menschen). Als Nächstes schaute ich um genau 3.33 Uhr zur Uhr. Eigenartigerweise hat mich das noch nicht einmal mehr besonders beeindruckt. Im Halbschlaf döste ich weiter, sah die Bilder von der Maschine, abwechselnd mit dem was ich den Tag über an anderen Arbeiten erledigen wollte. Ich schaute dann um exakt 4.44 Uhr nochmals zur Uhr ... Ich musste dann sogar grinsen, wollte eigentlich meine Frau wecken. Habe mich aber kopfschüttelnd umgedreht und bin nach einer ganzen Zeit dann noch mal kurz eingeschlafen ... Am 9. März bin ich – wie bestimmt fünfmal in der Woche zuvor auch – um 3.33 Uhr aufgewacht ... Am 10. März schlief ich zwar durch, aber meine Frau wachte um exakt 4.44 Uhr auf (Uhrzeit im TV und auf Digitaluhr bestätigt). Ich frage mich, ob ich mich wegen dieser Uhrzeiten überhaupt noch wundern soll ... ob ich das hier überhaupt noch erwähnen soll ...

Um Ostern wurde ich in den frühen Morgenstunden von jenen Menschen gewarnt, die negative Einflüsse haben könnten, insbesondere z.B. den Bau der Maschine verhindern wollten. Ich solle sehr vorsichtig sein. Ich frage mich, wissen die Anunnaki vielleicht schon etwas? Welchen Einfluss könnten sie ausüben? Ich bitte insgeheim immer wieder um ein neues sichtbares Zeichen, das mir sagt, dass ich mir das alles nicht zurecht spinne.

Ein seltsamer Fund in Norwegen (12.08.2003 – Røldalfjell)



In der letzten Woche unseres Norwegen-Urlaubes im Jahr 2003 machten wir einen Tagesausflug. Nachdem wir die Stabkirche in Røldal besucht hatten, wollten wir noch einen Abstecher in das nördlich gelegene Städtchen Odda machen. Auf dem Weg nahmen wir jedoch die parallel zur gut ausgebauten E134 verlaufende alte Straße über das Røldalfjell. Hier handelt es sich um eine meist einspurige, etwas abenteuerliche Passstraße, die sich über enge Serpentinaugen ins Gebirge hinaufschraubt und dann über eine karge Hochebene führt. Nachdem wir in gg. Mittag in Odda waren und danach noch den Låtefoss besuchten, wollten wir eigentlich auf dem Rückweg die E134 anstatt der alten Passstraße fahren. Viele Möglichkeiten für alternative Rückwege hat man in der Gebirgsregion in Norwegen ja nicht. Aus unerklärlichen Gründen hat es uns aber doch wieder auf diese alte Straße hingezogen, obwohl wir in

den zwei Wochen zuvor bereits sehr oft in vielen ähnlichen, weitaus zerklüfteteren Gegenden gewesen waren. In der kargen Hochebene des Røldalfjell angelangt, machten wir eine kleine Pause und erkundeten etwas die Gegend. Meine Frau sammelt im Urlaub oftmals gerne Steine. Nun war

gerade diese Gegend übersät mit Steinen in allen erdenklichen Formen und Variationen. Ihr fiel jedoch ein kleiner spitzer Stein auf, der vielleicht drei Zentimeter aus dem Boden ragte. Was wir nicht wussten: Das war nur ein kleiner Teil des Steines und der Rest war so tief im harten Erdboden vergraben, dass es schon etwas Zeit und Mühe kostete, den Stein ganz dort heraus zu bekommen. Zum Vorschein kam letztendlich ein etwa 30 cm hoher Stein mit einer einseitig völlig symmetrischen dreieckigen Fläche, also fast wie eine Pyramide. Wir hatten in der Natur vorkommend bisher noch nie einen annähernd ähnlichen Stein mit dieser symmetrischen Form gesehen. Da dieser Stein so ungewöhnlich aussah, nahmen wir ihn Souvenir mit nach Hause. Was dieser Stein jedoch mit den hier im folgenden beschriebenen Ereignissen zu tun haben würde, sollte mir erst im Frühjahr 2010 bewusst werden.



Das rechte Foto oben zeigt ungefähr den Ort im Røldalfjell, wo der Stein gefunden wurde.

Der „Kontaktstein“ vom Røldalfjell

Am 10. April war ein schöner sonniger Frühlingstag, den meine Frau zum Anlass nahm, die Terrasse für den Sommer herzurichten und ihre kleine Sammlung an Steinen zu reinigen und wieder neu zu platzieren. Ich selbst war unterdessen mit etwas Anderem (u.a. Bau meiner Werkstatt) beschäftigt gewesen und lobte beim Vorbeigehen wie schön sie das doch alles wieder gemacht hatte. Plötzlich jedoch fiel es mir wie Schuppen von den Augen, ein Schreck fuhr mir in die Glieder. Mein Blick war gerichtet auf den Stein, den wir vor einigen Jahren aus unserem Norwegen-Urlaub mitgebracht hatten (siehe oben). Kann das sein? Mittlerweile weiß ich ja, dass das Zeichen der Kræaoner das gleichseitige Dreieck ist. Und dieser Stein hat tatsächlich, was für einen in der Natur vorkommenden Stein überaus ungewöhnlich ist, eine dreieckige, auffallend symmetrische Seite. Nun gibt es ja viele Möglichkeiten von Dreiecken, rechtwinklige, spitzwinklige und da wäre es wohl weit mehr als Zufall, wenn diese drei Schenkellängen noch alle das gleiche Maß hätten und die Fläche des Steines das seltenste aller Dreiecke, nämlich ein gleichseitiges Dreieck darstellen würde. Ohne groß zu zögern, kramte ich meinen Zollstock herbei, maß alle drei Schenkel nach und bekam postwendend eine Gänsehaut: Alle drei Kanten sind jeweils 30 Zentimeter lang. Während ich insgeheim um ein sichtbares Zeichen bitte, befindet sich das Zeichen der Kræaoner seit nunmehr sieben Jahren direkt vor der Haustür, direkt vor meinen Augen.

Mich muss die Geschichte mit dem Stein ziemlich beschäftigt haben und ich grübelte noch am Folgetag zeitweise, wo mir vielleicht sonst noch im Leben gleichseitige Dreiecke begegnet sein könnten. Eingefallen ist mir da jedoch nichts. Am 12. April in den frühen Morgenstunden (gg. 4.00 Uhr – wie so oft) bekam ich die Information, was es mit dem Stein auf sich hat, welche Bedeutung er hat. Klar und deutlich sagte S'seet, dies sei der „Kontaktstein“. Er sei so etwas in der Art wie eine Antenne, so sollte ich das zumindest in etwa verstehen, und er habe schon einige Tausend Jahre dort oben im Gebirge gelegen. Er sei letztendlich der Grundstein für unsere



Kontaktaufnahme gewesen und unterstütze die Verständigung mit den Krraaonern auf telepathischer Ebene. Es sei allerdings weitaus wirkungsvoller, wenn der Stein über uns, also auf dem Dach positioniert wäre. Diese Information verwunderte mich doch sehr, so sehr, dass der Kontakt letztendlich abbrach und ich aufstehen musste. Ich suchte sofort die alten Bilder meiner Digitalkamera heraus und fand tatsächlich die Bilder der Gegend, wo wir damals den Stein gefunden hatten. In den Dateieigenschaften fand ich heraus, dass das Foto am 12.08.2003 gemacht wurde. Wie sich dann aus den aufgezeichneten Erlebnissen herausstellte, fing tatsächlich erst danach irgendwann der erste telepathische Kontakt an. Ich sah in diesem Stein früher nie einen Zusammenhang mit den aufgeführten Erlebnissen und maß ihm keine besondere Bedeutung zu. Nun jedoch habe ich den Fund in die chronologische Auflistung nachträglich mit aufgenommen. Ich sehe diesen schlichten Stein nun mit ganz anderen Augen und frage mich, ob die Krraaoner selbst ihm einst diese Form gegeben haben? Ob ich ihn tatsächlich auf dem Dach platzieren sollte?

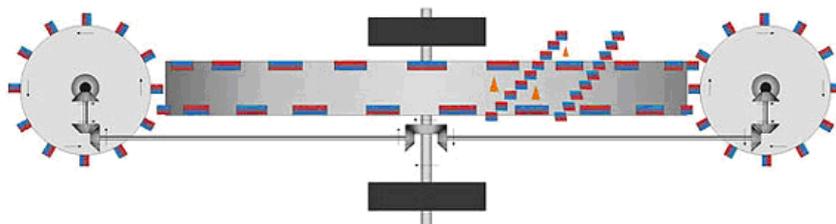
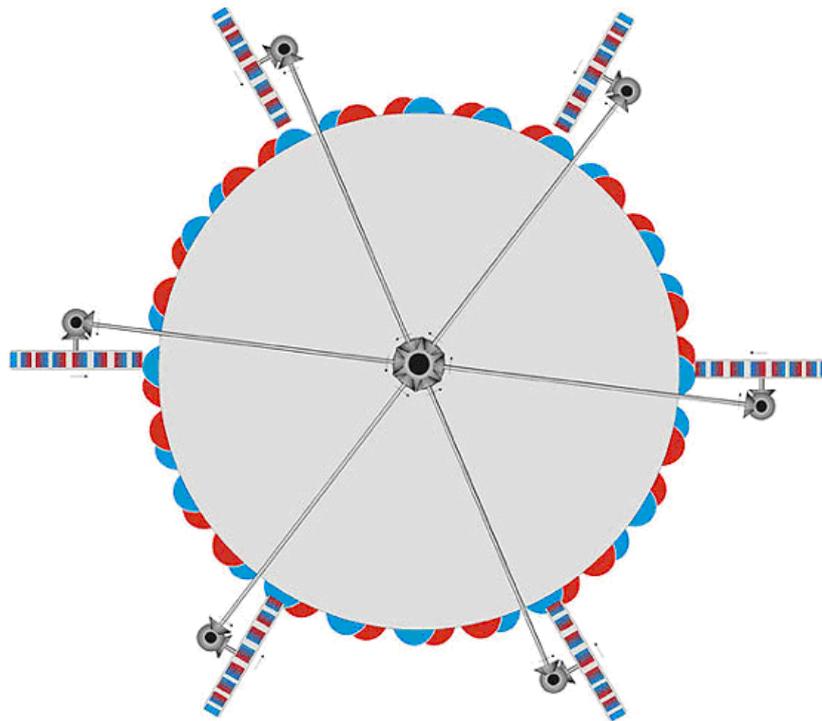
Der Bau des Generators

Hier in Kürze mehr ...

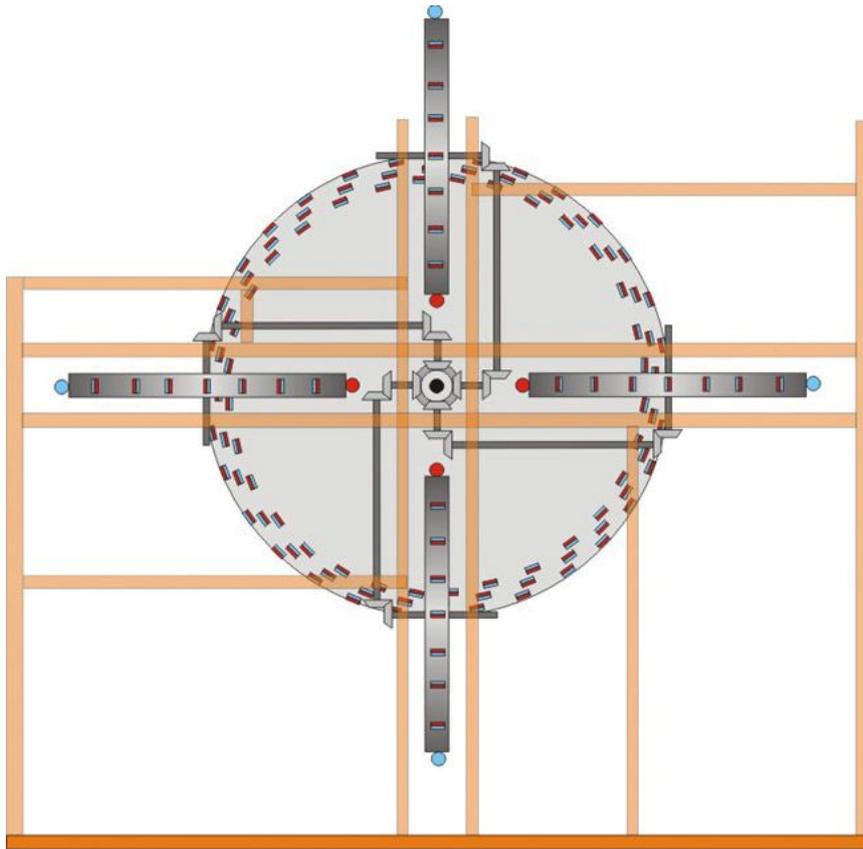
- ich bin derzeit dabei, mir dafür eine Werkstatt einzurichten und das Material zum Bau der Version 3 (aktuelle Version) zu besorgen.
- Möglicherweise hatte ich zunächst die ersten Versionen verstehen lernen müssen, um nun die dritte Version verstehen und bauen zu können (?)

Pläne (die ich mir selbst dazu gezeichnet hatte)

Version 1 (2009):

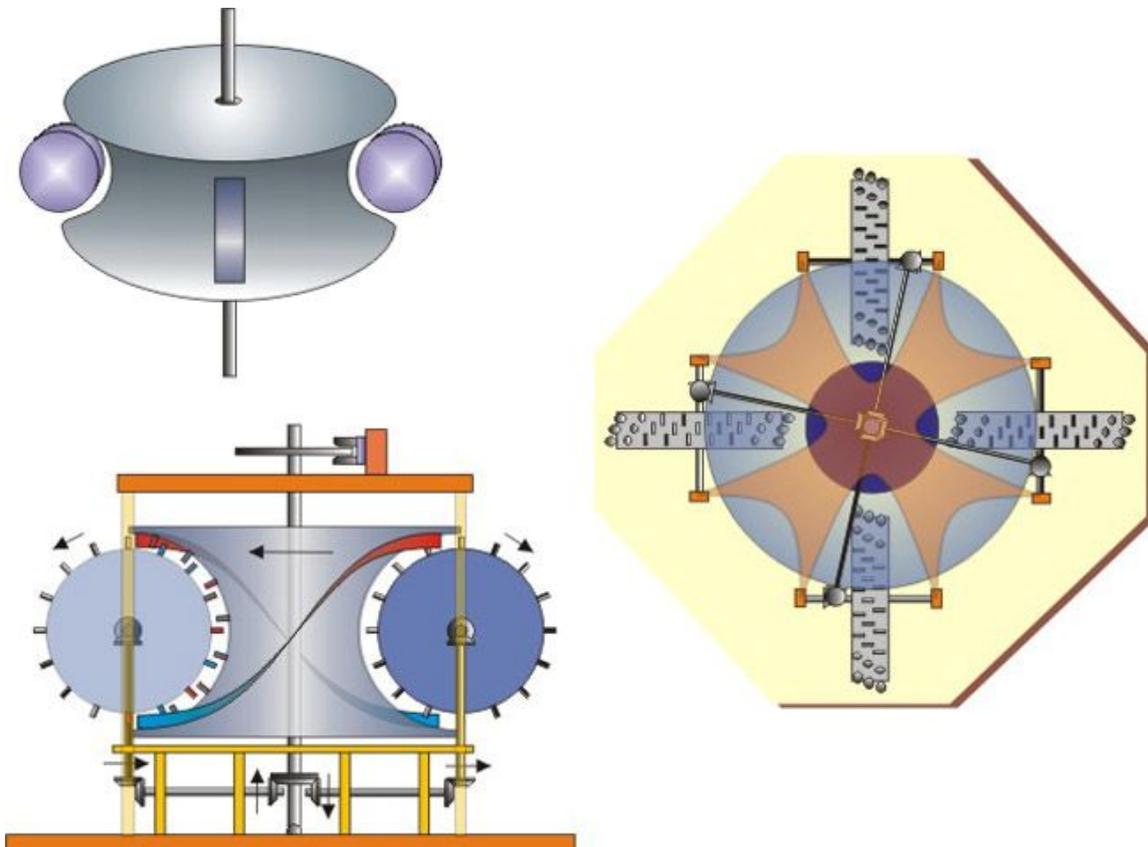


Version 2 (2009/2010)



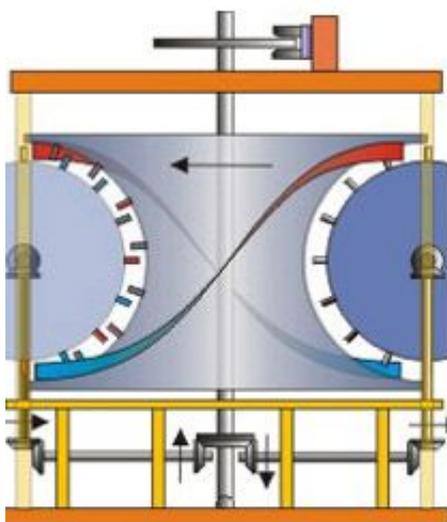
Version 3 (2010, aktuelle Version):

sie ist jedoch nicht vollständig – da es sehr schwer ist, das zu zeichnen (aber ich habe es im Kopf):



Interessante Parallelen zu einer Zeichnung der Maya

Soeben erhielt ich von einem Leser den Hinweis per Mail, dass das Kernprinzip der aktuellen Version 3 an das Symbol eines alten Mayabildes erinnern würde. Mehrere Mayaforscher hätten bereits versucht, die zwei sich kreuzenden Diagonalen im Mayabild zu interpretieren. Stets sei dessen Darstellung (vornehmlich im alten Troano-Manuskript der Maya) mit Handlungen verbunden, die an einen technisch verifizierbaren Vorgang erinnern. Man interpretierte deshalb das Mayazeichen mit den modernen Begriffen „Energiespender“, „treibende Kraft“ oder „Motor“. Nun, wenn ich mir das recht überlege, diese Interpretation träfe in diesem Fall ja fast den Nagel auf den Kopf. Hier der Vergleich:



Mein Freund hat mir dazu noch zwei ergänzende Links zu diesem Thema gemailt:

<http://members.aon.at/spezial/mayasite.htm>

<http://www.wahrexakten.at/geheimsache-archaeologie-palaeo-seti/878-der-maya-motor.html>

[Kommentar des Berichtsvermittlers: Die Links zu den Bildern in der zweiten der oben genannten Links sind inzwischen zu „Sacklinks“ geworden, d.h., sie führen heute ins Leere. Man mag sich fragen, weshalb ... Der erste Link erwähnt dass gewisse multinationale Geschäftsorganisationen und Lobbys eingegriffen haben, um die Entwicklungen der zwei Wissenschaftlern Egger und Keplinger zu stoppen. Man hat wahrscheinlich die Patente mit Versprechen aufgekauft, etwas daraus zu machen, und sie dann weggeschlossen ... selbstverständlich mit einer Geheimhaltungsklausel im Vertrag. Der gleiche üble Trick den man mit Schauberger (s.o.) gespielt hat. Hier ist eine PDF-Datei, worin ihre Entdeckungen besprochen werden:

http://www.google.com/url?sa=t&source=web&ct=res&cd=12&ved=0CEAQFjAL&url=http%3A%2F%2Fwww.borderlands.de%2Fnet_pdf%2FNET0109S32-34.pdf&rct=j&q=maya+motor&ei=v-LwS6f4KYmLONPoxZol&usq=AFQjCNEdTF8G0QJUE8poDZ3beaoyCtUdkw

Das folgende Video kann wohl in diesem Zusammenhang auch von einem gewissen Interesse sein: <http://www.youtube.com/watch?v=CbwafgU3DJg>.

Es scheint, wiederum, dass die Krraonier die Situation auf diesem Planeten nicht ganz verstehen, so wie sie heute noch ist, wo nicht nur die individuelle Person sehr beschränkte Möglichkeiten für avancierte technische Konstruktionen hat (wie oben erwähnt), sondern auch gierige Interessen in machtvollen Geschäftsorganisationen, Lobbys und Geheimgesellschaften die Spiele der Anunnaki spielen. Wir können nur hoffen, dass sich dies ändern wird in der Periode, die bereits angefangen hat und den Höhepunkt im Dezember 2012 erreichen wird, sofern die Voraussagen stimmen. Und ich hoffe sehr, dass sie es tun! Die Änderung ist bitter nötig ...

Bedauerlicherweise werden sehr viele Menschen in dieser Übergangszeit „sterben“ müssen, aber wir sollen nicht vergessen, *dass es keinen wirklichen Tod gibt!* Die Seele ist unsterblich und sie verlässt „nur“ den Körper um später in einen neuen zurückzukehren. Hoffentlich in einer Welt, die viel besser als die heutige ist. Es kann sehr gut sein, dass positivere Seelen auf diesem Planeten wieder zurückkommen und dass jene, die immer noch nicht lernen und begreifen wollen, woanders im Universum inkarnieren müssen. Das würde bedeuten, dass diese Periode auch mit dem Trennen vom „Spreu vom Weizen“ zu tun hat ...]

[Schlusswort des Berichtsvermittlers:

Hiermit sind die Informationen beendet, die bis Mai 2010 gekommen sind. Es werden wahrscheinlich weitere Botschaften kommen, worüber in dem Fall (sofern besonders wichtig) getrennt berichtet werden wird.]